



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2017

---

## **Studie zum Beschäftigungsgrad von Lehrpersonen an Gymnasien und Fachmittelschulen in der Schweiz**

Hartmann, Lucius

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-140383>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Hartmann, Lucius (2017). Studie zum Beschäftigungsgrad von Lehrpersonen an Gymnasien und Fachmittelschulen in der Schweiz. *Gymnasium Helveticum*, (4):21-43.

# Studie zum Beschäftigungsgrad von Lehrpersonen an Gymnasien und Fachmittelschulen in der Schweiz



Dr. Lucius Hartmann, Gymnasiallehrer für Griechisch, Latein und Mathematik an der KZO Wetzikon, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Zürich, Vorstandsmitglied VSG – SSPES – SSISS.

1. Durchführung .....	21
2. Datenbasis und Qualität .....	21
2.1 Datenbasis .....	21
2.2 Fehler und Bereinigung .....	22
2.3 Verteilung auf die Fächer .....	22
2.4 Geschlechterverteilung .....	22
2.5 Altersverteilung .....	23
3. Erkenntnisse .....	23
3.1 Anteil Teilzeitbeschäftigte und durchschnittlicher Beschäftigungsgrad .....	23
3.2 Anzahl Lehrpersonen gruppiert nach Beschäftigungsgrad .....	24
3.3 Faktoren mit Einfluss auf den Anteil der Teilzeitbeschäftigten .....	25
3.4 Vollzeitarbeit und Vollzeitbeschäftigte .....	30
3.5 Gründe für Teilzeitarbeit .....	30
3.6 Reale Arbeitszeit .....	36
3.7 Entlastungen .....	37
4. Fazit .....	38
5. Quellen .....	39
6. Abkürzungsverzeichnis .....	39
7. Verzeichnis der Grafiken und Tabellen .....	39
8. Anhang .....	40
8.1 Teilnahmequoten in den einzelnen Kantonen .....	40
8.2 Teilnahme nach Fach .....	41
8.3 Fragebogen .....	41
8.4 Umfrage von 2015/16 bei den Schulleitungen .....	43

## 1. Durchführung

Die Umfrage des VSG zur Teilzeitbeschäftigung wurde im Zeitraum vom 3.11.2016 bis zum 20.1.2017 bei Lehrpersonen der Gymnasien und Fachmittelschulen in der Schweiz und in Liechtenstein durchgeführt. Ein Aufruf zur Teilnahme ging an alle Mitglieder des VSG und über die KSGR und die Kantonalverbände des VSG auch an Lehrpersonen, die nicht Mitglied sind. Beim Fragebogen handelt es sich um ein Google Formular (in zwei Varianten: deutsch und französisch), wobei sich die Fragen je nach Beschäftigungsgrad (Vollzeit: Beschäftigung von  $\geq 90\%$ ; Teilzeit: Beschäftigung von  $< 90\%$ ) unterscheiden (Fragen in Anhang 8.3). Die Auswertung wurde von Lucius Hartmann, Mitglied des Zentralvorstands des VSG, von Januar bis April 2017 vorgenommen.

Im Vorfeld der Umfrage wurde bereits eine etwas weniger umfangreiche Erhebung bei den Schulleitungen der Gymnasien und Fachmittelschulen durchgeführt (vgl. Gymnasium Helveticum 02/2016 sowie Anhang 8.4).

Fast zeitgleich zur Umfrage des VSG führte der Dachverband Lehrpersonen Schweiz (LCH) im März/April 2016 eine Studie unter dem Titel «Lehrpersonen und die individuelle Gestaltung ihres Arbeitspensums» durch, welche die Lehrpersonen aller Stufen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe II u. a. nach den Gründen für eine Pensenreduktion fragte. An dieser Studie beteiligten sich 244 Gymnasiallehrpersonen (d. h. 4.1% der Studienteilnehmenden) aus den Kantonen BE (33%) und BS (58%) sowie LU (8%) und ZH, SG, UR, GR (je  $< 1\%$ ).

## 2. Datenbasis und Qualität

### 2.1 Datenbasis

Umfrage VSG		Vergleichszahlen	Quelle Vergleichszahlen
Total abgegeben	2707		
Total bereinigt	2614	rund 12500	BfS (2014/15)
Anteil Frauen	47%	46%	BfS (2014/15)
Anteil Deutschschweiz	84%	64%	BfS (2014/15)
Anteil Romandie	13%	31%	BfS (2014/15)
Anteil Tessin	3%	5%	BfS (2014/15)
Gymnasium	96%		
FMS	18%		
HMS	8%		
öffentliche Schulen	96%	94.5% (Sek II)	Oelkers (2008)
private Schulen	4%	5.6% (Sek II)	Oelkers (2008)
unbefristete Anstellungen	92%		
befristete Anstellungen	8%		

Tabelle 1: Datenbasis im Vergleich zu anderen Quellen

Folgende Erkenntnisse ergeben sich aus den Zahlen:

- Etwa 21% der Gymnasiallehrpersonen an Schweizer Gymnasien und FMS haben sich an der Umfrage beteiligt. Sie kann diesbezüglich als repräsentativ gelten.
- Der Anteil der Frauen entspricht dem Wert des BfS.
- Klar übervertreten ist die Deutschschweiz, etwas unterrepräsentiert ist das Tessin und klar untervertreten die Romandie. Da einzelne Faktoren offensichtlich abhängig von der Sprachregion sind, ist dies bei der Interpretation der Daten unbedingt zu berücksichtigen.
- Die Anzahl Antworten liegt in folgenden Kantonen deutlich unter dem Mittelwert der Studienteilnehmenden: BL, GE, JU, NE, VD (stark); BS, TI, ZG (ziemlich) (Details im Anhang 8.1).

## 2.2 Fehler und Bereinigung

Offensichtliche Fehler lagen in einigen Fällen bei der Summe der Stellenprozente (z.B. eine Summe von Unterricht und Entlastung, die höher als die Gesamtanstellung ist) und bei der Wahl des Teilfragebogens vor (Teilzeitfragebogen trotz Beschäftigungsgrad  $\geq 90\%$  ausgefüllt und umgekehrt). Deswegen wurden knapp 70 Antworten ausgeschlossen (2.5%), ebenso wie die 24 Personen (1%), welche den Fragebogen irrtümlich zweimal ausgefüllt haben.

## 2.3 Verteilung auf die Fächer

996 der befragten Lehrpersonen (d.h. 38.1%) unterrichten mehr als ein Fach. Ihre Daten fliessen bei den Auswertungen nach Fach mehrfach ein. Da einige Fächer teilweise in der Befragung nur schlecht repräsentiert sind, wird in der Folge mit Fächergruppen gearbeitet (Details in Tabelle 18 in Anhang 8.2, Abkürzungen im Abkürzungsverzeichnis).

1 Fach	1618
2 Fächer	879
3 Fächer	102
4 Fächer	14
5 Fächer	1

Tabelle 2a: Anzahl Fächer pro Lehrperson

Erstsprachen (D, F, I, Rä)	418
Andere Sprachen	879
GSW (GG, G, WR, KG, PP, Ph, Rel)	817
NW (B, C, P, INF, AC)	704
M, AM	489
Kunst (BG, MU, IU, Th)	290

Tabelle 2b: Anzahl Teilnehmende nach Fächergruppe (Mehrfachnennungen möglich)

## 2.4 Geschlechterverteilung

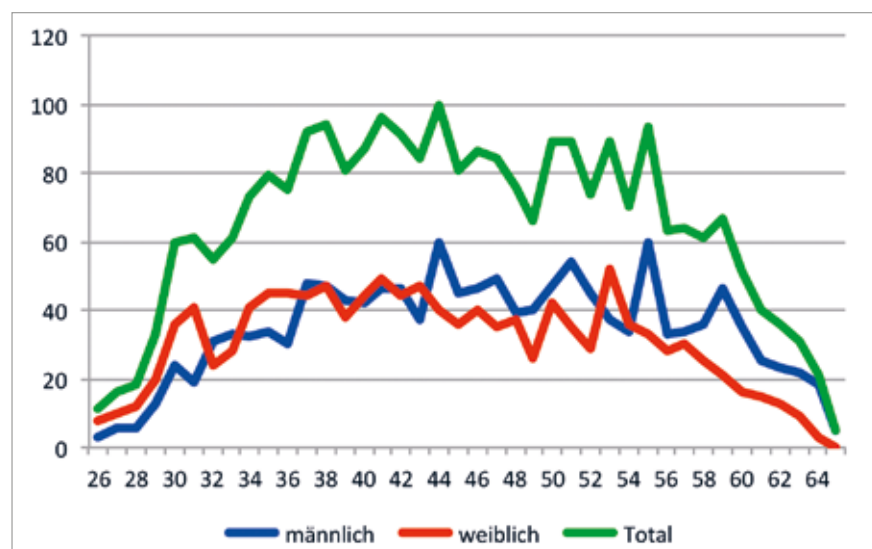
Der Frauenanteil unterscheidet sich sehr stark in Abhängigkeit von den verschiedenen Fächergruppen. Untersucht man also beispielsweise den Einfluss der Fächergruppe auf den Beschäftigungsgrad, muss dieser Unterschied bei der Analyse zwingend berücksichtigt werden.

Fächergruppe	Frauenanteil
Erstsprachen	55%
Andere Sprachen	67%
GSW (GG, G, WR, KG, PP, Ph, Rel)	37%
NW (B, C, P, INF, AC)	29%
M, AM	26%
Kunst (BG, MU, IU, Th)	49%
Total	47%

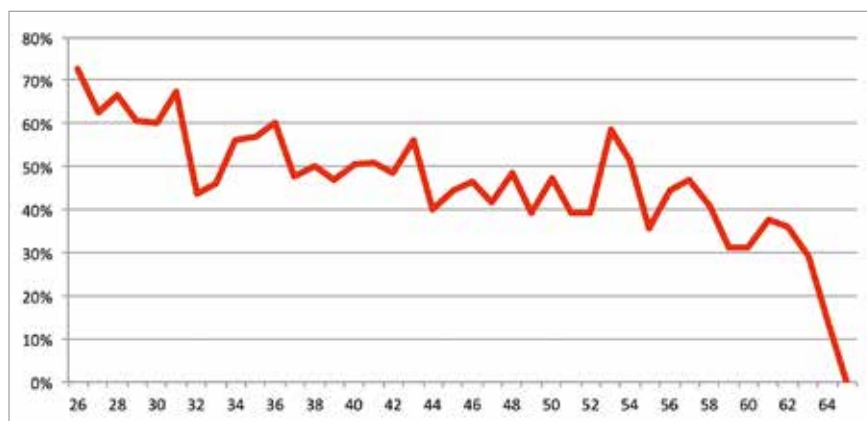
Tabelle 3: Frauenanteil nach Fächergruppe

Der Frauenanteil liegt bei den Sprachfächern, insbesondere bei den Nicht-Erstsprachen, deutlich über dem Mittelwert und umgekehrt in den Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) und noch ausgeprägter in Mathematik und in den Naturwissenschaften (NW) deutlich darunter.

Bei der Berechnung dieser Werte wurden alle Unterrichtsfächer einzeln betrachtet, da sich nicht aufschlüsseln liess, wie viele Stellenprozente eine bestimmte Lehrperson in einem Fach und wie viele im anderen Fach unterrichtet. Lehrpersonen, die mehrere Fächer unterrichten, kommen also mehrfach vor.



Grafik 1:  
Anzahl Lehrpersonen nach Geschlecht und Alter



Grafik 2:  
Frauenanteil nach Alter

## 2.5 Altersverteilung

Ein Blick auf die Altersstruktur der Lehrpersonen, die an der Umfrage teilgenommen haben, zeigt, dass der Berufseinstieg heute offenbar in der Regel zwischen 28 und 30 Jahren erfolgt und ab 60 Jahren eine markante Abnahme der Beschäftigten deutlich wird.

Der Frauenanteil nimmt mit steigendem Alter ab. Er liegt bei jungen Lehrpersonen teilweise deutlich über 50%, und selbst in dem Alter, wo aus familiären Gründen ein Unterbruch der Berufstätigkeit erwartet werden könnte, sinkt der Anteil nicht überdurchschnittlich. In den letzten Jahrzehnten ist also der Anteil der neuen Lehrer im Vergleich zu demjenigen neuer Lehrerinnen konstant zurückgegangen.

## 3. Erkenntnisse

### 3.1 Anteil Teilzeitbeschäftigte und durchschnittlicher Beschäftigungsgrad

#### 3.1.1 Anteil Teilzeitbeschäftigte

Vergleicht man die in der Studie erfassten Zahlen («VSG Total») mit denjenigen des Bundesamts für Statistik («BfS») und denjenigen, die sich in der VSG-Umfrage von 2015/16 bei den Schulleitungen ergeben haben («Schulleitungen»), so fällt eine markante Diskrepanz zwischen den Zahlen auf. So sind gemäss dem BfS in der ganzen Schweiz 73% der Lehrpersonen an Gymnasien oder FMS in Teilzeit angestellt, und gemäss den Schulleitungen 71%. Die aktuelle Studie des VSG kommt hingegen bloss auf einen Anteil von 57% Teilzeitbeschäftigte (eine detaillierte Zusammenstellung der Zahlen befindet sich in Anhang 8.4.).

Region	BfS	Schulleitungen	VSG bereinigt	VSG Schule	VSG Total
de	77%	73%	69%	63%	59%
fr	66%	61%	62%	56%	50%
it	64%	47%	63%	49%	38%
Total	73%	71%	68%	62%	57%

Tabelle 4: Anteil der Teilzeitbeschäftigten gemäss verschiedenen Quellen

Dieser auffällige Unterschied lässt sich folgendermassen erklären:

Zunächst ergänzen gemäss VSG-Umfrage 8% der Lehrpersonen, die in Teilzeit an der Schule angestellt sind, diese Teilzeitbeschäftigung durch eine zusätzliche ausserschulische Beschäftigung auf eine Vollzeitstelle. Ignoriert man diese ausserschulische Beschäftigung und betrachtet man nur die Beschäftigung an Schulen, kommt man auf die Zahlen in der Spalte «VSG Schule».

Weiter arbeiten rund 7% der Vollzeitbeschäftigten gemäss VSG-Studie an mehr als einer Schule und erscheinen daher in der Statistik des BfS ebenso wie in der Umfrage bei den Schulleitungen als Teilzeitbeschäftigte. Macht man diese Vollzeitbeschäftigten zu Teilzeitbeschäftigten (mit folgendem Verfahren: bei denjenigen, die an 2 Schulen arbeiten, werden die Stellenprozente halbiert, bei denjenigen, die an 3 Schulen arbeiten, gedrittelt, bei allen anderen geviertelt), erhält man die Spalte «VSG bereinigt». Diese Zahlen liegen zwar immer noch unter denjenigen des BfS, doch ist die Differenz nicht mehr so gross. Sie lässt sich am besten dadurch erklären, dass an der Umfrage offensichtlich mehr Lehrpersonen teilgenommen haben, die eine Vollzeitbeschäftigung haben (insbesondere in der Deutschschweiz).

In ähnlicher Weise kommt auch der LCH unter Einbezug der Lehrpersonen aller Stufen auf einen Anteil von 59% Teilzeitbeschäftigte (gegenüber den 69% des BfS), wobei diese Differenz in der Studie erklärt wird durch: «Lehrpersonen mit einem Pensum von unter 50% sind untervertreten, mit einem Pensum von 90% und mehr übervertreten.» (LCH 2016, S. 13).

Eine Teilzeitbeschäftigung an einer Schule, wie sie die Schulleitungen und das BfS verzeichnen, kann also Verschiedenes bedeuten:

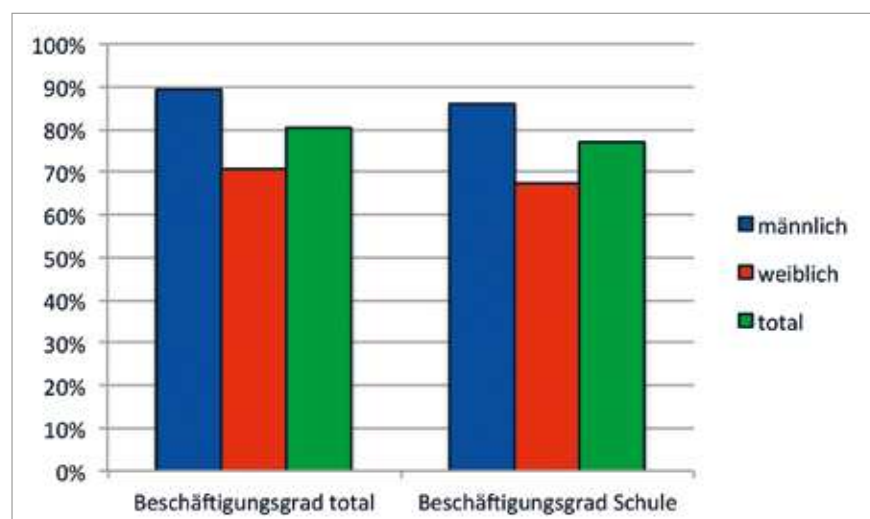
- In 5% der Fälle arbeitet die Lehrperson insgesamt Teilzeit.
- In 1% der Fälle arbeitet die Lehrperson Vollzeit, indem sie die Teilzeitbeschäftigung durch die Beschäftigung an anderen Schulen (in etwas mehr als der Hälfte der Fälle) oder ausserhalb der Schule (in etwas weniger als der Hälfte der Fälle) ergänzt.

#### 3.1.2 Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad

Im Schnitt beträgt der Beschäftigungsgrad der Lehrerinnen fast 20% weniger als derjenige der Lehrer. Dieser Wert ändert sich nur unwesentlich, wenn man nur die Beschäftigung an der Schule betrachtet. Die Standardabweichung liegt bei allen Auswertungen zum Beschäftigungsgrad in einem Intervall von 15% bis 25%; aufgrund dieser hohen Streuung sind die Resultate also nur mit Vorsicht zu behandeln.

	Durschnitt			Median		
	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total
Schule	86%	68%	77%	92%	68%	80%
insgesamt	89%	70%	80%	98%	71%	83%

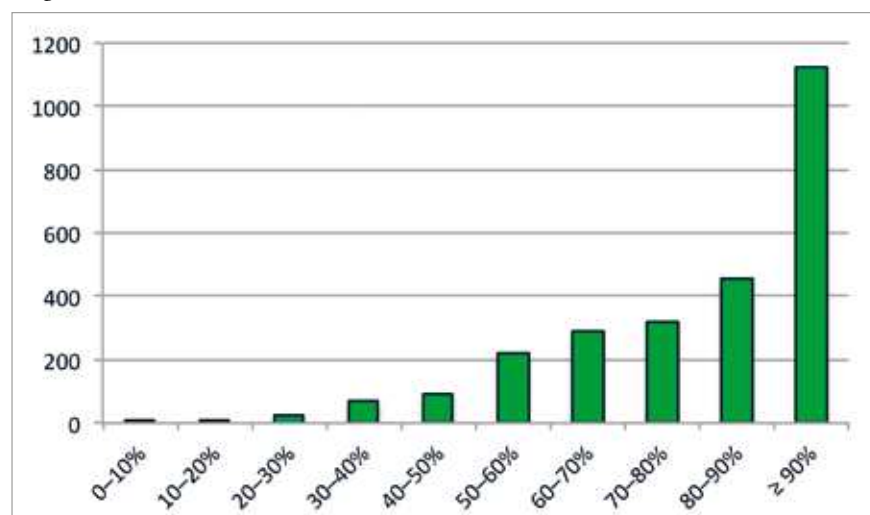
Tabelle 5: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad und Median nach Anstellung und Geschlecht



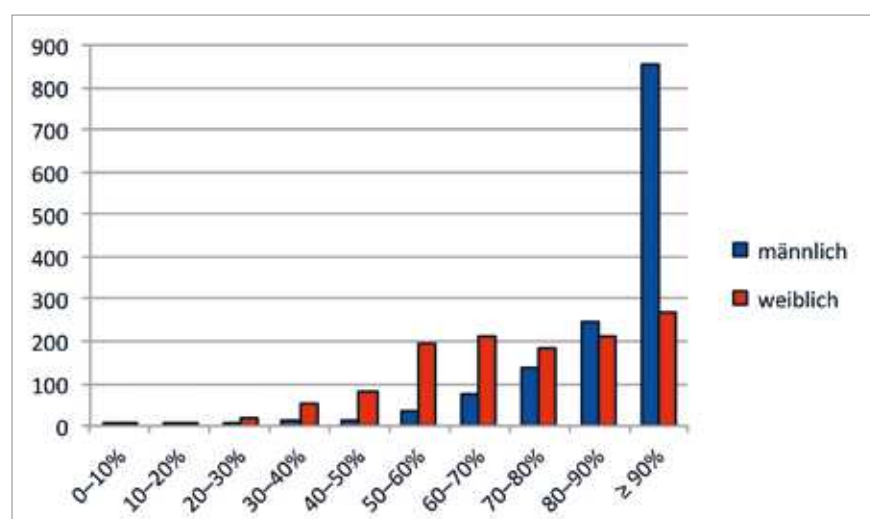
Grafik 3:  
Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad  
nach Anstellung und Geschlecht

### 3.2 Anzahl Lehrpersonen gruppiert nach Beschäftigungsgrad

Gruppieren man die Lehrpersonen nach Beschäftigungsgrad, stellt man einen deutlichen Anstieg der Anzahl Lehrpersonen mit zunehmendem Beschäftigungsgrad fest. Auch wenn der Balken für die Vollzeitbeschäftigten ( $\geq 90\%$ ) eher etwas zu hoch ist, weil gemäss den Ausführungen des vorangegangenen Abschnitts überdurchschnittlich viele Lehrpersonen mit einer Vollzeitbeschäftigung an der Umfrage teilgenommen haben, bleibt die Tendenz deutlich.



Grafik 4a:  
Anzahl Personen nach Beschäftigungsgrad



Grafik 4b:  
Anzahl Personen nach Beschäftigungsgrad  
und Geschlecht

Ähnlich wie beim Anteil der Teilzeitbeschäftigten und beim Beschäftigungsgrad lassen sich grosse geschlechterspezifische Unterschiede beobachten. Während Lehrer zu einem möglichst hohen Beschäftigungsgrad tendieren (die Zunahme ist nahezu exponentiell), ist die Verteilung bei Lehrerinnen auf die Gruppen zwischen 50% und 100% beinahe konstant. Es arbeiten also fast gleich viele Lehrerinnen 50% wie 100%, bei Lehrern beträgt der Unterschied zwischen diesen Gruppen jedoch ca. Faktor 25. Dieser Effekt kann teilweise, aber sicher nicht vollständig auf die familienbedingte Pensenreduktion von Lehrerinnen zwischen 35 und 50 Jahren zurückgeführt werden.

### 3.3 Faktoren mit Einfluss auf den Anteil der Teilzeitbeschäftigten

Die Umfrage hat eine Reihe von Faktoren ergeben, die einen Einfluss auf den Anteil der Teilzeitbeschäftigten haben oder mit diesem korrelieren. In den mit • bezeichneten Bereichen hat die Umfrage des VSG bei den Lehrpersonen die Resultate der Umfrage bei den Schulleitungen bestätigt (vgl. Anhang 8.4); die anderen Bereiche wurden in dieser Umfrage nicht erfasst.

Faktor	Abhängigkeit	Schulleitungen
Alter	Einfluss	•
Geschlecht	Einfluss	•
Sprachregion	Einfluss	•
Fach	Einfluss	•
Pflichtpensum	Einfluss	
Schulträger (öffentlich oder privat)	Einfluss	
Arbeitsweg	Korrelation	
(entlastetes) Klassenlehreramt	Korrelation	
Immersion	Korrelation	

**Tabelle 6: Faktoren mit Einfluss auf den Anteil der Teilzeitbeschäftigten**

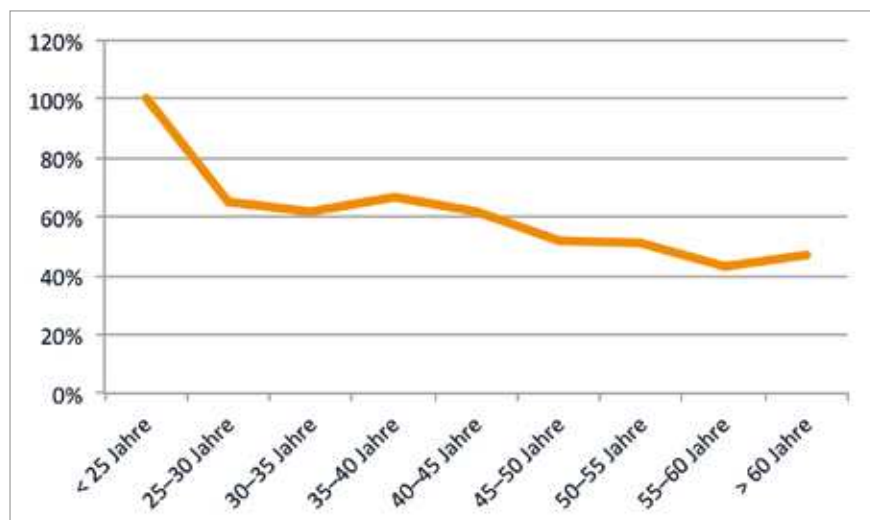
Es gibt allerdings auch einige Faktoren, die keinen oder nur einen geringen Einfluss haben bzw. kaum mit dem Anteil der Teilzeitbeschäftigten korrelieren. Dazu gehören beispielsweise die Unterscheidung nach Anstellung am Gymnasium oder an der FMS, oder ob der Ehepartner bzw. die Ehepartnerin ebenfalls Lehrperson ist oder nicht.

#### 3.3.1 Abhängigkeit der Teilzeitbeschäftigung vom Alter

Mit zunehmendem Alter sinkt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten. Ab 50 Jahren unterschreitet er die Marke von 50%.

Mögliche Gründe für diese Entwicklung sind:

- Berufseinsteiger und -einsteigerinnen übernehmen in der Regel kein volles Pensum.
- Familienbedingte Reduktion des Beschäftigungsgrads bis max. 50 Jahre
- Lehrpersonen, die heute über 50 Jahre alt sind, gehören einer Generation an, bei der eine Vollzeitbeschäftigung die Norm war.



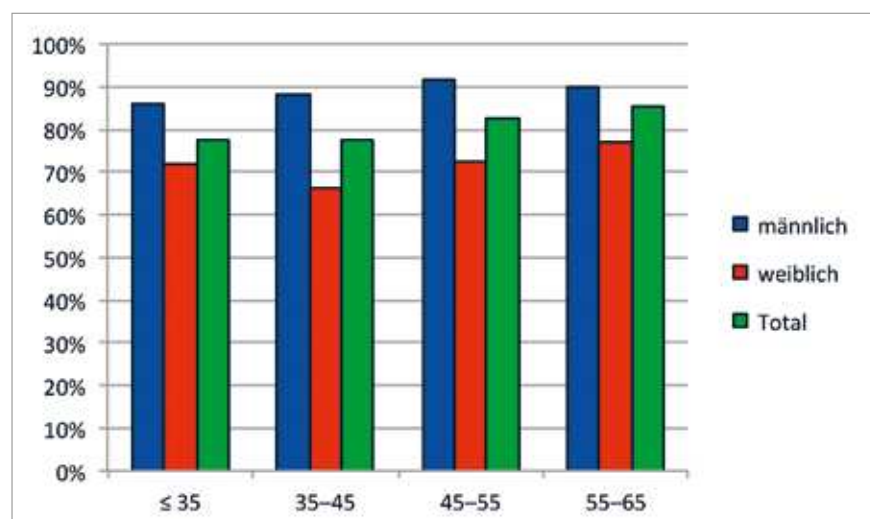
**Grafik 5:**  
Anteil der Teilzeitbeschäftigten abhängig vom Alter

Analog zum Anteil der Vollzeitbeschäftigten nimmt auch der durchschnittliche Beschäftigungsgrad bei steigendem Alter (leicht) zu; dies gilt ebenso für den Median. Da die Geschlechterverteilung variiert, lässt sich der Schnitt aller Lehrpersonen (Spalte «Total») nicht als arithmetisches Mittel (= Durchschnitt) aus dem Schnitt bei den Frauen und bei den Männern berechnen.

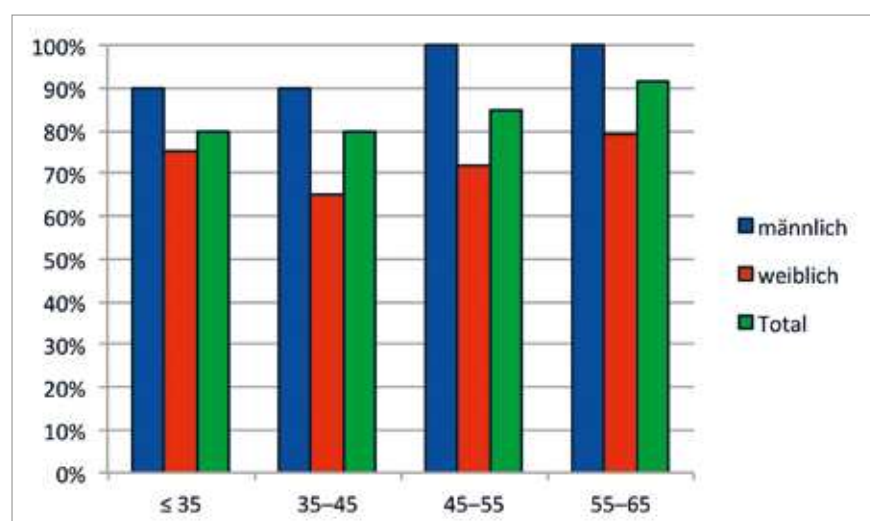
Anstellung	Alter	Durchschnitt				Median			
		männlich	weiblich	Differenz männlich-weiblich	Total	männlich	weiblich	Differenz männlich-weiblich	Total
Schule	≤ 35	82%	69%	13%	74%	87%	71%	16%	78%
	36-45	85%	64%	19%	74%	90%	61%	29%	79%
	46-55	88%	69%	19%	80%	100%	68%	32%	82%
	56-65	86%	74%	14%	82%	100%	75%	25%	89%
	Total	86%	68%	18%	77%	92%	68%	24%	80%
Insgesamt	≤ 35	86%	72%	14%	78%	90%	75%	15%	80%
	36-45	88%	66%	22%	77%	90%	65%	25%	80%
	46-55	91%	72%	19%	83%	100%	72%	28%	85%
	56-65	90%	77%	13%	85%	100%	79%	21%	91%
	Total	89%	70%	19%	80%	98%	71%	27%	83%

**Tabelle 7: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad und Median nach Anstellung, Geschlecht und Alter**





Grafik 6a:  
Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad  
(insgesamt) abhängig vom Geschlecht und Alter



Grafik 6b:  
Median des Beschäftigungsgrads (insgesamt)  
abhängig vom Geschlecht und Alter

Die Differenz der durchschnittlichen Beschäftigungsprozente zwischen Lehrerinnen und Lehrern beträgt knapp 20%, wobei sie bei jüngeren und älteren Lehrpersonen geringer und bei Lehrpersonen zwischen 35 und 45 Jahren höher ist.

### 3.3.2 Abhängigkeit der Teilzeitbeschäftigung vom Geschlecht

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten ist offensichtlich abhängig vom Geschlecht. Insgesamt ist die Quote der Teilzeitbeschäftigten bei den Frauen mehr als doppelt so hoch wie bei Männern. Betrachtet man nur die Anstellung an der Schule, ist der Unterschied etwas tiefer, aber immer noch sehr deutlich. Deutlich mehr als die Hälfte der Lehrpersonen arbeiten Teilzeit, betrachtet man nur die Anstellung an der Schule, sind es fast  $\frac{2}{3}$ .

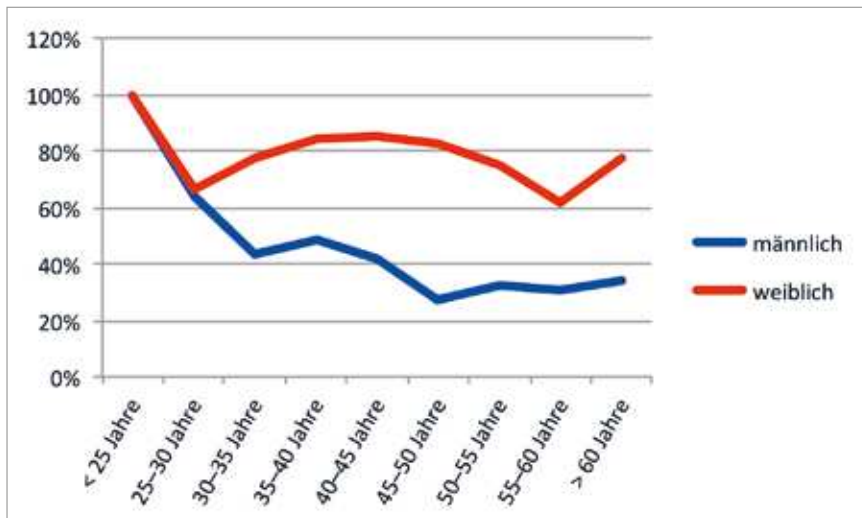
Geschlecht	Anteil TZ total	Anteil TZ Schule
männlich	37.9%	43.5%
weiblich	78.2%	82%
Total	56.9%	61.7%

Tabelle 8: Anteil der Teilzeitbeschäftigten

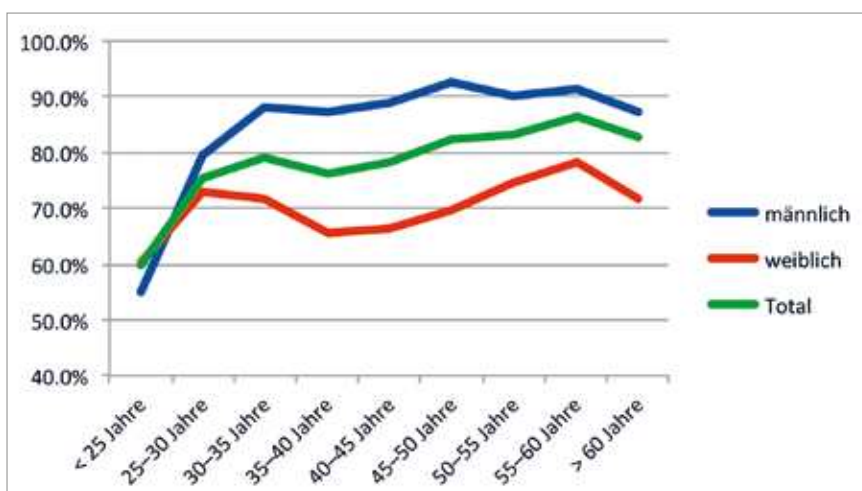
Blickt man auf die Verteilung nach Alter und Geschlecht, kann man unschwer feststellen, dass sich der Anteil der teilzeitbeschäftigten Lehrerinnen ab 30 Jahren erhöht und erst ab 50 Jahren wieder sinkt. Grund dafür ist offensichtlich die Beanspruchung durch die Familie. Der Anstieg des Anteils der teilzeitbeschäftigten Lehrerinnen kurz vor der Pensionierung kann auch auf einen statistischen Zufall durch die vergleichsweise geringe Datenbasis zurückgeführt werden. Bei den Lehrern sinkt der Anteil zunächst stark und dann etwas schwächer bis 45 Jahre, wo er dann bis zur Pensionierung bei etwa 30% stagniert.

Der mittlere Beschäftigungsgrad (gesamte Anstellung) weist eine analoge Entwicklung auf, wobei dieser bei den Lehrern ab 35 Jahren auf rund 90% verharrt (insgesamt: 89.2%), während er bei den Frauen aufgrund der familiären Pflichten um 40 Jahre herum auf etwa 65% sinkt und anschliessend maximal auf knapp 80% steigt (insgesamt: 70.5%). Noch stärker ausgeprägt ist die unterschiedliche Entwicklung, wenn man anstelle des Durchschnitts den Median betrachtet.

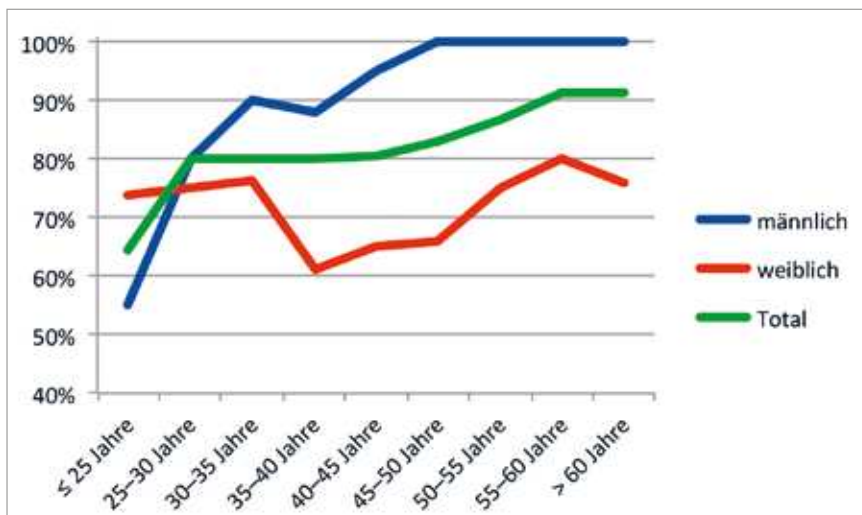
Einen ähnlichen Verlauf ergibt auch die Studie des LCH (2016), wobei dort die Unterschiede zwischen den Geschlechtern noch etwas stärker ausgeprägt sind (LCH 2016, Abbildung 1, S. 9).



Grafik 7a:  
Anteil der Teilzeitbeschäftigten abhängig  
von Alter und Geschlecht



Grafik 7b: Durchschnittlicher  
Beschäftigungsgrad abhängig von Alter und  
Geschlecht



Grafik 7c:  
Median des Beschäftigungsgrads abhängig  
von Alter und Geschlecht

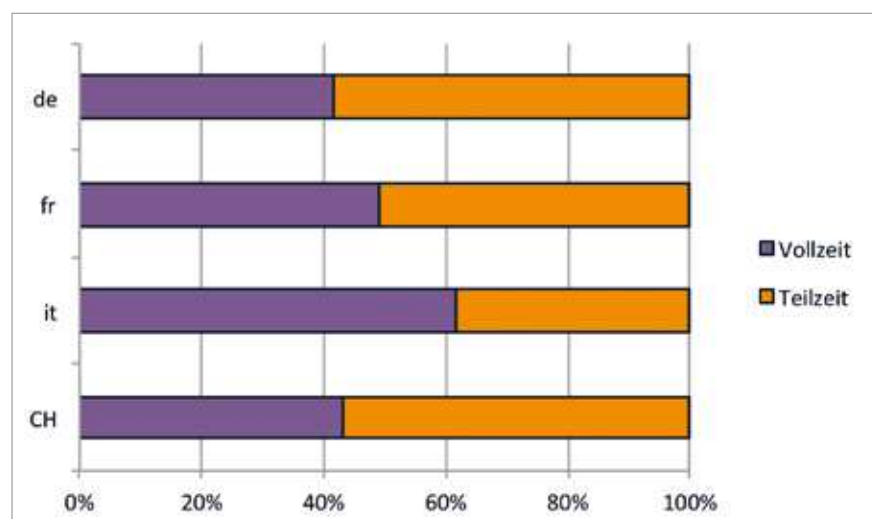
### 3.3.3 Abhängigkeit von der Sprachregion

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten ist in der deutschen Schweiz markant höher als in der Romandie und insbesondere als im Tessin. Weil an der Umfrage des VSG überproportional viele Lehrpersonen aus der Deutschschweiz teilgenommen haben, liegt der Schnitt aller drei Regionen in unmittelbarer Nähe zum Deutschschweizer Wert.

Region	Anteil VZ
de	41.5%
fr	49.2%
it	61.6%
Total	43.1%

Tabelle 9a: Anteil Vollzeitbeschäftigte nach Sprachregion





**Grafik 8:**  
Anteil Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigte  
nach Sprachregion

Diese Verteilung ist nicht darauf zurückzuführen, dass in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz weniger Lehrerinnen arbeiten, sondern es ist sogar so, dass die Lehrerinnen auch in diesen beiden Regionen einen deutlich höheren Anteil an den Vollzeitbeschäftigten als in der Deutschschweiz haben:

Sprachregion	Anteil VZ männlich	Anteil VZ weiblich	Frauenanteil
de	60.0%	21.3%	48%
fr	69.8%	24.5%	46%
it	84.1%	27.6%	40%
Total	62.1%	21.8%	47%

**Tabelle 9b: Anteil Vollzeitbeschäftigte nach Sprachregion und Geschlecht**

Aufgrund des höheren Anteils Vollzeitbeschäftigter liegt in der Romandie und im Tessin auch der durchschnittliche Beschäftigungsgrad um knapp 5 Prozentpunkte höher als in der Deutschschweiz. Auch der Median ist jeweils deutlich höher.

Anstellung	Sprachregion	Durchschnitt			Median		
		männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total
Schule	de	85%	67%	77%	90%	67%	80%
	fr	88%	73%	81%	100%	76%	85%
	it	89%	63%	79%	100%	58%	90%
	Total	86%	68%	77%	92%	68%	80%
insgesamt	de	89%	70%	80%	95%	70%	82%
	fr	91%	76%	84%	100%	79%	88%
	it	94%	70%	84%	100%	75%	100%
	Total	89%	70%	81%	98%	71%	83%

**Tabelle 10: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad und Median nach Anstellung, Geschlecht und Sprachregion**

### 3.3.4 Abhängigkeit vom Fach

Unabhängig vom Geschlecht lässt sich sagen, dass bei den Kunstfächern (Bildnerisches Gestalten, Musik, Theater, Instrumentalunterricht) der Anteil der Teilzeitbeschäftigten sehr hoch und umgekehrt der durchschnittliche Beschäftigungsgrad sehr tief liegt. Diese Unterschiede sind noch grösser, wenn man nur die Beschäftigung an den Schulen betrachtet, d.h. überproportional viele Lehrpersonen in den Kunstfächern ergänzen ihre Teilzeitanstellung an der Schule durch andere Tätigkeiten zu einer Vollzeitstelle.

	Anteil TZ total	Anteil TZ Schule	Schnitt % total	Schnitt % Schule
Erstsprachen	57.7%	61%	81.2%	79%
Andere Sprachen	61.4%	65%	79.7%	77%
GSW	50.6%	56%	83.8%	80%
NW	46.2%	50%	84.6%	83%
M/AM	39.5%	44%	87.1%	86%
Kunst	71.4%	83%	73.5%	66%

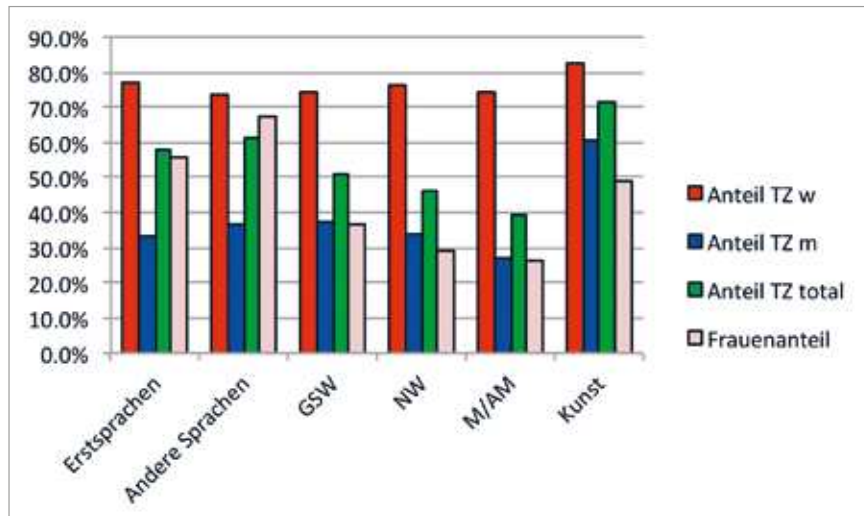
**Tabelle 11: Anteil Teilzeitbeschäftigte und durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Fächergruppe**

Die folgenden Unterschiede sind auch vom Geschlecht abhängig:

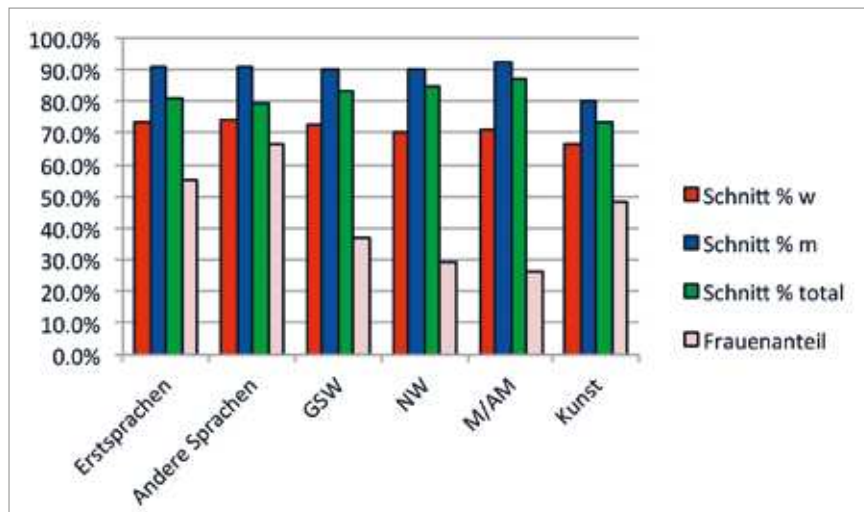
- Bei den Männern ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigten in der Erstsprache, in der Mathematik und den Naturwissenschaften tiefer als in den übrigen Fächergruppen.
- Bei den Frauen ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigten in den anderen Sprachen als der Erstsprache, in den Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) und in Mathematik tiefer als in den anderen Fächergruppen.

- Bei den Männern ist der Beschäftigungsgrad in Mathematik am höchsten.
- Bei den Frauen ist der Beschäftigungsgrad in den Sprachen und GSW am höchsten.

Da das Total des Beschäftigungsgrads vom Frauenanteil beim jeweiligen Fach abhängig ist, spiegeln die Unterschiede hier fast nur die unterschiedlichen Frauenanteile (vgl. oben Tabelle 3). Weil die Auswertung nach Fach erfolgt, werden die Antworten von Lehrpersonen mit mehreren Fächern (vgl. oben Tabelle 2a) mehrfach gezählt.



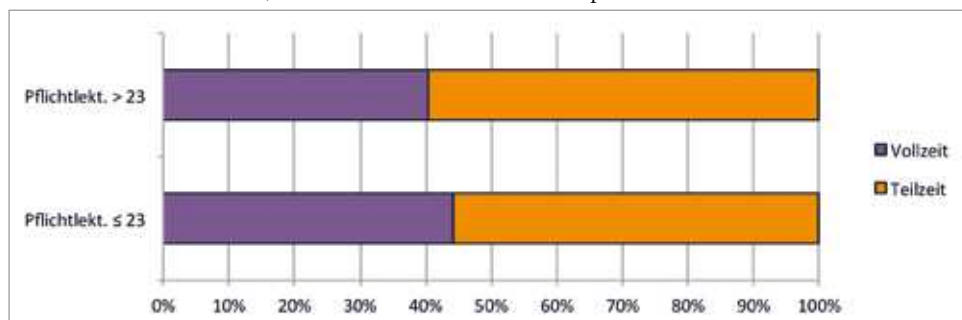
Grafik 9a:  
Anteil Teilzeitbeschäftigte nach Geschlecht  
und Fächergruppe



Grafik 9b:  
Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad  
nach Geschlecht und Fächergruppe

### 3.3.5 Abhängigkeit des Beschäftigungsgrads vom Pflichtpensum

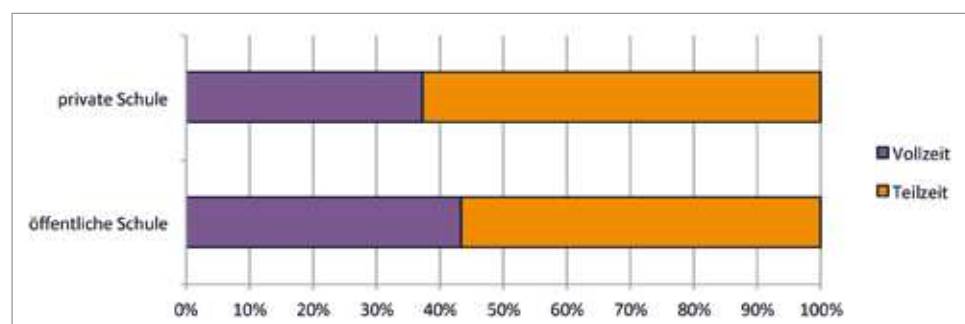
Offensichtlich führen höhere Pflichtpensen zu einem höheren Anteil an Teilzeitbeschäftigten (4 Prozentpunkte mehr), d.h. die grössere Belastung durch das höhere Pflichtpensum wird durch die Reduktion des Beschäftigungsgrads kompensiert. Dieser Zusammenhang lässt sich nicht allein durch die Kunstfächer erklären, die in einigen Kantonen ein höheres Pflichtpensum haben und, wie oben gezeigt, einen markant höheren Anteil an Teilzeitbeschäftigten aufweisen. Denn dieser Effekt wird zumindest teilweise durch den Sport kompensiert, welcher ebenfalls in der Regel ein höheres Pflichtpensum hat, aber im Schnitt weniger Teilzeitbeschäftigte aufweist als die Sprachfächer und die GSW. So arbeiten beispielsweise auch in Mathematik und Anwendungen der Mathematik bei einem Pflichtpensum von  $\leq 23$  Lektionen 63.5% Vollzeit, während dies bei einem Pflichtpensum von  $> 23$  Lektionen nur 60.5% sind.



Grafik 10:  
Anteil Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigte  
abhängig vom Pflichtpensum

### 3.3.6 Abhängigkeit des Beschäftigungsgrads vom Schulträger

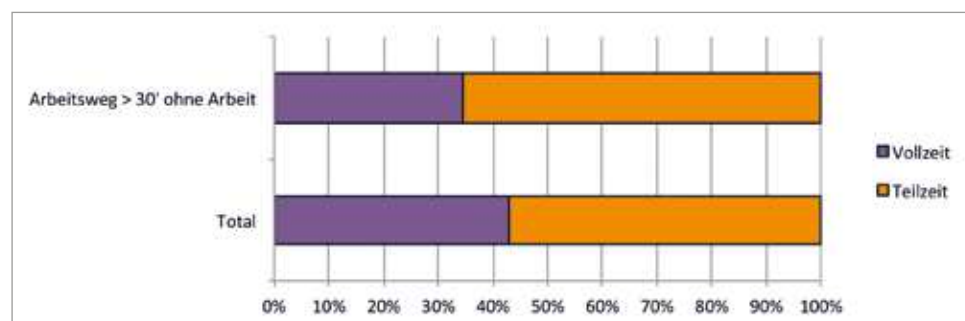
Die erhobenen Zahlen legen auch einen Zusammenhang zwischen Schulträger und Beschäftigungsgrad nahe. An privaten Schulen liegt nämlich der Anteil Teilzeitbeschäftigte 6 Prozentpunkte höher als an öffentlichen Schulen. Hierbei wäre zu klären, ob allenfalls die Beschäftigungspolitik ein Grund für diese Differenz sein könnte (Vermeidung von Kleinpensen an öffentlichen Schulen, unterschiedliche Pflichtpensen, usw.).



**Grafik 11:**  
Anteil Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigte abhängig vom Schulträger (öffentlich bzw. privat)

### 3.3.7 Korrelation des Beschäftigungsgrads mit dem Arbeitsweg

Die Zahlen weisen darauf hin, dass die Länge des gemäss Umfrage unproduktiven Arbeitswegs ebenfalls in einem Zusammenhang mit der Teilzeitbeschäftigung steht: Bei einem Arbeitsweg von mehr als 30 Minuten, der nicht für Arbeit genutzt werden kann, reduziert sich der Anteil der Vollzeitbeschäftigten um mehr als 8 Prozentpunkte. Dabei ist jedoch offen, ob der längere Arbeitsweg Ursache für die Teilzeitbeschäftigung ist (weil man zusätzlich viel Zeit aufwenden muss, kann man nicht mehr arbeiten) oder ob man bei einer Teilzeitbeschäftigung eher einen längeren Arbeitsweg in Kauf nimmt, da dieser dann beispielsweise nicht an jedem Tag zurückgelegt werden muss oder man den Wohnort erst bei einer definitiven, in der Regel höheren Anstellung wechselt. Interessant ist die Tatsache, dass unterdurchschnittlich viele Lehrpersonen mit einer Beschäftigung an mehreren Schulen davon betroffen sind.



**Grafik 12:** Anteil Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigte abhängig vom Arbeitsweg

### 3.3.8 Korrelation mit dem Klassenlehreramt und dem Immersionsunterricht

Die Umfrage hat ergeben, dass eine Korrelation des Beschäftigungsgrads mit dem Klassenlehreramt und dem Immersionsunterricht besteht, d.h. Vollzeitbeschäftigte arbeiten öfter als Klassenlehrpersonen oder unterrichten in Immersion. Dies hängt sicher auch damit zusammen, dass beispielsweise das Klassenlehreramt üblicherweise nur fest angestellten Lehrpersonen offensteht und dass Instrumentallehrpersonen, die oft in kleinen Teilzeitpensen beschäftigt werden, dieses Amt nie übernehmen.

## 3.4 Vollzeitarbeit und Vollzeitbeschäftigte

Die Umfrage bei den Vollzeitbeschäftigten hat folgende Resultate ergeben.

84% sind mit dem Beschäftigungsgrad zufrieden, 13% würden lieber Teilzeit arbeiten und 3% arbeiten nur temporär Vollzeit, z.B. um einen Urlaub anzuspüren. Dies bedeutet also, dass faktisch rund 1% aller Vollzeitbeschäftigten eigentlich lieber Teilzeit arbeiten würde (im Vergleich dazu: rund 10% aller Teilzeitbeschäftigten würden lieber Vollzeit arbeiten).

Weiter ist interessant, dass von den Vollzeitbeschäftigten nur  $\frac{2}{3}$  tatsächlich mehr als 90% unterrichten, da 10% neben der Schule noch eine Beschäftigung haben und von den restlichen Lehrpersonen rund 25% eine Entlastung für Zusatzaufgaben (z.B. Stundenplanerstellung, Betreuung der IT) von mehr als 10% erhalten. Weniger als die Hälfte der Vollzeitbeschäftigten unterrichtet überhaupt ohne jegliche Entlastung für Zusatzaufgaben.

Für 45% der Befragten wäre der Lohn mit Teilzeit zu tief (beispielsweise zur Finanzierung von Familie, Pensionskasse, Sparkonten, Alimenten usw.). Dies stimmt recht gut mit den Resultaten von LCH (2016) überein, wo insgesamt 52% der Lehrpersonen mit einem Wunsch nach Pensenreduktion (Vollzeit oder Teilzeit) aus finanziellen Gründen darauf verzichteten.

## 3.5 Gründe für Teilzeitarbeit

### 3.5.1 Einleitung

Die folgenden Daten stammen nur von Lehrpersonen, deren Beschäftigungsgrad weniger als 90% beträgt. Zwar kommen etwa  $\frac{2}{3}$  der Antworten zu den Gründen für Teilzeitarbeit von Frauen, doch wird sich zeigen (s.u. Kapitel 3.5.3), dass das Geschlecht (im Gegensatz zum Anteil der Teilzeitbeschäftigung) hier nur einen sehr geringen Unterschied ausmacht.

458 Lehrpersonen mit Teilzeit würden ihr Pensum gerne aufstocken (im Schnitt um 15%), während 340 Lehrpersonen ihr Pensum reduzieren möchten (im Schnitt um 9%). Rund 10% der Teilzeitbeschäftigten gaben an, dass sie lieber Vollzeit arbeiten würden (im Vergleich dazu: rund 17% der Vollzeitbeschäftigten würden lieber Teilzeit arbeiten). Bei der Studie des LCH (2016) sprachen sich ebenfalls rund doppelt so viele Lehrpersonen für eine Pensenreduktion aus als für eine Pensenerhöhung (LCH 2016, S. 13).

### 3.5.2 Gründe für Teilzeitbeschäftigung statt Vollzeitbeschäftigung

Von den Teilzeitbeschäftigten wurden folgende Gründe (Mehrfachnennungen waren möglich) angegeben, weshalb sie keine Vollzeitbeschäftigung haben.

61%	Arbeitsbelastung	zentral (mehr als 50% betroffen)
56%	Familie	
28%	Gewinn von Freizeit	wichtig (etwa 25% betroffen)
15%	Verpflichtungen ohne Schulbezug	zu berücksichtigen (etwa 16% betroffen)
14%	Zu wenig Lektionen	
7%	Verpflichtungen mit Schulbezug	eher vernachlässigbar
7%	Studium/Weiterbildung	
6%	Verhältnis Zeit/Lohn ungünstiger	
5%	Einarbeitung an einer neuen Schule	
5%	Unterricht an mehreren Schulen	
3%	Lehrtätigkeit an der Hochschule	
2.5%	Gesundheit*	
1.3%	Kunst*	
1.1%	Nebenbeschäftigung*	

\* = in individuellen Rückmeldungen (weitere Gründe < 0.6%)

**Tabelle 12: Gründe für Teilzeitbeschäftigung**

Zu denken geben muss die Tatsache, dass die Arbeitsbelastung von fast  $\frac{2}{3}$  der Befragten als Grund für die Wahl einer Teilzeitanstellung genannt wird und nur 10% lieber eine Vollzeitbeschäftigung hätten.

Ähnlich kommt auch die Studie des LCH zum Schluss (LCH 2016, S. 32): «Eine Arbeitszeitreduktion kann viele individuelle Gründe haben. Nun zeigen die Ergebnisse unserer Studie aber, dass berufliche Belastung und beruflich bedingte gesundheitliche Probleme stark auf die Wahl des Arbeitspensums einwirken und damit den Trend zur Teilzeitarbeit an Schulen massgeblich beeinflussen. Der Entscheid für eine teilzeitlich ausgeübte Lehrtätigkeit erfolgt in einer beträchtlichen Anzahl von Fällen unfreiwillig aufgrund zu hoher beruflicher Beanspruchung und negativer Auswirkungen auf die Gesundheit.». Allerdings erhält die Arbeitsbelastung in dieser Studie gegenüber der VSG-Studie markant weniger Gewicht, da sie «nur» für 26% ein «ausschlaggebender Grund für die [absolute] Pensenreduktion» (LCH 2016, S. 15) bzw. 28% für die aktive Pensenreduktion ist (LCH 2016, S. 16). Dabei ist eine Pensenreduktion «absolut», wenn jemand einen Beschäftigungsgrad von weniger als 95% hat, und «aktiv», wenn jemand das Pensum auf eigenen Wunsch reduziert.

### 3.5.3 Abhängigkeit dieser Gründe von bestimmten Faktoren

Die im vorangegangenen Kapitel erwähnten Gründe für die Pensenreduktion stehen in Abhängigkeit von folgenden Faktoren. Weitere Faktoren, beispielsweise die Klassengrösse, haben sicher auch einen Einfluss, wurden aber in der Umfrage nicht erhoben.

- Sprachregion
- Alter
- Fach
- Beschäftigungsgrad
- Länge des Arbeitswegs
- Anzahl Klassen, die man unterrichtet
- Anzahl Pflichtlektionen

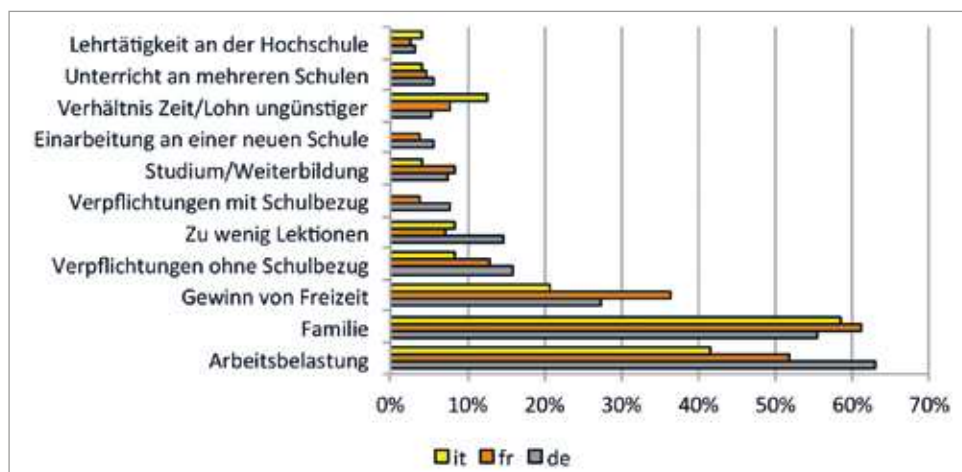
Sie stehen kaum in Abhängigkeit von folgendem Faktor:

- Geschlecht

Sehr auffällig ist die Tatsache, dass die Gründe bis auf eine Ausnahme – Gewinn von zusätzlicher Freizeit – praktisch nicht vom Geschlecht abhängen (maximale Abweichung 3 Prozentpunkte). Erwartungsgemäss ist die Familie bei den Lehrerinnen etwas häufiger genannt als bei den Lehrern, doch ist der Unterschied gering, worin sich die Entwicklung der Familiensituation in den letzten Jahrzehnten spiegelt. In der Studie des LCH ergaben sich allerdings beim Grund «Familie» (aber nicht beim Grund «Arbeitsbelastung») signifikante Unterschiede (LCH 2016, S. 15 f.).



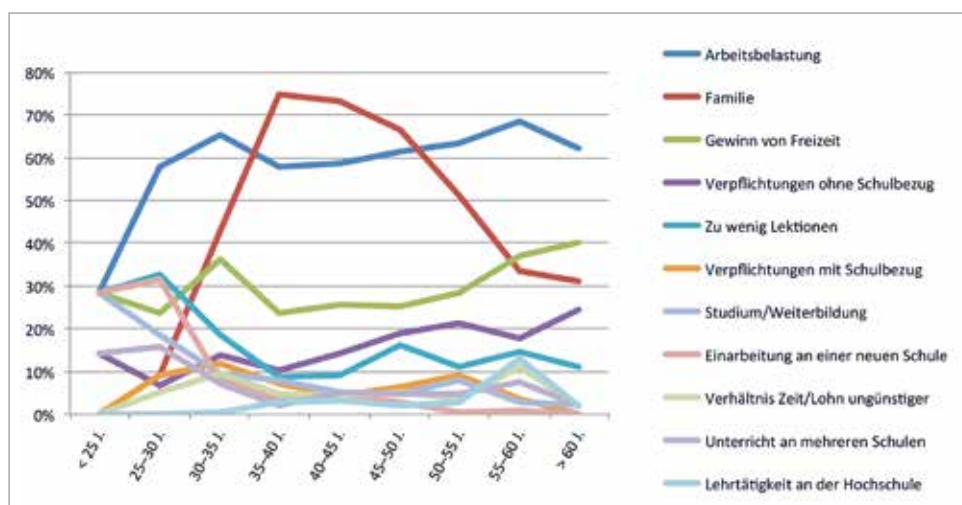
**Grafik 13:**  
Gründe für Teilzeitbeschäftigung  
abhängig vom Geschlecht



Grafik 14:  
Gründe für Teilzeitbeschäftigung  
abhängig von der Sprachregion

Ähnlich markant wie beim Anteil der Teilzeitbeschäftigung unterscheiden sich in den drei Sprachregionen die Gründe für die Teilzeitbeschäftigung. So steht in der französisch- und der italienischsprachigen Schweiz die Familie an erster Stelle der Gründe und die Arbeitsbelastung folgt mit deutlichem bzw. für das Tessin sehr deutlichem Abstand an zweiter Stelle. Weiter wurde der Grund «zu wenig Lektionen» deutlich weniger oft genannt. In der Romande spielt ausserdem der Gewinn von Freizeit eine wichtigere Rolle als in den anderen Sprachregionen.

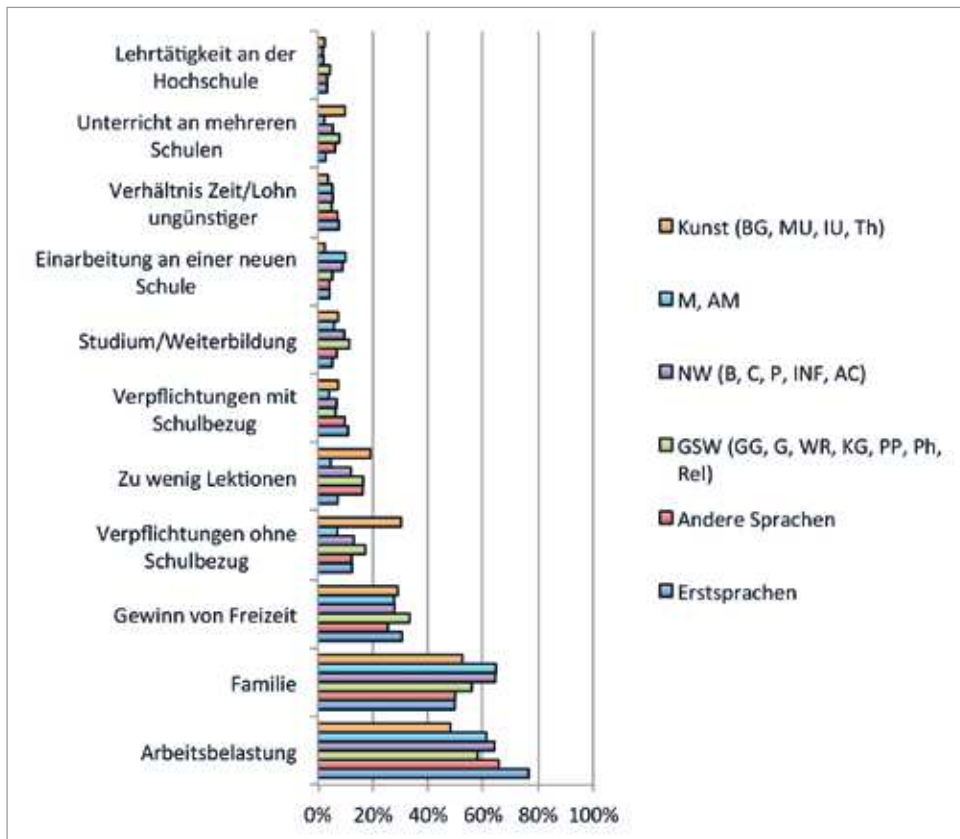
Ähnlich markante Unterschiede lassen sich auch beim Alter beobachten. Nicht ganz unerwartet spielt für die Teilzeitbeschäftigung die Familie vor allem zwischen 30 und 50 Jahren die wichtigste Rolle (Maximum bei 75 Prozentpunkten im Alter von 35–40 Jahren), ebenso nimmt die Relevanz der Einarbeitung oder des Nichtvorhandenseins von Lektionen mit zunehmendem Alter ab (letztere verbleibt jedoch bei 10%) und die Relevanz von ausserschulischen Verpflichtungen sowie vom Gewinn von zusätzlicher Freizeit nimmt zu. Interessant ist allerdings doch die Tatsache, dass die Arbeitsbelastung praktisch von den Berufsanfängern bis zu den Lehrpersonen kurz vor der Pensionierung stets auf ähnlich hohem Niveau (zwischen 60 und 70 Prozentpunkten) bewertet wird.



Grafik 15:  
Gründe für Teilzeitbeschäftigung  
abhängig vom Alter

Auch eine Abhängigkeit von der Fächergruppe lässt sich belegen. So ist bei den Sprachfächern (und dort insbesondere bei den Erstsprachen) die Arbeitsbelastung teilweise massiv höher gewichtet als in den anderen Fächern, und umgekehrt ist die Familie weniger häufig genannt, und dies offenbar unabhängig vom Anteil weiblicher Lehrpersonen, der ja in den Sprachfächern beispielsweise deutlich über jenem von Mathematik und Naturwissenschaften liegt. Umgekehrt wird in den MINT-Fächern die Familie noch häufiger als Grund angegeben als die Arbeitsbelastung, obwohl hier in der Regel weniger Frauen durch familiäre Pflichten gebunden wären, da der Frauenanteil ja viel tiefer ist als in den Sprachfächern. Bei den Kunstfächern zeigt sich sehr deutlich, dass ausserschulische Verpflichtungen einen wichtigen Grund für die Teilzeitbeschäftigung bilden, und auch fehlende Lektionen und Unterricht an mehreren Schulen werden häufiger als im Schnitt genannt. Dafür spielt die Arbeitsbelastung offenbar eine wesentlich weniger grosse Rolle. Weil die Auswertung nach Fach erfolgt, werden die Antworten von Lehrpersonen mit mehreren Fächern (vgl. oben Tabelle 2a) mehrfach gezählt, was die Unterschiede je nachdem stärker akzentuiert.



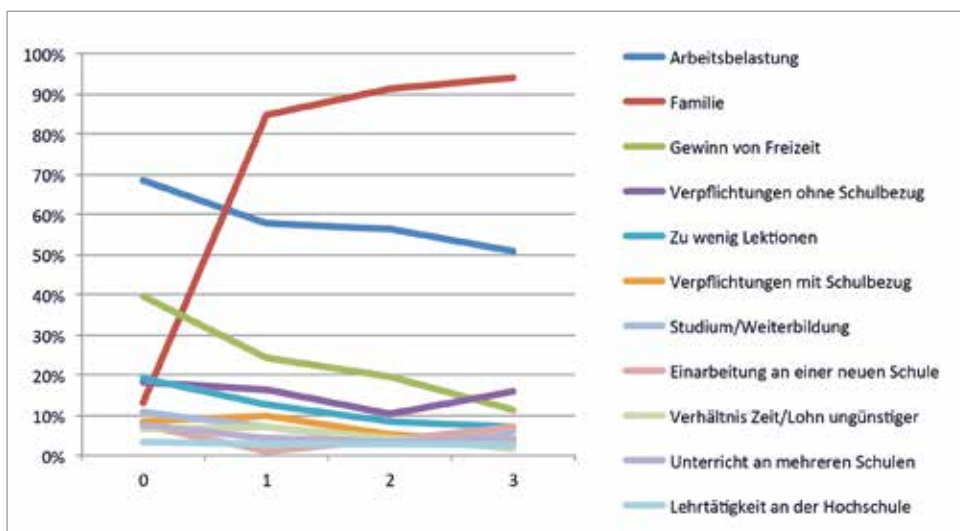


Grafik 16:  
Gründe für Teilzeitbeschäftigung  
abhängig vom Fach

Nicht überraschend sind die Gründe für Teilzeitbeschäftigung stark abhängig von der Anzahl Kinder zwischen 0 und 20 Jahren, die im eigenen Haushalt leben. Hier steht die Familie sogleich an erster Stelle (teilweise von mehr 90% der Personen genannt), während alle anderen Gründe weniger relevant sind. Die Arbeitsbelastung bleibt hier mit über 50% klar an zweiter Stelle. Interessant ist auch beim Faktor Anzahl Kinder, dass es weder in der Grössenordnung noch in der Entwicklung grosse Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt.

Anzahl Kinder	0	1	2	3
Männer: Arbeitsbelastung	65%	63%	52%	50%
Frauen: Arbeitsbelastung	70%	55%	59%	52%
Männer: Familie	14%	78%	86%	92%
Frauen: Familie	13%	88%	94%	95%

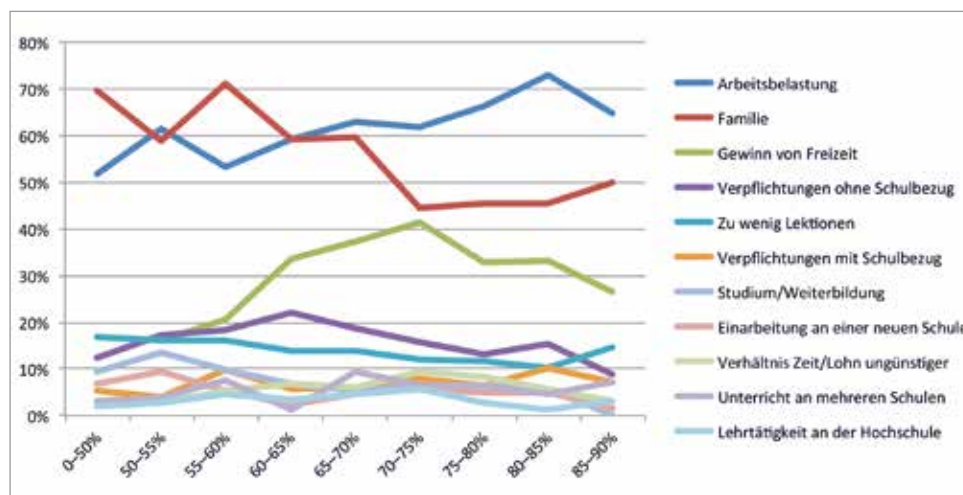
Tabelle 13: Gründe für Teilzeitbeschäftigung abhängig von der Anzahl Kinder und vom Geschlecht



Grafik 17: Gründe für Teilzeitbeschäftigung  
abhängig von der Anzahl Kinder  
im Haushalt

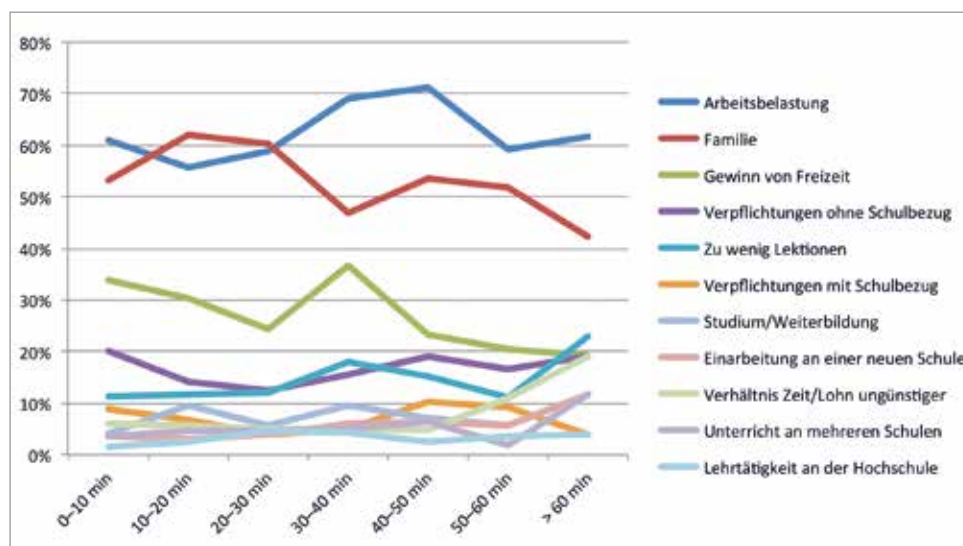
Die verschiedenen Gründe für Teilzeitbeschäftigung sind nicht in kausaler Abhängigkeit vom Beschäftigungsgrad zu sehen, sondern man muss eher von einer Korrelation ausgehen. Der Beschäftigungsgrad ist also nicht Ursache für die hohe oder tiefe Relevanz des Grundes, sondern umgekehrt ermöglicht oder erfordert eher der Grund einen tieferen oder höheren Beschäftigungsgrad. So wird jemand, der familiäre Pflichten zu erfüllen hat, von sich aus genau aus diesem Grund den Beschäftigungsgrad reduzieren (oft unter 50%). Trotzdem ist es interessant, dass die Arbeitsbelastung offensichtlich fast unabhängig vom Beschäftigungsgrad hoch ist (mit einem Maximum bei einer Anstellung von 85%) und dass der Gewinn von Freizeit besonders bei Anstellungen um 70% herum wichtig ist.





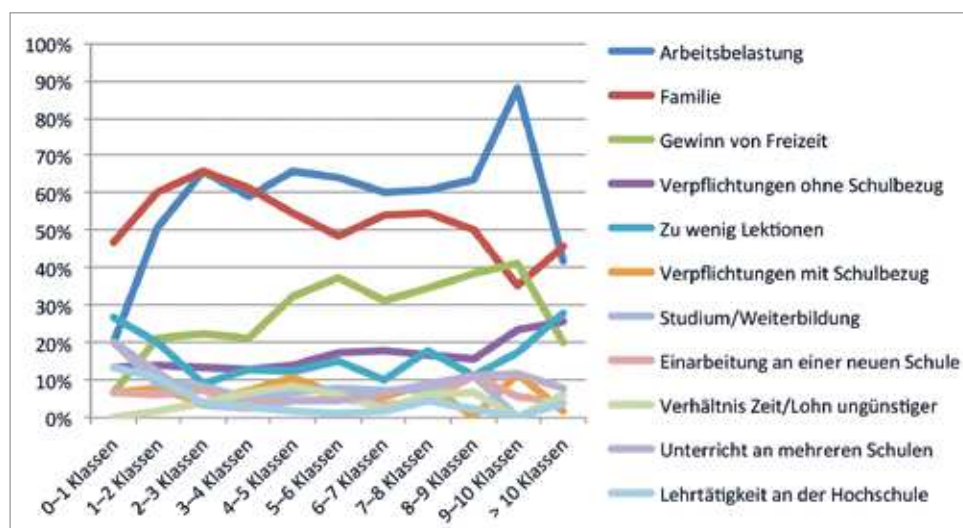
Grafik 18:  
Gründe für Teilzeitbeschäftigung  
abhängig vom Beschäftigungsgrad

Auch die Abhängigkeit vom längeren, unproduktiven Arbeitsweg kann in beide Richtungen gelesen werden. Wer mehr Freizeit möchte, sucht sich einen kürzeren Arbeitsweg, wer eine Familie hat, vermeidet ebenso längere Arbeitswege, wer an mehreren Schulen arbeitet, muss in der Regel längere Arbeitswege in Kauf nehmen. Immerhin wird deutlich, dass die Arbeitsbelastung bei einem längeren Arbeitsweg erwartungsgemäss nicht abnimmt, aber offenbar auch nicht merklich zunimmt.



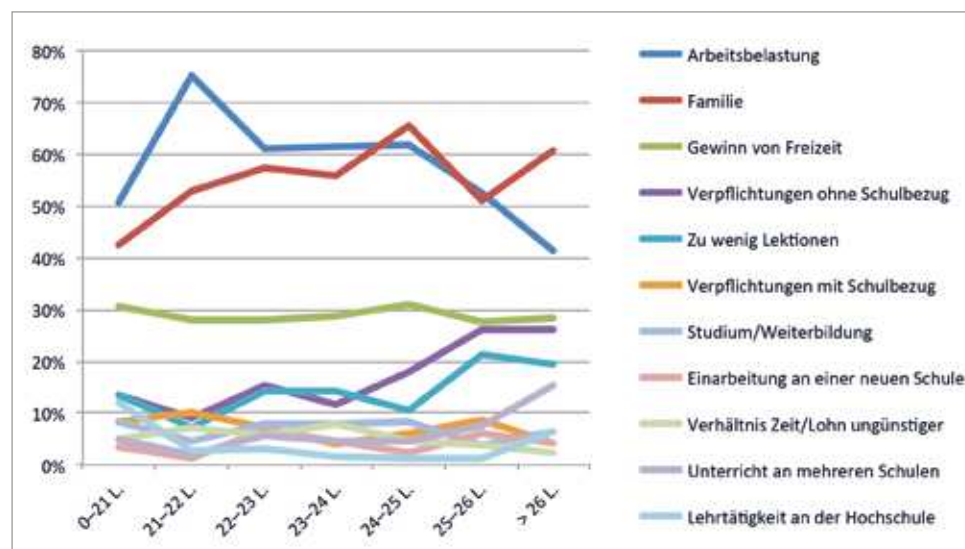
Grafik 19:  
Gründe für Teilzeitbeschäftigung  
abhängig vom Arbeitsweg

Die Studie hat zudem ergeben, dass die Gründe für die Teilzeitbeschäftigung nicht von der Anzahl der Klassen, die man unterrichtet, abhängt, sondern hierbei der Beschäftigungsgrad offensichtlich eher ein besserer Indikator ist. Zu beachten ist zudem, dass die Daten für 0-1 und 9-100 Klassen (bzw. Instrumentalschüler/innen) auf einer sehr geringen Datenbasis beruhen, so dass diese für die Analyse ausgeschlossen werden müssen. Dies erklärt auch die starke Zunahme einzelner Gründe (fehlende Lektionen, ausserschulische Verpflichtungen) bei einer Klassenzahl (faktisch: Schülerzahl) von mehr als 10.



Grafik 20:  
Gründe für Teilzeitbeschäftigung  
abhängig von der Anzahl Klassen

Das Gleiche lässt sich auch in Bezug auf die Abhängigkeit vom Pflichtpensum sagen. Hier stammen etwa  $\frac{5}{6}$  der Antworten von Lehrpersonen mit einem Pensum zwischen 21.5 und 24 Lektionen. Der starke Anstieg der Gründe «ausserschulische Verpflichtungen», «fehlende Lektionen» und «mehrere Schulen» mit steigendem Pflichtpensum ist also ebenfalls auf den hohen Anteil von Lehrpersonen aus den Kunstfächern zurückzuführen, die in der Regel höhere Pflichtpensum haben. Interessant ist die Tatsache, dass die Arbeitsbelastung bei Lehrpersonen, die ein tieferes Pflichtpensum haben, besonders hoch eingeschätzt wird. Es ist wohl kein Zufall, dass es sich hierbei zu mehr als 70% um Lehrpersonen handelt, die ein Sprachfach unterrichten.



Grafik 21:  
Gründe für Teilzeitbeschäftigung  
abhängig vom Pflichtpensum

### 3.5.5 Gründe für die Arbeitsbelastung

Untersucht man die von den Teilzeitbeschäftigten angegebenen Gründe für die Arbeitsbelastung, erhält man folgende Resultate (Mehrfachnennungen möglich):

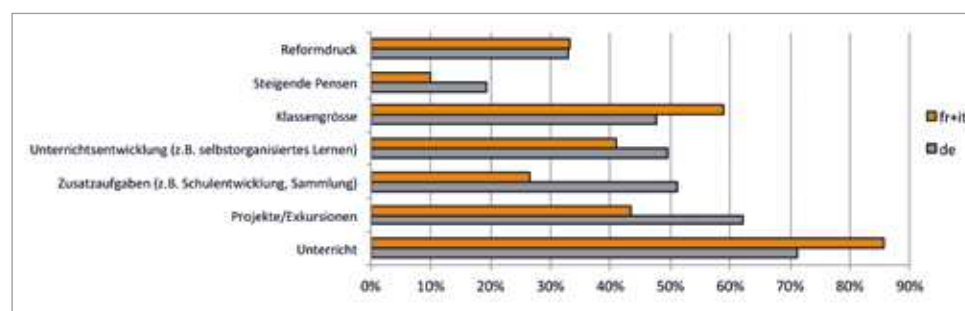
73%	Unterricht
60%	Projekte/Exkursionen
49%	Klassengrösse
48%	Unterrichtsentwicklung (z.B. selbstorganisiertes Lernen)
48%	Zusatzaufgaben (z.B. Schulentwicklung, Sammlung)
33%	Reformdruck
18%	Steigende Pensen
5%	Korrekturarbeiten*
3%	Sitzungen/Administration*
3%	Umgang mit Schüler/innen, Nachteilsausgleichmassnahmen*
2%	Hohe Ansprüche an die Vorbereitung*

\* = in individuellen Rückmeldungen

Tabelle 14: Gründe für die Arbeitsbelastung

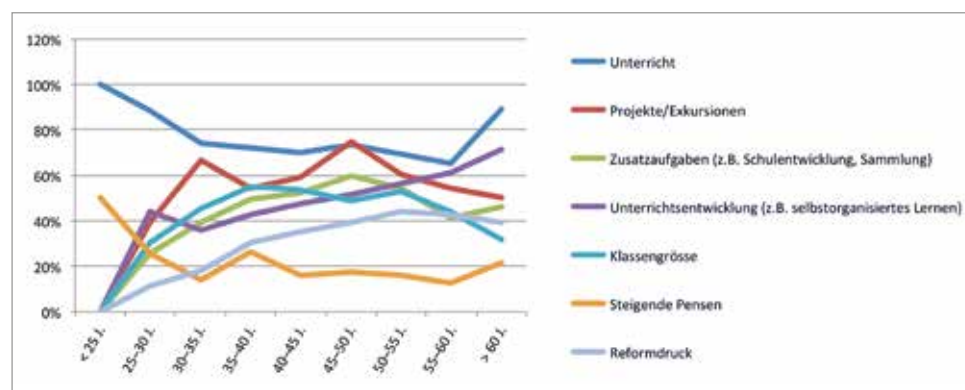
Etwa  $\frac{2}{3}$  der Betroffenen geben hauptsächlich unterrichtsbezogene Gründe (dazu zählt auch die Klassengrösse) an, je etwa die Hälfte Zusatzaufgaben und Unterrichtsentwicklung. Das hohe Gewicht des Unterrichts ist darauf zurückzuführen, dass dieser den Grossteil der Arbeit ausmacht und dass beispielsweise Zusatzaufgaben nicht von allen Lehrpersonen übernommen werden. Es kann also keineswegs aus dieser Tabelle abgelesen werden, dass das Unterrichten belastender sei als Zusatzaufgaben.

Wie bei anderen Themen sind auch hier sehr grosse Unterschiede zwischen der Deutschschweiz einerseits und der Romandie und dem Tessin andererseits zu erkennen: Die unterrichtsbezogenen Gründe sind in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz viel stärker akzentuiert (mit Ausnahme von Projekten und Exkursionen), und umgekehrt werden die Zusatzaufgaben offensichtlich viel weniger häufig als Grund für die Arbeitsbelastung genannt. Offenbar werden die Lehrpersonen in diesen beiden Sprachregionen gezielt von Zusatzaufgaben entlastet (vgl. Kapitel 3.7). Dies könnte auch eine Erklärung dafür sein, dass hier im Gegensatz zur Deutschschweiz der Anteil der Teilzeitbeschäftigten signifikant tiefer ist.



Grafik 22:  
Gründe für die Arbeitsbelastung abhängig  
von der Sprachregion

Die Gründe für die Arbeitsbelastung sind auch vom Alter abhängig, wenn auch weniger ausgeprägt: So sinkt der Anteil der unterrichtsbezogenen Faktoren mit steigendem Alter, und dafür nehmen die Anforderungen an den Unterricht (Unterrichtsentwicklung) zu:



**Grafik 23:**  
Gründe für die Arbeitsbelastung abhängig vom Alter

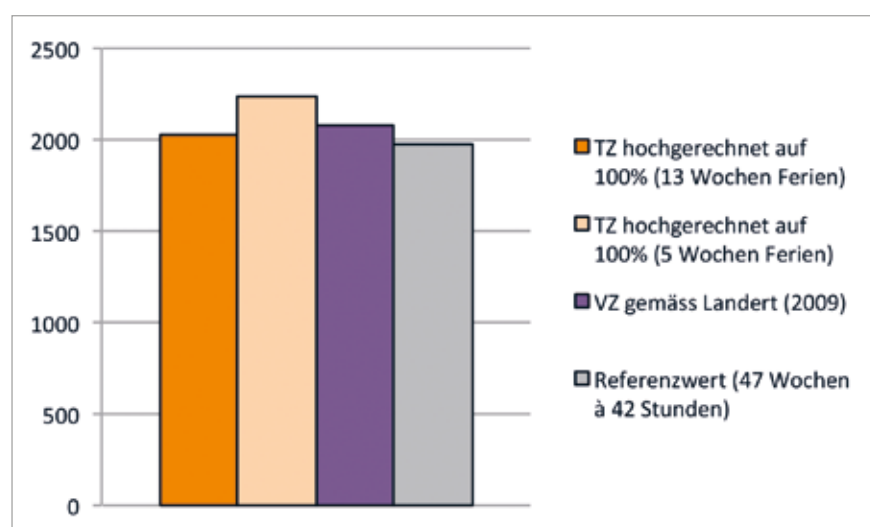
### 3.5.6 Weitere Erkenntnisse zur Teilzeitbeschäftigung

Das Verhältnis zwischen Teilzeitbeschäftigung und (gegenüber einer Vollzeitanstellung reduziertem) Lohn wird von 25% der Befragten als gut, von je einem Drittel als eher gut oder eher schlecht betrachtet und von 8% als schlecht betrachtet. Der hohe Anteil an Unzufriedenheit (gut 40%) lässt schliessen, dass viele Lehrpersonen aus diesem Grund nicht Teilzeit arbeiten wollen oder können. Und in der Tat sind 35% der Vollzeitbeschäftigten der Ansicht, dass das Verhältnis zwischen effektiver und bezahlter Arbeitszeit bei einer Teilzeitanstellung ungünstiger wäre, und für fast die Hälfte wäre der Lohn zu tief; bei LCH (2016) beträgt dieser Anteil sogar 52%.

Für 62% der Befragten war die Möglichkeit zur Teilzeitbeschäftigung ein wichtiger oder eher wichtiger Grund, sich für den Lehrerberuf zu entscheiden.

### 3.6 Reale Arbeitszeit

Die Teilzeitbeschäftigten arbeiten im Schnitt 33.30 Stunden pro normale Schulwoche. Diese Zahl beruht auf einer Selbstdenkulation; eher unplausible Werte, die bei einer Vollzeitbeschäftigung eine Arbeitszeit von mehr als 75 Stunden pro Woche ergeben, wurden von der Auswertung ausgeschlossen (zum gewählten Grenzwert vgl. Landert 2009, S. 27), was knapp 7% der Antworten betraf (davon die Mehrzahl Teilzeitbeschäftigte). Betrachtet man eine fiktive Lehrperson, die in der unterrichtsfreien Zeit (13 Wochen) überhaupt nicht für die Schule arbeitet, erhält man rund 2026 Stunden für eine Vollzeitbeschäftigung (gegenüber einem sehr hoch angesetzten Referenzwert von 47 Wochen à 42 Stunden = 1974 Stunden). Unter der zurückhaltenden Annahme, dass die betreffende Lehrperson in der unterrichtsfreien Zeit 8 Wochen lang nur halb so viel arbeitet wie in einer normalen Schulwoche (vgl. Landert 2009, S. 29), kommt man auf rund 2234 Stunden. Vergleicht man dies zudem mit der durchschnittlichen Jahresarbeitszeit von vollzeitbeschäftigten Lehrpersonen – 2080 Stunden gemäss Landert (2009) –, kann man unschwer feststellen, dass teilzeitbeschäftigte Lehrpersonen überproportional mehr arbeiten. Zum gleichen Schluss kommt Landert (2009), S. 31: «Teilzeitlehrpersonen leisten also nicht nur relativ, sondern auch absolut mehr Überstunden».



**Grafik 24:**  
Jahresarbeitszeit in Stunden für Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigte

Bestimmt man die Arbeitszeit der Lehrpersonen in einer normalen Schulwoche (hochgerechnet auf eine 100%-Anstellung), erhält man markante Unterschiede nach Fächergruppen: Lehrpersonen der Erstsprache arbeiten im Schnitt pro Woche 0.5 h mehr als solche der anderen Sprachen, gut 3 h mehr als solche in den GSW und in MN und 5.5 h mehr als solche in Kunstfächern. Da sich die Quote der Teilzeitbeschäftigten nach Fächergruppe stark unterscheidet und Teilzeitbeschäftigte, wie oben ausgeführt, überproportional mehr arbeiten, sind als Vergleich noch die analogen Zahlen der Vollzeitbeschäftigten aufgeführt.

Fächergruppe	Arbeitszeit in h (alle)	Differenz zu Erstsprachen in h	Arbeitszeit in h (nur VZ)	Differenz zu Erstsprachen in h
Erstsprachen	50.8	0	47.7	0
Andere Sprachen	50.4	-0.4	48.2	+0.4
GSW (GG, G, WR, KG, PP, Ph, Rel)	47.2	-3.5	45	-2.8
NW (B, C, P, INF, AC)	47.6	-3.2	46.3	-1.5
M, AM	47.5	-3.3	46.6	-1.2
Kunst (BG, MU, IU, Th)	45.3	-5.4	42.2	-5.5

Tabelle 15: Arbeitszeit von Lehrpersonen (normiert auf 100%) in einer normalen Schulwoche nach Fächergruppe

### 3.7 Entlastungen

Sowohl beim Anteil der Teilzeitbeschäftigten als auch bei den Gründen für Teilzeitbeschäftigung und für die Arbeitsbelastung ergaben sich deutliche Unterschiede zwischen den Sprachregionen. Ein Grund dafür könnte in den Entlastungen für Zusatzaufgaben gesehen werden, d.h. in der Reduktion des Unterrichtspensums bei gleichem Beschäftigungsgrad, um in der frei werdenden Zeit Zusatzaufgaben übernehmen zu können. Diese Entlastungen machen in der Romandie und im Tessin offensichtlich einen grösseren Anteil aus: So werden in der Romandie mehr als die Hälfte der Lehrpersonen und im Tessin fast die Hälfte entlastet, während es in der Deutschschweiz knapp 40% sind.

Entlastungen in %	d	f	i
0	61%	47%	54%
0-5	20%	25%	21%
5-10	9%	10%	14%*
10-15	3%	4%	1%*
mehr als 15	7%	14%	10%*

\* sehr geringe Datenbasis

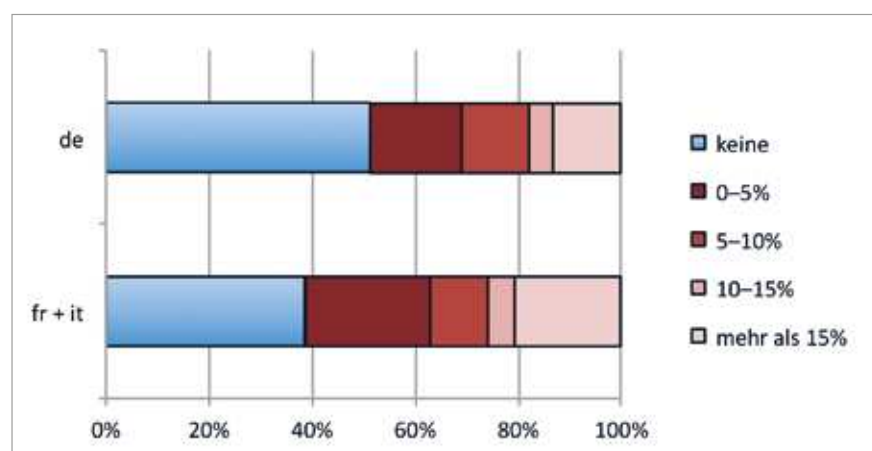
Tabelle 16a: Entlastungen nach Sprachregion

Diese Verteilung ergibt sich auch nicht etwa dadurch, dass in der Romandie und im Tessin mehr Lehrpersonen Vollzeit arbeiten und daher potenziell eher mehr Lehrpersonen Entlastungen beziehen als in der Deutschschweiz (aufgrund der geringen Datenbasis in der italienischsprachigen Schweiz sind die Romandie und das Tessin zusammengefasst):

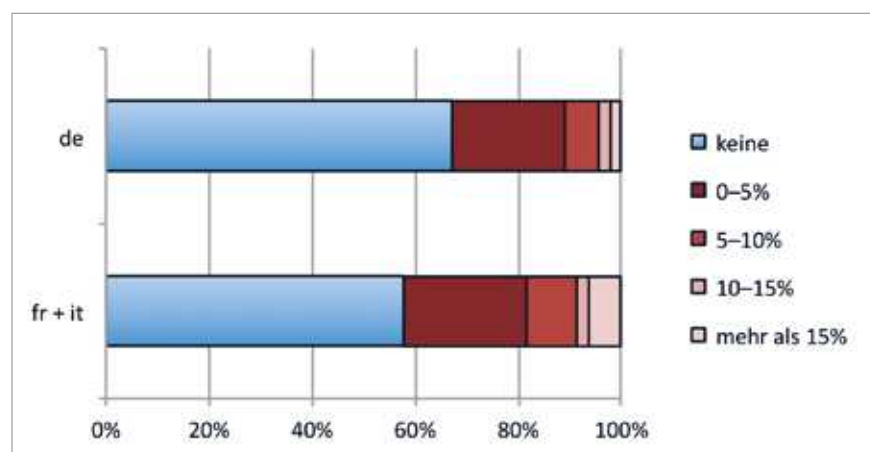
Entlastungen in %	Vollzeit		Teilzeit	
	d	f + i	d	f + i
0	51%	39%	67%	58%
0-5	18%	24%	22%	24%
5-10	13%	11%	7%	10%
10-15	5%	5%	2%	2%
mehr als 15	13%	21%	2%	6%

Tabelle 16b: Entlastungen nach Sprachregion und Beschäftigungsgrad

Bei den Vollzeitbeschäftigten liegt der Anteil Lehrpersonen ohne Entlastungen in der Deutschschweiz also mehr als 10 Prozentpunkte über den Werten der anderen Sprachregionen, bei den Teilzeitbeschäftigten knapp 10 Prozentpunkte darüber.



Grafik 25a:  
Entlastungen bei Vollzeitbeschäftigung  
nach Sprachregion



**Grafik 25b:**  
Entlastungen bei Teilzeitbeschäftigung  
nach Sprachregion

#### 4. Fazit

Folgende Hauptaussagen lassen sich aus dieser Studie ableiten:

1. Der Anteil der teilzeitbeschäftigten Lehrpersonen am Gymnasium und an den FMS liegt gemäss den erhobenen Daten deutlich (etwa  $\frac{1}{3}$ ) unter den Zahlen des BfS (73%).
2. Lehrerinnen haben im Schnitt einen Beschäftigungsgrad von 70%, Lehrer von 89%. Betrachtet man nur die Anstellung an den Schulen, betragen die Zahlen 68% bzw. 86%. Der Beschäftigungsgrad von Lehrerinnen liegt also durchschnittlich um fast 20% tiefer als derjenige von Lehrern.
3. In den letzten Jahrzehnten haben sich im Schnitt bei Gymnasien und FMS kontinuierlich mehr Frauen als Männer für den Lehrerberuf entschieden. Der Frauenanteil liegt bei jungen Lehrpersonen schon deutlich über 50%.
4. Der Anteil der teilzeitbeschäftigten Lehrpersonen nimmt mit zunehmendem Alter ab.
5. Der Anteil der teilzeitbeschäftigten Lehrpersonen ist bei Frauen ca. doppelt so hoch wie bei Männern.
6. Der Anteil der teilzeitbeschäftigten Lehrpersonen liegt in der Romandie und im Tessin deutlich unter den Werten der Deutschschweiz.
7. Der Anteil der teilzeitbeschäftigten Lehrpersonen hängt vom Unterrichtsfach ab. Klar überdurchschnittlich ist er bei den Kunstfächern.
8. Der Anteil der teilzeitbeschäftigten Lehrpersonen steigt mit zunehmendem Pflichtpensum. Eine Erhöhung des Pflichtpensums dürfte also zu einem Anstieg der Teilzeitbeschäftigten führen.
9. Rund  $\frac{1}{3}$  der vollzeitbeschäftigten Lehrpersonen würde lieber Teilzeit arbeiten, rund 10% der teilzeitbeschäftigten Lehrpersonen würden lieber Vollzeit arbeiten. Die Vollzeitbeschäftigung ist also für einen Grossteil der Lehrpersonen nicht attraktiv (mit den Zahlen des VSG würden demnach bei freier Wahl 58.5% Teilzeit und 41.5% Vollzeit arbeiten statt 57% bzw. 43%).
10. Die beiden wichtigsten Gründe für die Teilzeitbeschäftigung sind die Arbeitsbelastung (fast  $\frac{2}{3}$  der Lehrpersonen betroffen) und die Familie (rund 55% der Lehrpersonen betroffen).
11. Diese beiden Gründe sind abhängig von der Sprachregion (die Arbeitsbelastung spielt in der Romandie und im Tessin eine deutlich weniger wichtige Rolle), vom Alter und vom Fach, jedoch nicht vom Geschlecht.
12. Die Arbeitsbelastung ist v.a. auf den Unterricht zurückzuführen. In der Romandie und im Tessin sind Zusatzaufgaben dafür signifikant weniger wichtig als in der Deutschschweiz.
13. Lehrpersonen arbeiten deutlich mehr als der Referenzwert von 1950 Jahresstunden.
14. Bei Lehrpersonen mit Teilzeitbeschäftigung erhöht sich diese Überzeit überproportional: Die Mehrarbeit beträgt dort 13.2% gegenüber 5.4% bei Vollzeitbeschäftigten. Entsprechend wird auch das Verhältnis zwischen der Reduktion der Arbeitszeit und des Lohns gegenüber einer Vollzeitbeschäftigung von rund 40% der Betroffenen als schlecht oder eher schlecht wahrgenommen.
15. In der Westschweiz und im Tessin profitieren die Lehrpersonen stärker von Entlastungen als in der Deutschschweiz. Dies könnte mit ein Grund sein für den geringeren Anteil an Teilzeitbeschäftigten in diesen beiden Sprachregionen.

Die Zahlen des BfS weisen darauf hin, dass der Anteil der Teilzeitbeschäftigten in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat. Es wäre daher interessant zu überprüfen, wie die Situation in 5–10 Jahren aussieht und ob sich die festgestellten Unterschiede und Einflussfaktoren noch verstärken werden.

Insbesondere die konstatierten sprachregionalen Unterschiede müssten noch eingehender untersucht werden. Hier wäre beispielsweise eine Erweiterung der LCH-Studien auf die gesamte Schweiz sehr wünschenswert.

In der vorliegenden Studie wurde erstmals der Versuch unternommen, die Daten zum Beschäftigungsgrad von Lehrpersonen an Gymnasien und FMS, die Einflussfaktoren und die möglichen Gründe darauf möglichst repräsentativ zu erheben. Ihre Validität wird dadurch erwiesen, dass viele ihrer Resultate durch andere Studien bestätigt werden. Es liegt nun an der Bildungspolitik und den Schulleitungen, die richtigen Schlüsse und Massnahmen aus den Ergebnissen zu ziehen und umzusetzen.

Dr. Lucius Hartmann

Wetzikon, Juli 2017



## 5. Quellen

- BfS (2014/15) Bundesamt für Statistik, Schulpersonal 2014/2015,  
<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildungswissenschaft/personalbildungsinstitutionen.gnpdetail.2016-0064.html>
- Landert (2009) LCH Arbeitszeiterhebung 2009, Zürich 2009
- LCH (2016) Landert Brägger Partner, Lehrpersonen und die individuelle Gestaltung ihres Arbeitspensums, Zürich 2016
- Oelkers (2008) Oelkers, J., «Freie Schulwahl und Privatschulen im internationalen Vergleich», Vortrag VZS, Altstetten 2008,  
[https://www.ife.uzh.ch/dam/jcr:00000000-4a53-efb3-ffff-ffff9f46cf11/347\\_Altstetten.pdf](https://www.ife.uzh.ch/dam/jcr:00000000-4a53-efb3-ffff-ffff9f46cf11/347_Altstetten.pdf)

## 6. Abkürzungsverzeichnis

AC	Anwendungen des Computers (ICT, Anwenderprogramme)
AM	Anwendungen der Mathematik
Andere Sprachen	Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch (jeweils als Zweitsprache), Englisch, Griechisch, Lateinisch, Russisch, Spanisch
B	Biologie
BfS	Bundesamt für Statistik
BG	Bildnerisches Gestalten
C	Chemie
D	Deutsch
Erstsprachen	Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch
F	Französisch
FMS	Fachmittelschule
G	Geschichte
GG	Geografie
GSW	Geistes- und Sozialwissenschaften (Geschichte, Geografie, Wirtschaft und Recht, Kunstgeschichte, Psychologie/ Pädagogik, Philosophie, Religion)
I	Italienisch
INF	Informatik
IU	Instrumentalunterricht (inkl. Chor, Orchester)
KG	Kunstgeschichte
KSGR	Konferenz Schweizerischer Gymnasialrektorinnen und Gymnasialrektoren
Kunst	Bildnerisches Gestalten, Instrumentalunterricht, Musik, Theater
LCH	Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz
M	Mathematik
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik
MN	Mathematik und Naturwissenschaften
MU	Musik
NW	Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik, Informatik, Anwendung des Computers/ICT)
P	Physik
Ph	Philosophie
PP	Psychologie/Pädagogik
Rä	Rätoromanisch
Rel	Religion
Th	Theater
TZ	Teilzeit (< 90%)
VSG	Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer
VZ	Vollzeit (≥ 90%)
WR	Wirtschaft und Recht

## 7. Verzeichnis der Grafiken und Tabellen

Tabelle 1:	Datenbasis im Vergleich zu anderen Quellen
Tabelle 2a:	Anzahl Fächer pro Lehrperson
Tabelle 2b:	Anzahl Teilnehmende nach Fächergruppe (Mehrfachnennungen möglich)
Tabelle 3:	Frauenanteil nach Fächergruppe
Tabelle 4:	Anteil der Teilzeitbeschäftigten gemäss verschiedenen Quellen
Tabelle 5:	Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Anstellung und Geschlecht
Tabelle 6:	Faktoren mit Einfluss auf den Anteil der Teilzeitbeschäftigten
Tabelle 7:	Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Anstellung, Geschlecht und Alter
Tabelle 8:	Anteil der Teilzeitbeschäftigten
Tabelle 9a:	Anteil Vollzeitbeschäftigte nach Sprachregion
Tabelle 9b:	Anteil Vollzeitbeschäftigte nach Sprachregion und Geschlecht
Tabelle 10:	Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Anstellung, Geschlecht und Sprachregion
Tabelle 11:	Anteil Teilzeitbeschäftigte und durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Fächergruppe
Tabelle 12:	Gründe für Teilzeitbeschäftigung
Tabelle 13:	Gründe für Teilzeitbeschäftigung abhängig von der Anzahl Kinder und vom Geschlecht
Tabelle 14:	Gründe für die Arbeitsbelastung



Tabelle 15:	Arbeitszeit von Lehrpersonen (normiert auf 100%) in einer normalen Schulwoche nach Fach
Tabelle 16a:	Entlastungen nach Sprachregion
Tabelle 16b:	Entlastungen nach Sprachregion und Beschäftigungsgrad
Tabelle 17:	Anteil der Teilnehmenden an der Gesamtzahl gemäss BfS (2014/15)
Tabelle 18:	Teilnahme nach Fach
Tabelle 19:	Rückmeldungen auf die Umfrage bei den Schulleitungen
Tabelle 20a:	Anteil der Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht und Alter (Umfrage Schulleitungen)
Tabelle 20b:	Anteil der Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht und Alter (Umfrage VSG, nur TZ Schule)
Tabelle 20c:	Anteil der Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht und Alter (Umfrage VSG)
Tabelle 21a:	Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Geschlecht und Alter (Umfrage Schulleitungen)
Tabelle 21b:	Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Geschlecht und Alter (Umfrage VSG, nur TZ Schule)
Tabelle 21c:	Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Geschlecht und Alter (Umfrage VSG)
Tabelle 22a:	Anteil der Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht und Sprachregion (Umfrage Schulleitungen)
Tabelle 22b:	Anteil der Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht und Sprachregion (Umfrage VSG, nur TZ Schule)
Tabelle 22c:	Anteil der Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht und Sprachregion (Umfrage VSG)
Tabelle 23a:	Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Geschlecht und Sprachregion (Umfrage Schulleitungen)
Tabelle 23b:	Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Geschlecht und Sprachregion (Umfrage VSG, nur Schule)
Tabelle 23c:	Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Geschlecht und Sprachregion (Umfrage VSG)
Tabelle 24:	Anteil der Teilzeitbeschäftigten abhängig von der Fächergruppe
Grafik 1:	Anzahl Lehrpersonen nach Geschlecht und Alter
Grafik 2:	Frauenanteil nach Alter
Grafik 3:	Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Anstellung und Geschlecht
Grafik 4a:	Anzahl Personen nach Beschäftigungsgrad
Grafik 4b:	Anzahl Personen nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht
Grafik 5:	Anteil der Teilzeitbeschäftigten abhängig vom Alter
Grafik 6a:	Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad (insgesamt) abhängig vom Geschlecht und Alter
Grafik 6b:	Median des Beschäftigungsgrads (insgesamt) abhängig vom Geschlecht und Alter
Grafik 7a:	Anteil der Teilzeitbeschäftigten abhängig von Alter und Geschlecht
Grafik 7b:	Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad abhängig von Alter und Geschlecht
Grafik 7c:	Median des Beschäftigungsgrads abhängig von Alter und Geschlecht
Grafik 8:	Anteil Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigte nach Sprachregion
Grafik 9a:	Anteil Teilzeitbeschäftigte nach Geschlecht und Fächergruppe
Grafik 9b:	Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Geschlecht und Fächergruppe
Grafik 10:	Anteil Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigte abhängig vom Pflichtpensum
Grafik 11:	Anteil Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigte abhängig vom Schulträger (öffentlich bzw. privat)
Grafik 12:	Anteil Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigte abhängig vom Arbeitsweg
Grafik 13:	Gründe für Teilzeitbeschäftigung abhängig vom Geschlecht
Grafik 14:	Gründe für Teilzeitbeschäftigung abhängig von der Sprachregion
Grafik 15:	Gründe für Teilzeitbeschäftigung abhängig vom Alter
Grafik 16:	Gründe für Teilzeitbeschäftigung abhängig vom Fach
Grafik 17:	Gründe für Teilzeitbeschäftigung abhängig von der Anzahl Kinder im Haushalt
Grafik 18:	Gründe für Teilzeitbeschäftigung abhängig vom Beschäftigungsgrad
Grafik 19:	Gründe für Teilzeitbeschäftigung abhängig vom Arbeitsweg
Grafik 20:	Gründe für Teilzeitbeschäftigung abhängig von der Anzahl Klassen
Grafik 21:	Gründe für Teilzeitbeschäftigung abhängig vom Pflichtpensum
Grafik 22:	Gründe für die Arbeitsbelastung abhängig von der Sprachregion
Grafik 23:	Gründe für die Arbeitsbelastung abhängig vom Alter
Grafik 24:	Jahresarbeitszeit in Stunden für Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigte
Grafik 25a:	Entlastungen bei Vollzeitbeschäftigung nach Sprachregion
Grafik 25b:	Entlastungen bei Teilzeitbeschäftigung nach Sprachregion
Grafik 26:	Gründe für Teilzeitbeschäftigung gemäss Schulleitungen nach Sprachregion
Grafik 27:	Wichtigste Gründe gemäss Schulleitungen nach Sprachregion

## 8. Anhang

### 8.1 Teilnahmequoten in den einzelnen Kantonen

An der Studie des VSG haben sich gesamtschweizerisch 20.6% der Lehrpersonen an Gymnasien und FMS beteiligt. In einzelnen Kantonen variiert die Teilnahmequote allerdings stark (die Prozentzahlen entstehen durch das Verhältnis von Studienteilnehmenden zu den gemäss BfS ausgewiesenen Zahlen der Lehrpersonen im entsprechenden Kanton). Lehrpersonen, die in mehreren Kantonen unterrichten, konnten in der Studie des VSG nur einen Kanton angeben.

Schweiz	20.6%	OW	66.7%	BS	9.7%	GR	18.0%	NE	5.9%
ZH	31.1%	NW	39.7%	BL	4.6%	AG	40.6%	GE	5.2%
BE	18.9%	GL	33.8%	SH	26.5%	TG	16.3%	JU	4.7%
LU	22.4%	ZG	8.6%	AR	20.7%	TI	12.8%		
UR	44.7%	FR	19.4%	AI	76.2%	VD	4.3%		
SZ	44.1%	SO	33.6%	SG	47.2%	VS	28.8%		

Tabelle 17: Anteil der Teilnehmenden an der Gesamtzahl gemäss BfS (2014/15) (blau = kleiner als 10%)

## 8.2 Teilnahme nach Fach

In der folgenden Tabelle zur Teilnahme nach Fach erscheinen Lehrpersonen, die mehrere Fächer unterrichten, mehrfach. Daher ist die Summe grösser als die Gesamtzahl der Antworten.

Anwendungen der Mathematik	106	Geschichte	309	Philosophie	68
Anwendungen des Computers/ICT	76	Griechisch	33	Physik	182
Bildnerisches Gestalten	103	Informatik	94	Rätoromanisch (Erstsprache)	3
Biologie	187	Instrument/Gesang/Chor	86	Rätoromanisch (Zweitsprache)	1
Chemie	165	Italienisch (Erstsprache)	17	Religion	43
Deutsch (Erstsprache)	304	Italienisch (Zweitsprache)	78	Russisch	9
Deutsch (Zweitsprache)	60	Kunstgeschichte	38	Spanisch	68
Englisch	310	Lateinisch	103	Sport	179
Französisch (Erstsprache)	94	Mathematik	383	Theater	23
Französisch (Zweitsprache)	217	Musik	78	Wirtschaft und Recht	143
Geographie	166	Pädagogik/Psychologie	50		

**Tabelle 18: Teilnahme nach Fach (blau = weniger als 1.5% der Gesamtzahl)**

## 8.3 Fragebogen

Der Fragebogen wurde als Google-Formular gestaltet:

[https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSe3MbDUD3F88LKh92yYDhrpW2EoJ2cHzfQW\\_nNfWt5dj69Bkw/viewform](https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSe3MbDUD3F88LKh92yYDhrpW2EoJ2cHzfQW_nNfWt5dj69Bkw/viewform)

### VSG-Studie zum Beschäftigungsgrad (d)

Eine Umfrage des VSG von 2015/16 bei den Rektoren hat bestätigt, dass fast drei Viertel der Lehrpersonen an der allgemeinbildenden Schule Sek II inkl. Progymnasium oder Untergymnasium Sek I (im Folgenden immer «Mittelschule») in Teilzeit beschäftigt sind (d.h. ihre Anstellung ist < 90%) und rund ein Fünftel 100% und mehr arbeitet (Datenbasis: 61 Schulen mit rund 6500 Lehrpersonen) (vgl. GH 2/2016). Der VSG möchte gerne die Gründe davon eruieren, um seine künftige Arbeit daran ausrichten zu können.

Um eine möglichst breit abgestützte Datengrundlage zu haben, sind wir auf eine hohe Beteiligung durch die Lehrpersonen angewiesen. Falls Sie die Einladung mehrfach bekommen haben, bitten wir Sie, die Umfrage nur einmal auszufüllen. Sämtliche Angaben werden anonymisiert und vertraulich behandelt.

Für die Umfrage sind die Zahlen des laufenden Semesters zu verwenden; wer einen Urlaub bezieht, ist gebeten, die Zahlen des vorangegangenen Semesters einzutragen. Die Verwendung eines aktuellen Browsers wird empfohlen, da das Formular andernfalls zwar ausgefüllt, aber nicht abgeschickt werden kann.

Für das Ausfüllen der Umfrage werden max. 15–20 min benötigt.

\* = Dateneingabe erforderlich, ° = Mehrfachauswahl möglich

### Fragen zur Person

1. Geschlecht: männlich, weiblich
2. Alter (in Jahren)\*
3. Zivilstand\*: ledig, Partnerschaft/verheiratet, geschieden, verwitwet
4. Anzahl Kinder unter 10 Jahren im eigenen Haushalt\*
5. Anzahl Kinder zwischen 10 und 20 Jahren im eigenen Haushalt\*
6. Anzahl Kinder über 20 Jahren im eigenen Haushalt\*
7. Anstellungsprozent(e) (Ehe)partner(in) (nur sofern in Partnerschaft/verheiratet)
8. (Ehe)partner(in) auch Lehrperson: Ja, Nein
9. Eigene Fächer gemäss Lehrdiplom\*°: Deutsch (Erstsprache), Deutsch (Zweitsprache), Französisch (Erstsprache), Französisch (Zweitsprache), Italienisch (Erstsprache), Italienisch (Zweitsprache), Rätoromanisch (Erstsprache), Rätoromanisch (Zweitsprache), Englisch, Russisch, Spanisch, Lateinisch, Griechisch, Biologie, Chemie, Physik, Mathematik, Anwendungen der Mathematik, Informatik, Anwendungen des Computers/ICT, Geographie, Geschichte, Kunstgeschichte, Wirtschaft und Recht, Pädagogik/Psychologie, Philosophie, Religion, Bildnerisches Gestalten, Musik, Instrument/Gesang/Chor, Sport, Theater, Arabisch, Chinesisch, Japanisch, Werken/Handarbeit
10. Ich unterrichte auch Immersion\*°: nein, ja (deutsch), ja (englisch), ja (französisch), ja (italienisch)
11. Schule(n), an denen Sie unterrichten\*°: Gymnasium, Fachmittelschule, Handelsmittelschule
12. Kanton der Schule\* (falls Unterricht an mehreren Schulen in verschiedenen Kantonen, die für Sie wichtigste Schule angeben): AG, AI, AR, BE (d), BE (f), BL, BS, FL, FR (d), FR (f), GE, GL, GR, JU, LU, NE, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, VD, VS (d), VS (f), ZG, ZH
13. Schultyp\* (falls Unterricht an mehreren Schulen, die für Sie wichtigste Schule angeben): öffentlich, privat
14. Arbeitsweg Wohnsitz–Schule in Minuten (zu Fuss, mit Velo, Auto, ÖV, usw.)\* (falls Unterricht an mehreren Schulen, die für Sie wichtigste Schule angeben)
15. Vorbereitung/Nachbereitung auf dem Arbeitsweg: möglich, eher möglich, eher nicht möglich, nicht möglich

### Anstellung

16. Fächer (aktueller Unterricht)\*° (Bitte die Fächer angeben, die Sie im laufenden Semester unterrichten.): Deutsch (Erstsprache), Deutsch (Zweitsprache), Französisch (Erstsprache), Französisch (Zweitsprache), Italienisch (Erstsprache), Italienisch (Zweitsprache), Rätoromanisch (Erstsprache), Rätoromanisch (Zweitsprache), Englisch, Russisch, Spanisch, Lateinisch, Griechisch, Biologie, Chemie, Physik, Mathematik, Anwendungen der Mathematik, Informatik, Anwendungen des Computers/ICT, Geographie, Geschichte, Kunstgeschichte, Wirtschaft und Recht, Pädagogik/Psychologie, Philosophie, Religion, Bildnerisches Gestalten, Musik, Instrument/Gesang/Chor, Sport, Theater, Arabisch, Chinesisch, Japanisch, Werken/Handarbeit
17. Unterricht an aktueller Schule seit\* (Bitte Jahreszahl (z.B. 1997) angeben (falls Unterricht an mehreren Schulen, die für Sie wichtigste Schule angeben))

18. Anzahl Jahre Unterrichtserfahrung insgesamt\*
19. Aktuelle Anzahl Klassen (an allen Mittelschulen)\* (Klassen = Klassen, (Freifach)Kurse, usw.; Instrumenallehrpersonen: Anzahl Schüler/innen eintragen (nicht zwischen halben oder ganzen Lektionen unterscheiden))
20. Davon Parallelklassen\* (z.B. Unterricht in vier 4. Klassen und fünf 2. Klassen → 7 (= 3 + 4) Parallelklassen; Instrumentallehrpersonen: 0 eintragen)
21. Klassenlehreramt im aktuellen Semester\*: Ja, Nein
22. Falls ja, um wie viel wird das Klassenlehreramt entlastet? gar nicht, um 0.01 bis 0.25 Lektionen, um 0.26 bis 0.5 Lektionen, um mehr als 0.5 Lektionen
23. Anstellung\* (falls Unterricht an mehreren Schulen, die für Sie wichtigste Schule angeben): unbefristet, befristet (mind. 1 Semester), Stellvertretung (weniger als 1 Semester)
24. Anzahl Pflichtlektionen im aktuellen Alter für ein 100%-Pensum\* (falls mehrere Fächer mit unterschiedlichen Pflichtpensen, Mittelwert angeben)
25. Anstellung an Mittelschulen (in %)\* (Summe aller Anstellungsprozente an Mittelschulen; Anstellung = aktuell zugeteilte Lektionen und Entlastungen (auch für ausserschulische Tätigkeiten, die über schulische Entlastungen abgerechnet werden); dies muss nicht mit dem ausbezahlten oder garantierten Pensum übereinstimmen)
26. Zusammensetzung aller Stellenprozente an Mittelschulen: Unterricht (in %)\* (Wie viele Stellenprozente umfasst die eigentliche Unterrichtstätigkeit (also ohne Entlastungen für Schulentwicklung u.ä.))
27. Zusammensetzung aller Stellenprozente an Mittelschulen: Entlastungen (in %)\* (Wie viele Stellenprozente umfassen die Entlastungen z.B. für Schulentwicklung, Fach- oder Sammlungsvorstand, Schulleiterfunktion)
28. Anzahl Mittelschulen, an denen man angestellt ist\*: 1, 2, 3, Mehr als 3
29. Anstellung total (Mittelschulen und andere Anstellungen)\* (in Prozent)
30. Vollzeit oder Teilzeit (Mittelschulen und andere Anstellungen) (Antwort der vorangegangenen Frage verwenden): Ich arbeite Vollzeit (d.h. 90% oder mehr) (Weiter mit Frage 31), Ich arbeite Teilzeit (d.h. weniger als 90%) (Weiter mit Frage 33)

#### *Vollzeitanstellung*

31. Verhältnis effektiver–gewünschter Anstellungsgrad\*: der effektive Anstellungsgrad entspricht meinen Wünschen, ich hätte lieber einen tieferen Anstellungsgrad, ich arbeite nur temporär Vollzeit (z.B. um einen Urlaub anzuspargen)
32. Viele Lehrpersonen arbeiten Teilzeit. Weshalb Sie nicht?° (nur ausfüllen, falls die Vollzeitanstellung nicht temporär gewünscht ist (z.B. um einen Urlaub anzuspargen)): die Work-Live-Balance stimmt so für mich gut, keine Verpflichtungen neben der Schule (z.B. Kinderbetreuung), Verhältnis effektive Arbeitszeit – bezahlte Arbeitszeit wäre ungünstiger, Lohn wäre zu tief, Sonstiges (Weiter mit Frage 43)

#### *Teilzeitanstellung*

33. Gewünschte Anstellung in Prozent\*
34. Gründe für Differenz gewünschte Anstellung – reale Anstellung°: Pensenausgleich (Abbau von angesparten Lektionen oder Ansparen von Lektionen), Nicht genügend Lektionen, Sonstiges
35. Gründe für Differenz gewünschte Anstellung – Vollzeitstelle° (Muss nur ausgefüllt werden, wenn die gewünschte Anstellung weniger als 90% beträgt): Familie, Einarbeitung an einer neuen Schule, Arbeitsbelastung, Unterricht an mehreren Schulen, Unterricht an Hochschule, Studium/Weiterbildung, Sonstige Verpflichtungen mit Schulbezug, Andere Verpflichtungen ohne Schulbezug, Nicht genügend Lektionen, Gewinn von zusätzlicher Freizeit, Verhältnis effektive Arbeitszeit – bezahlte Arbeitszeit wäre ungünstiger, Sonstiges
36. Allfällige Erläuterungen
37. Verhältnis Arbeitszeit–Lohn\*: gut (der reduzierte Lohn entspricht der reduzierten Arbeitszeit), eher gut (der reduzierte Lohn entspricht eher der reduzierten Arbeitszeit), eher schlecht (der reduzierte Lohn entspricht eher nicht der reduzierten Arbeitszeit), schlecht (der reduzierte Lohn entspricht gar nicht der reduzierten Arbeitszeit)
38. Wenn der Lehrerberuf aus einer 42-Stunden-Woche mit 4–5 Wochen Ferien bestehen würde, wäre mein gewünschter Anstellungsgrad (in Prozent)
39. Ich benötige nicht mehr Lohn und komme daher gut mit der Teilzeitbeschäftigung aus\*: ja, eher ja, eher nein, nein
40. Die Möglichkeit zur Teilzeitbeschäftigung war ein wichtiger Grund für mich, mich für den Lehrerberuf zu entscheiden\*: ja, eher ja, eher nein, nein
41. Falls die Arbeitsbelastung (an der Schule) einer der Gründe für die Teilzeitbeschäftigung ist: was ist verantwortlich für die hohe Arbeitsbelastung?°: hohe zeitliche Belastung durch den Unterricht selbst (Lektionen gemäss Stundenplan, inkl. Vor- und Nachbereitung), hohe zeitliche Belastung durch zusätzliche unterrichtsbezogene Tätigkeiten (Studienwochen, Projektwochen, Exkursionen und andere Sonderveranstaltungen, usw.), viele Zusatzaufgaben neben dem Unterricht (Schulentwicklung, Betreuung einer Sammlung, usw.), steigende Anforderungen an den Unterricht (SOL, Computeranwendung, usw.), steigende Klassengrößen, steigende Pensum, permanenter Reformdruck, Sonstiges
42. Allfällige Erläuterungen

#### *Effektive Arbeitszeit*

43. Wie viele Stunden arbeiten Sie (Unterricht, Vorbereitung, Nachbereitung, Korrekturen, Sitzungen, Gespräche, usw.) ungefähr in einer gewöhnlichen Schulwoche (d.h. keine Maturprüfungen, Exkursionen, usw.)?° (Falls Sie neben der Schule noch einen anderen Beruf haben, hier bitte nur die Anzahl der Stunden für die Schule eintragen (es ist auch möglich, den Schnitt mehrerer Wochen einzutragen)).

#### *Beschäftigungsbiographie*

44. Beschäftigungsgrad in den letzten 15 Jahren (Beschäftigung = Schule und allfällige andere Berufe): Beschäftigungsgrad vor 15 Jahren, Beschäftigungsgrad vor 10 Jahren, Beschäftigungsgrad vor 5 Jahren jeweils höher als heute, ungefähr gleich (± 5%), tiefer als heute, keine Beschäftigung
45. Erläuterungen zur Beschäftigungsbiographie (z.B. Begründung für die Unterschiede)

*Bemerkungen und Abschluss*

46. Bemerkungen zur Umfrage, weitere Informationen

47. Wären Sie bereit, an einer allfälligen qualitativen Studie teilzunehmen? In diesem Fall bitten wir um die Hinterlegung der Mailadresse (diese wird nicht mit den Umfragedaten verknüpft) (Die Studie würde z. B. aus einem Interview (mündlich oder schriftlich) bestehen.)

**8.4 Umfrage von 2015/16 bei den Schulleitungen**

Vor der Umfrage bei den Lehrpersonen führte der VSG 2015/16 eine Umfrage bei den Schulleitungen von Gymnasien und FMS durch. Es ging darum, den Beschäftigungsgrad der Lehrpersonen sowie die Gründe für Teilzeitbeschäftigung aus der Sicht der Schulleitungen zu erfassen. Die Teilnahme an dieser Umfrage war freiwillig.

Rund die Hälfte der Lehrpersonen wurde durch diese Umfrage erfasst, wobei die französischsprachige und die italienischsprachige Schweiz klar bzw. etwas untervertreten sind.

Rückmeldungen	alle	de	fr	it
Anzahl Schulen	61	52	7	2
Anzahl Lehrpersonen total	6353	5577	611	165
Anteil an der Gesamtzahl	—	88%	9.5%	2.5%
Vergleich mit den Zahlen des BFS	12500	64%	31%	5%

**Tabelle 19: Rückmeldungen auf die Umfrage bei den Schulleitungen**

In den erfassten Parametern (Alter, Geschlecht, Sprachregion, Fach) ergeben sich ähnliche Resultate wie bei der Umfrage bei den Lehrpersonen. Die Unterschiede zwischen den beiden Umfragen sind zumindest partiell dadurch zu erklären, dass etwa 8% der Teilzeitbeschäftigten an mehreren Schulen tätig sind (s. o. Kapitel 3.1.1).

Umfrage Schulleitungen (Anteil Teilzeitbeschäftigte)			
Alter	männlich	weiblich	Total
≤ 35	77%	88%	83%
36–45	62%	89%	75%
46–55	49%	86%	65%
56–65	50%	84%	62%
Total	57%	87%	71%

**Tabelle 20a: Anteil der Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht und Alter (Umfrage Schulleitungen)**

Umfrage Schulleitungen			
Alter	männlich	weiblich	Total
≤ 35	63%	57%	59%
36–45	73%	57%	65%
46–55	75%	61%	69%
56–65	74%	63%	70%
Total	73%	59%	66%

**Tabelle 21a: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Geschlecht und Alter (Umfrage Schulleitungen)**

Umfrage Schulleitungen (Anteil Teilzeitbeschäftigte)			
Sprachregion	männlich	weiblich	Total
de	59%	89%	73%
fr	44%	79%	61%
it	35%	66%	47%
Total	57%	87%	71%

**Tabelle 22a: Anteil der Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht und Sprachregion (Umfrage Schulleitungen)**

Umfrage Schulleitungen			
Sprachregion	männlich	weiblich	Total
de	71%	58%	65%
fr	79%	69%	74%
it	81%	71%	77%
Total	73%	59%	66%

**Tabelle 23a: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Geschlecht und Sprachregion (Umfrage Schulleitungen)**

Umfrage VSG (Anteil Teilzeitbeschäftigte Schule)			
Alter	männlich	weiblich	Total
≤ 35	53%	78%	68%
36–45	50%	88%	69%
46–55	37%	84%	58%
56–65	37%	69%	49%
Total	44%	82%	62%

**Tabelle 20b: Anteil der Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht und Alter (Umfrage VSG, nur TZ Schule)**

Umfrage VSG (Anstellung Schule)			
Alter	männlich	weiblich	Total
≤ 35	82%	69%	74%
36–45	85%	64%	74%
46–55	88%	69%	80%
56–65	86%	74%	82%
Total	86%	68%	77%

**Tabelle 21b: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Geschlecht und Alter (Umfrage VSG, nur TZ Schule)**

Umfrage VSG (Anteil Teilzeitbeschäftigte Schule)			
Sprachregion	männlich	weiblich	Total
de	45%	82%	63%
fr	35%	80%	56%
it	30%	79%	49%
Total	44%	82%	62%

**Tabelle 22b: Anteil der Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht und Sprachregion (Umfrage VSG, nur TZ Schule)**

Umfrage VSG (Anstellung Schule)			
Sprachregion	männlich	weiblich	Total
de	85%	67%	77%
fr	88%	73%	81%
it	89%	63%	79%
Total	86%	68%	77%

**Tabelle 23b: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Geschlecht und Sprachregion (Umfrage VSG, nur Schule)**

Umfrage VSG (Anteil Teilzeitbeschäftigte insgesamt)			
Alter	männlich	weiblich	Total
≤ 35	49%	74%	64%
36–45	45%	85%	64%
46–55	30%	79%	52%
56–65	32%	66%	44%
Total	38%	78%	57%

**Tabelle 20c: Anteil der Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht und Alter (Umfrage VSG)**

Umfrage VSG (Anstellung insgesamt)			
Alter	männlich	weiblich	Total
≤ 35	86%	72%	78%
36–45	88%	66%	77%
46–55	91%	72%	83%
56–65	90%	77%	85%
Total	89%	70%	81%

**Tabelle 21c: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Geschlecht und Alter (Umfrage VSG)**

Umfrage VSG (Anteil Teilzeitbeschäftigte insgesamt)			
Sprachregion	männlich	weiblich	Total
de	40%	79%	58%
fr	30%	75%	51%
it	16%	72%	38%
Total	38%	78%	57%

**Tabelle 22c: Anteil der Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht und Sprachregion (Umfrage VSG)**

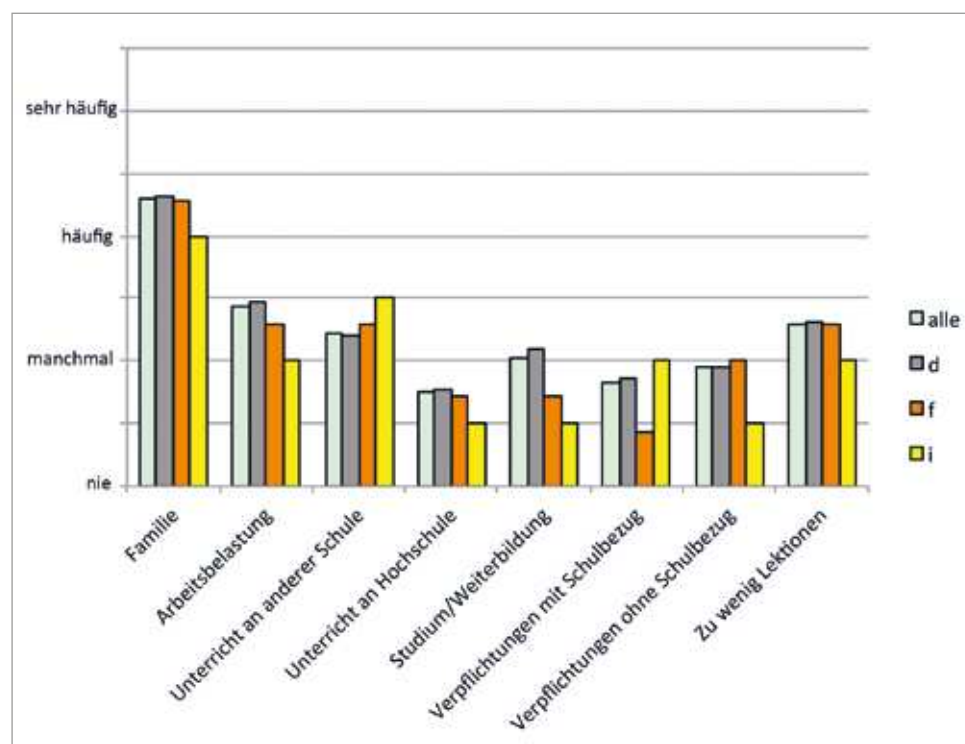
Umfrage VSG (Anstellung insgesamt)			
Sprachregion	männlich	weiblich	Total
de	89%	70%	80%
fr	91%	76%	84%
it	94%	70%	84%
Total	89%	70%	81%

**Tabelle 23c: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Geschlecht und Sprachregion (Umfrage VSG)**

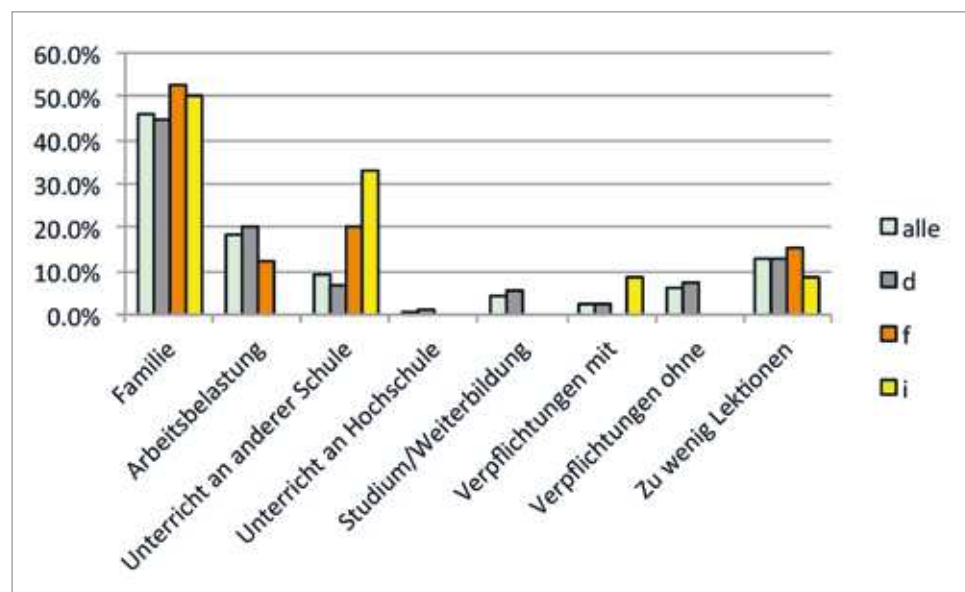
Umfrage	Sprachen	GSW	MN	Kunst
Schulleitungen	70%	65%	60%	85%
VSG Schule	65%	55%	45%	85%
VSG total	60%	50%	45%	70%

**Tabelle 24: Anteil der Teilzeitbeschäftigten abhängig von der Fächergruppe**

Bei den Gründen für die Teilzeitbeschäftigung, welche auf der Einschätzung der teilnehmenden Schulleiterinnen und Schulleiter beruhen, ergeben sich deutliche Unterschiede zur Umfrage bei den Lehrpersonen. So wird die Familie sowohl insgesamt als auch insbesondere bei der Nennung der drei wichtigsten Gründe mit Abstand am häufigsten erwähnt, die Arbeitsbelastung folgt mit klarem Abstand an zweiter Stelle.



**Grafik 26: Gründe für Teilzeitbeschäftigung gemäss Schulleitungen nach Sprachregion**



**Grafik 27: Wichtigste Gründe gemäss Schulleitungen nach Sprachregion**



# Etude sur le taux d'occupation professionnelle des enseignant-e-s de gymnase et d'école de culture générale en Suisse



Dr Lucius Hartmann, enseignant de grec, latin et mathématiques au gymnase KZO Wetzikon, collaborateur scientifique de l'Université de Zurich, membre du comité central VSG – SSPES – SSISS.

1. Déroulement de l'enquête.....	21
2. Base de données et qualité.....	21
2.1 Base de données.....	21
2.2 Erreurs et corrections.....	22
2.3 Répartition par discipline.....	22
2.4 Répartition par genre.....	22
2.5 Répartition par âge.....	23
3. Résultats.....	23
3.1 Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel et taux d'occupation professionnelle moyen.....	23
3.2 Nombre d'enseignant-e-s par taux d'occupation professionnelle.....	24
3.3 Facteurs influençant la part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel.....	25
3.4 Travail à temps complet et enseignant-e-s travaillant à temps complet.....	30
3.5 Raisons justifiant le travail à temps partiel.....	30
3.6 Temps de travail effectif.....	36
3.7 Décharges.....	37
4. Résumé et conclusion.....	38
5. Sources.....	39
6. Liste des abréviations.....	39
7. Liste des graphiques et tableaux.....	39
8. Annexes.....	40
8.1 Taux de participation dans les différents cantons.....	40
8.2 Participation par discipline.....	41
8.3 Formulaire.....	41
8.4 Enquête de 2015/16 auprès des directions.....	43

## 1. Déroulement de l'enquête

L'enquête de la SSPES sur le travail à temps partiel a été menée entre le 3.11.2016 et le 20.1.2017 auprès des enseignant-e-s de gymnase et d'école de culture générale en Suisse et au Liechtenstein. Les membres de la SSPES ont été invités à y participer, invitation relayée par la CDGS et les associations cantonales de la SSPES pour les personnes extérieures à la Société. L'enquête se présentait sous la forme d'un formulaire Google (version française et version allemande), les questions variant en fonction du taux d'activité professionnelle (temps complet: occupation  $\geq 90\%$ ; temps partiel: occupation  $< 90\%$ ). Les questions figurent dans l'annexe 8.3). L'évaluation a été effectuée entre janvier et avril 2017 par Lucius Hartmann, membre du Comité central de la SSPES.

Précédemment, une enquête de moindre envergure avait été menée auprès des directions de gymnase et d'école de culture générale (v. Gymnasium Helveticum 02/2016 ainsi que l'annexe 8.4).

Presque parallèlement à l'étude SSPES, en mars/avril 2016, l'association faîtière des enseignant-e-s de Suisse (LCH) avait mené une enquête intitulée «Les enseignant-e-s et la configuration individuelle de leur taux d'occupation professionnelle» («Lehrpersonen und die individuelle Gestaltung ihres Arbeitspensums»), demandant notamment aux enseignant-e-s de tous les degrés, de la maternelle au secondaire II, les raisons de la réduction éventuelle du nombre de leurs heures d'enseignement. 244 enseignant-e-s de gymnase (soit 4,1% des participant-e-s à l'étude) provenant des cantons de Berne (33%), Bâle-Ville (58%), Lucerne (8%) ainsi que des cantons de Zurich, Saint-Gall, Uri et des Grisons (chacun  $< 1\%$ ) avaient répondu à cette enquête.

## 2. Base de données et qualité

### 2.1 Base de données

Enquête SSPES	Chiffres comparatifs	Source des chiffres comparatifs
Total absolu	2707	
Total corrigé	2614	env. 12500
Part de femmes	47%	46%
Part Suisse alémanique	84%	64%
Part Suisse romande	13%	31%
Part Tessin	3%	5%
Gymnases	96%	
Ecoles de culture générale	18%	
Ecoles secondaires supérieures	8%	
Ecoles publiques	96%	94,5% (sec. II)
Ecoles privées	4%	5,6% (sec. II)
Contrats à durée illimitée	92%	
Contrats à durée limitée	8%	

Tableau 1: Base de données en comparaison avec d'autres sources



Ces chiffres permettent les conclusions suivantes:

- Env. 21% des enseignant-e-s de gymnase et d'école de culture générale de Suisse ont participé à l'enquête, qui s'avère donc représentatif.
- La part de femmes correspond au pourcentage publié par l'OFS.
- La Suisse alémanique est clairement surreprésentée, le Tessin quelque peu sous-représenté, la Suisse romande nettement sous-représentée. Certains facteurs variant d'une région linguistique à l'autre, cette constatation doit impérativement être prise en compte lors de l'interprétation des données.
- Dans les cantons suivants, le pourcentage de réponses est nettement inférieur au pourcentage moyen des participant-e-s à l'étude: BL, GE, JU, NE, VD (pourcentage fortement inférieur); BS, TI, ZG (pourcentage relativement inférieur). (Détails dans l'annexe 8.1).

## 2.2 Erreurs et corrections

Dans certains cas, des erreurs manifestes ont été relevées dans la somme des pourcentages de poste (p. e. somme enseignement + décharge > occupation globale) et lors du choix du formulaire concernant le taux d'occupation (formulaire pour un emploi à temps partiel complété malgré un taux d'occupation  $\geq 90\%$ , ou inversement). Quelque 70 réponses ont donc été écartées (2,5%), tout comme celles des 24 personnes (1%) ayant complété deux fois le formulaire.

## 2.3 Répartition par discipline

996 des enseignant-e-s ayant répondu à l'enquête (soit 38,1%) enseignent plus d'une discipline. Leurs données ont été prises en compte plusieurs fois lors des évaluations par branche. Certaines disciplines étant mal représentées dans l'enquête, les chiffres qui suivent se rapportent à des groupes de disciplines (détails dans le tableau 18, annexe 8.2; les abréviations figurent dans la liste des abréviations).

1 discipline	1618
2 disciplines	879
3 disciplines	102
4 disciplines	14
5 disciplines	1

Tableau 2a: Nombre de disciplines par enseignant-e

Langues premières (all., fr., it., r.-r.)	418
Autres langues	879
SHS (G, H, E&D, HA, P/P, Ph., Rel.)	817
SN (B, C, P, Inf., TIC)	704
M, AM	489
Arts (AV, MU, El, Th.)	290

Tableau 2b: Nombre de participant-e-s par groupe de disciplines (plusieurs réponses possibles)

## 2.4 Répartition par genre

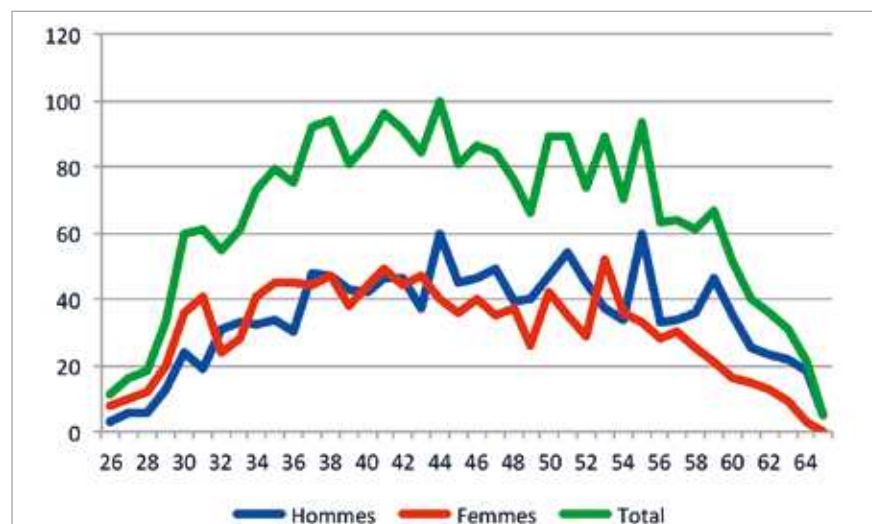
La part de femmes varie fortement d'un groupe de disciplines à l'autre. Cette constatation doit impérativement être prise en compte si l'on analyse, par exemple, l'influence de l'appartenance à un groupe de disciplines sur le taux d'occupation professionnelle.

Groupe de disciplines	Part de femmes
Langues premières	55%
Autres langues	67%
SHS (G, H, E&D, HA, P/P, Ph., Rel.)	37%
SN (B, C, P, Inf., TIC)	29%
M, AM	26%
Arts (AV, MU, El, Th.)	49%
Total	47%

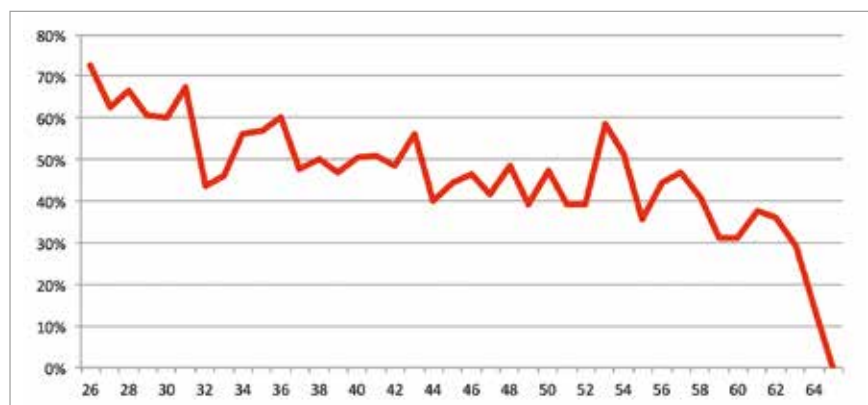
Tableau 3: Part de femmes par groupe de disciplines

Dans les disciplines linguistiques, et en particulier dans les langues autres que les langues premières, la part de femmes est nettement supérieure à la moyenne. Elle lui est en revanche très inférieure dans les sciences humaines et sociales, et nettement inférieure en ce qui concerne les mathématiques et les sciences naturelles.

Lors du calcul de ces pourcentages, toutes les disciplines enseignées ont été prises en compte individuellement, car il est impossible de connaître le pourcentage de poste d'un-e enseignant-e dans l'une ou l'autre des disciplines qu'il-elle enseigne. Les personnes enseignant plus d'une discipline sont donc comptabilisées plusieurs fois.



Graphique 1:  
Nombre d'enseignant-e-s par genre et âge



Graphique 2:  
Part de femmes, par âge

## 2.5 Répartition par âge

L'analyse des données concernant l'âge des participant-e-s à l'enquête révèle qu'ils-elles ont en général débuté leur carrière professionnelle entre 28 et 30 ans, et qu'ils-elles sont nettement moins nombreux-ses à enseigner à partir de 60 ans.

La part de femmes régresse avec l'âge. Nettement supérieure à 50% parmi les jeunes enseignant-e-s, elle ne diminue pas au-dessous de la moyenne à l'âge où, pour des raisons familiales, on s'attendrait à une interruption de l'activité professionnelle. Au cours des dernières décennies, le nombre de jeunes enseignants a donc constamment reculé par rapport à celui de leurs collègues féminines.

## 3. Résultats

### 3.1 Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel et taux d'occupation professionnelle moyen

#### 3.1.1 Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel

Si l'on compare les données collectées dans l'étude SSPES («SSPES (total)») avec celles de l'Office fédéral de la statistique («OFS») et celles de l'enquête menée par la SSPES en 2015/16 auprès des directions d'école («Directions»), on constate d'importantes différences. Ainsi, le pourcentage d'enseignant-e-s de gymnase et d'école de culture générale travaillant à temps partiel en Suisse varie: 73% selon l'OFS, 71% selon l'enquête de 2015/16, 57% seulement d'après la dernière étude SSPES (v. l'ensemble des données dans l'annexe 8.4).

Région	OFS	Directions	SSPES (corrigé)	SSPES (école)	SSPES (total)
All.	77%	73%	69%	63%	59%
Fr.	66%	61%	62%	56%	50%
It.	64%	47%	63%	49%	38%
CH	73%	71%	68%	62%	57%

Tableau 4: Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel – différentes statistiques

Ces différences marquées peuvent être expliquées de la manière suivante:

Tout d'abord, selon l'étude SSPES, 8% des enseignant-e-s travaillant à temps partiel complètent leur travail par une autre occupation professionnelle en dehors de l'école et parviennent ainsi à un temps complet. Si l'on ne prend pas en compte cette autre occupation, les chiffres sont ceux figurant dans la colonne «SSPES (école)».

Ensuite, toujours selon l'étude SSPES, près de 7% des enseignant-e-s employé-e-s à temps complet travaillent dans plus d'un établissement et figurent donc parmi les personnes occupées à temps partiel dans les statistiques de l'OFS et les résultats de l'enquête menée auprès des directions d'école. En convertissant ces enseignant-e-s travaillant à temps complet en personnes occupées à temps partiel (division par deux des pourcentages de poste pour les enseignant-e-s travaillant dans deux écoles, par 3 pour ceux-elles occupés-e-s dans trois établissements, par 4 pour ceux-elles professionnellement actif-ve-s dans plus d'écoles), on obtient les chiffres figurant dans la colonne «SSPES (corrigé)». Ces chiffres restent inférieurs à ceux de l'OFS, mais la différence n'est plus aussi importante. On peut l'expliquer par le fait que, manifestement, les enseignant-e-s travaillant à temps complet (en particulier en Suisse alémanique) ont été plus nombreux-ses à participer à l'étude SSPES.

Prenant en compte les enseignant-e-s de tous les degrés, LCH chiffre à 59% la part de personnes travaillant à temps partiel (OFS: 69%), mais explique cette différence par le fait que «les enseignant-e-s travaillant à moins de 50% sont sous-représenté-e-s, ceux et celles occupés à 90% et plus surreprésentés» (LCH 2016, p. 13).

Une occupation à temps partiel dans une école, telle que définie par les directions et l'OFS, peut donc avoir plusieurs significations:

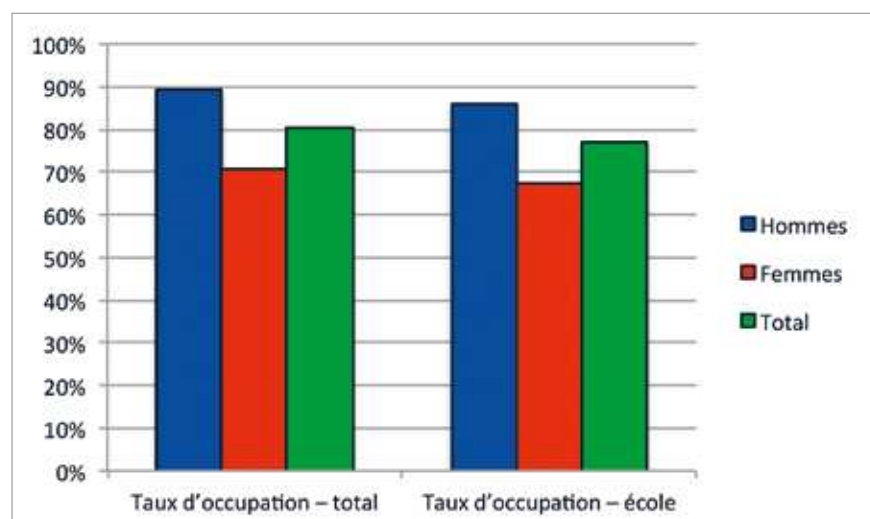
- Dans 5% des cas, l'enseignant-e travaille globalement à temps partiel.
- Dans 1% des cas, l'enseignant-e travaille à temps complet, complétant son temps partiel dans un établissement scolaire par un emploi dans une autre école (dans un peu plus de la moitié des cas) ou en dehors de l'école (dans un peu moins de la moitié des cas).

#### 3.1.2 Taux d'occupation professionnelle moyen

En moyenne, le taux d'occupation professionnelle des enseignantes est inférieur de près de 20% à celui de leurs collègues masculins. Ce pourcentage reste pratiquement le même si l'on ne considère que l'occupation au sein d'une école. Dans toutes les évaluations du taux d'occupation professionnelle, l'écart standard se situe entre 15 et 25%. Du fait de cette large dispersion, une certaine précaution s'impose lors de l'analyse des résultats.

	Moyenne			Médiane		
	Hommes	Femmes	Total	Hommes	Femmes	Total
Ecole	86%	68%	77%	92%	68%	80%
Total	89%	70%	80%	98%	71%	83%

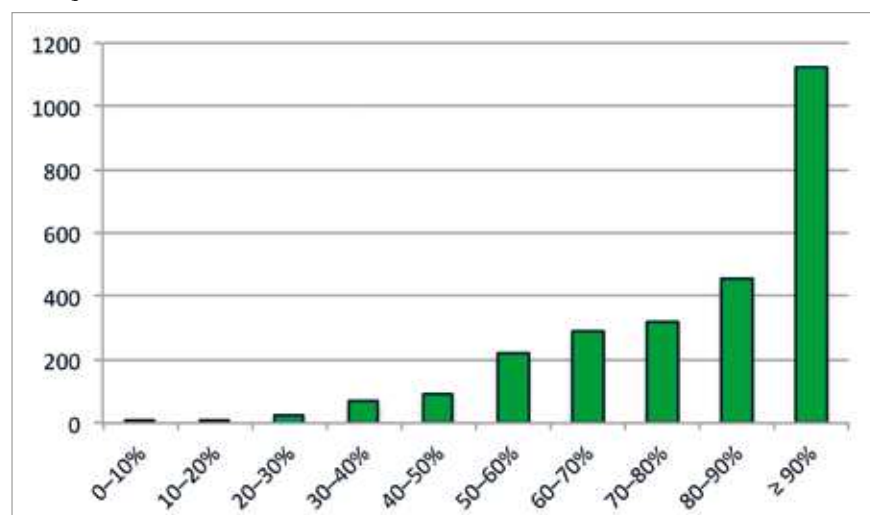
Tableau 5: Taux d'occupation professionnelle moyen et médiane, par lieu de travail et genre



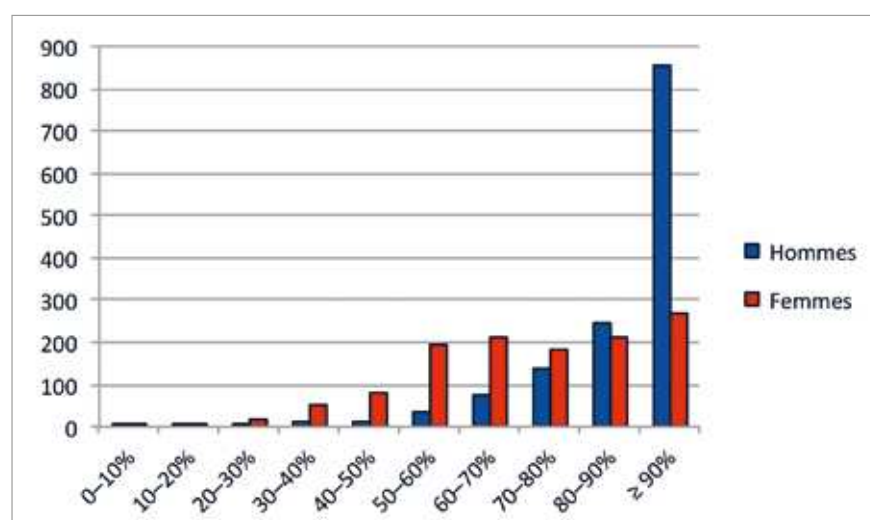
Graphique 3:  
Taux d'occupation professionnel moyen par lieu de travail et genre

### 3.2 Nombre d'enseignant-e-s par taux d'occupation professionnelle

Si l'on regroupe les enseignant-e-s par taux d'occupation professionnelle, on constate une nette augmentation du nombre d'enseignant-e-s avec un taux d'occupation croissant. Même si la définition du temps complet ( $\geq 90\%$ ) semble quelque peu restrictive et que – comme expliqué dans le paragraphe précédent – les enseignant-e-s travaillant à temps complet ont été plus nombreux-ses à participer à l'enquête, cette tendance reste claire.



Graphique 4a:  
Nombre de personnes par taux d'occupation professionnelle



Graphique 4b:  
Nombre de personnes par taux d'occupation et genre

Comme en ce qui concerne la part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel et le taux d'occupation professionnelle, d'importantes différences liées au genre peuvent être observées. Alors que les hommes tendent à atteindre un taux d'occupation aussi élevé que possible (l'augmentation est quasi exponentielle), la répartition des enseignantes dans les groupes entre 50 et 100% est quasiment constante. Les femmes sont donc presque aussi nombreuses à travailler à 50% qu'à 100%, tandis que pour leurs collègues masculins, la différence entre ces groupes correspond env. à un facteur 25. Ceci peut en partie s'expliquer par le fait que les enseignantes entre 35 et 50 ans réduisent souvent leur temps de travail pour des raisons familiales.

### 3.3 Facteurs influençant la part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel

L'étude de la SSPES a mis en lumière une série de facteurs influençant la part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel ou en relation avec ce pourcentage. Pour les facteurs signalés par un •, elle a confirmé les résultats de l'enquête menée auprès des directions (v. annexe 8.4); les autres indicateurs n'avaient pas été étudiés dans cette dernière.

Facteur	Rapport	Directions
Age	Influence	•
Genre	Influence	•
Région linguistique	Influence	•
Discipline	Influence	•
Nombre d'heures d'enseignement	Influence	
Type d'école (publique ou privée)	Influence	
Trajet jusqu'au lieu de travail	Corrélation	
Fonction de maître de classe (avec décharge)	Corrélation	
Immersion	Corrélation	

**Tableau 6: Facteurs influençant la part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel**

Certains facteurs n'ont toutefois qu'une faible influence, voire aucune influence, sur le taux d'occupation professionnelle, et ne semblent que peu en relation avec celui-ci, comme par exemple le fait d'enseigner dans un gymnase ou dans une école de culture générale ou la profession du/de la conjoint-e (enseignant-e ou non).

#### 3.3.1 Rapport entre une occupation à temps partiel et l'âge

La part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel diminue avec l'âge. A partir de 50 ans, il passe sous la barre des 50%.

Différentes raisons peuvent expliquer cette tendance:

- En général, les enseignant-e-s en début de carrière ne travaillent pas à temps complet.
- Jusqu'à max. 50 ans, le taux d'occupation est réduit pour des raisons familiales.
- Les enseignant-e-s aujourd'hui âgé-e-s de plus de 50 ans appartiennent à une génération pour laquelle un emploi à temps complet constituait la norme.

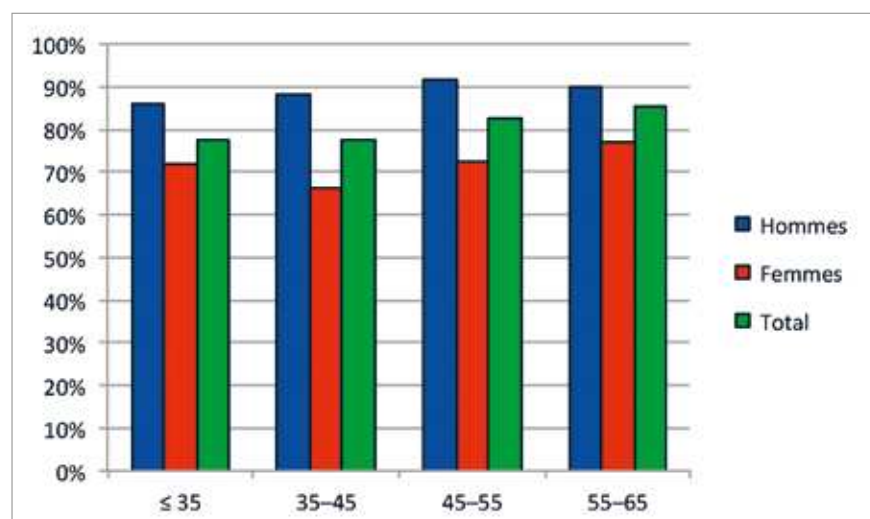


**Graphique 5:**  
Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel en fonction de l'âge

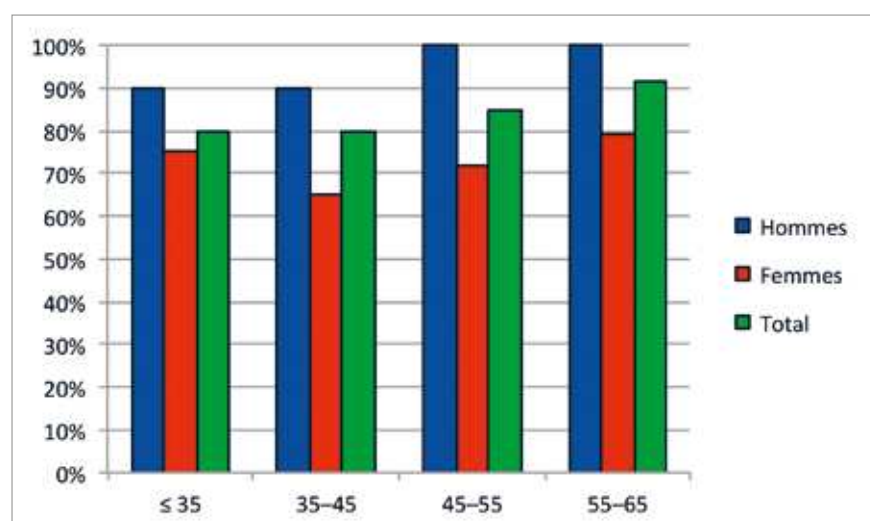
De manière analogue à la part d'enseignant-e-s travaillant à temps complet, le taux d'occupation moyen augmente (légèrement) avec l'âge. Ceci est également valable pour la médiane. La répartition des genres variant, la moyenne de tou-te-s les enseignant-e-s (colonne «Total» ne peut pas être calculée en tant que moyenne arithmétique (moyenne femmes-hommes).

Lieu de travail	Age	Moyenne		Médiane	Différence hommes-femmes	Total	Hommes	Femmes	Différence hommes-femmes	Total
		Hommes	Femmes							
Ecole	≤ 35	82%	69%	13%		74%	87%	71%	16%	78%
	36-45	85%	64%	19%		74%	90%	61%	29%	79%
	46-55	88%	69%	19%		80%	100%	68%	32%	82%
	56-65	86%	74%	14%		82%	100%	75%	25%	89%
	Total	86%	68%	18%		77%	92%	68%	24%	80%
Total	≤ 35	86%	72%	14%		78%	90%	75%	15%	80%
	36-45	88%	66%	22%		77%	90%	65%	25%	80%
	46-55	91%	72%	19%		83%	100%	72%	28%	85%
	56-65	90%	77%	13%		85%	100%	79%	21%	91%
	Total	89%	70%	19%		80%	98%	71%	27%	83%

**Tableau 7: Taux d'occupation moyen et médiane en fonction du type de contrat, du genre et de l'âge**



Graphique 6a:  
Taux d'occupation moyen (total) en fonction  
du genre et de l'âge



Graphique 6b:  
Médiane du taux d'occupation (total) en fonction  
du genre et de l'âge

La différence des pourcentages d'occupation moyen entre les hommes et les femmes est de près de 20%. Elle est moins importante chez les jeunes et les enseignant-e-s plus âgé-e-s, et plus élevée chez les personnes entre 35 et 45 ans.

### 3.3.2 Rapport entre une occupation à temps partiel et le genre

La part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel est manifestement dépendante du genre. Au total, le pourcentage de femmes occupées à temps partiel est le double de celui des hommes. Si l'on ne considère que le travail dans une école, la différence est un peu moins importante, mais reste nette. Plus de la moitié des enseignant-e-s travaillent à temps partiel, voire même  $\frac{2}{3}$  d'entre eux-elles si l'on considère uniquement leur occupation dans une école.

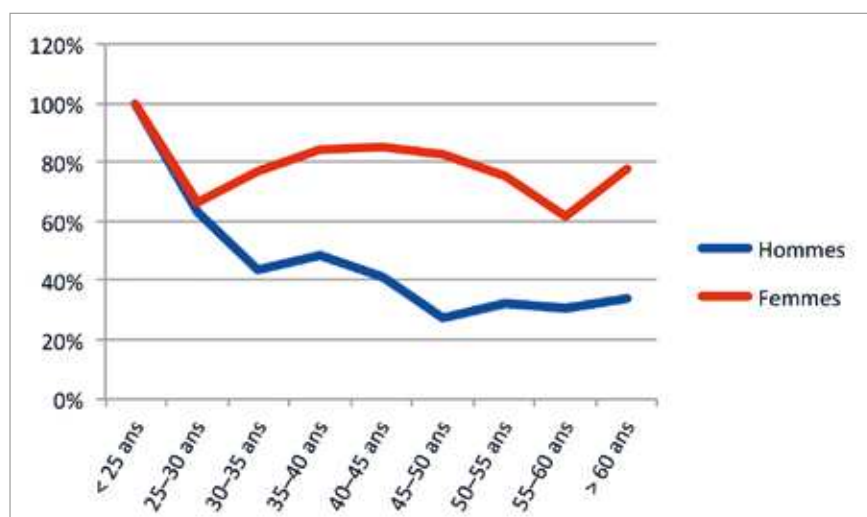
Genre	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel (total)	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel (école)
Hommes	37,9%	43,5%
Femmes	78,2%	82%
Total	56,9%	61,7%

Tableau 8: Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel

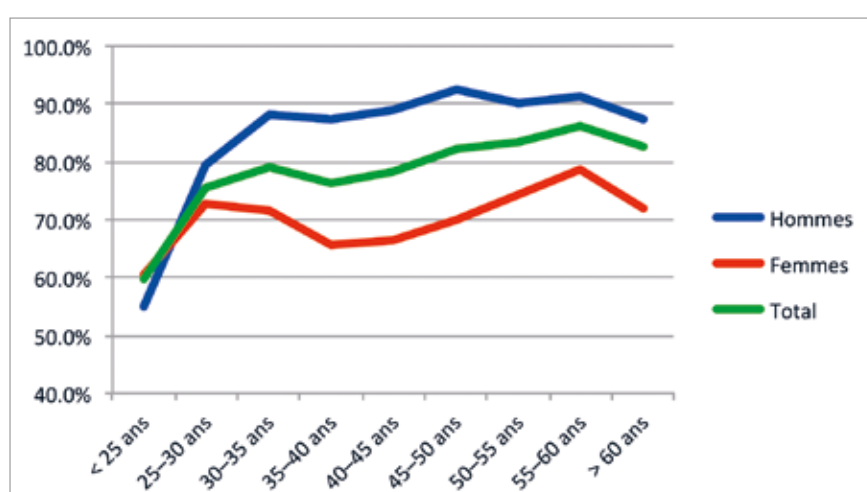
En observant la répartition par âge et genre, on remarque immédiatement que la part d'enseignantes travaillant à temps partiel augmente à partir de 30 ans, pour ne redescendre qu'après 50 ans. Ceci s'explique probablement par des raisons familiales. Quant à l'augmentation du pourcentage d'enseignantes travaillant à temps partiel peu avant leur départ à la retraite, elle peut être expliquée par un hasard statistique, au vu d'une base de données relativement mince à cet égard. Chez les hommes, le pourcentage commence par baisser fortement, puis diminue plus légèrement jusqu'à 45 ans, avant de stagner à environ 30% jusqu'à l'âge de la retraite.

Le taux d'occupation moyen (durant toute la vie professionnelle) suit une évolution similaire, mais se fixe à près de 90% pour les hommes à partir de 35 ans (total: 89,2%). Chez les femmes, pour des raisons familiales, il s'abaisse à env. 65% autour de 40 ans et remonte ensuite à env. 80% max. (total: 70,5%). La différence est encore plus marquée si l'on considère la médiane et non la moyenne.

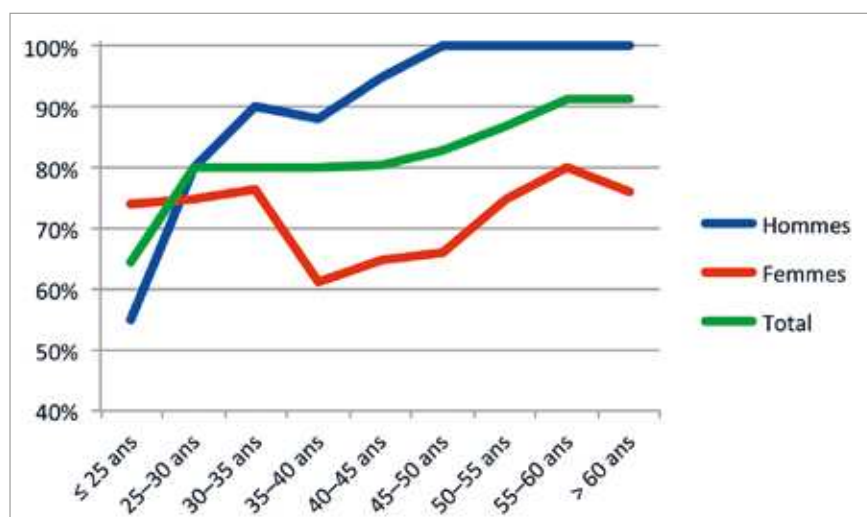
L'étude LCH (2016) parvient à des conclusions similaires, les différences entre les genres étant un peu plus marquées (LCH 2016, illustration 1, p. 9).



Graphique 7a:  
Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel,  
en fonction de l'âge et du genre



Graphique 7b:  
Taux d'occupation moyen en fonction de l'âge  
et du genre



Graphique 7c:  
Médiane du taux d'occupation en fonction  
de l'âge et du genre

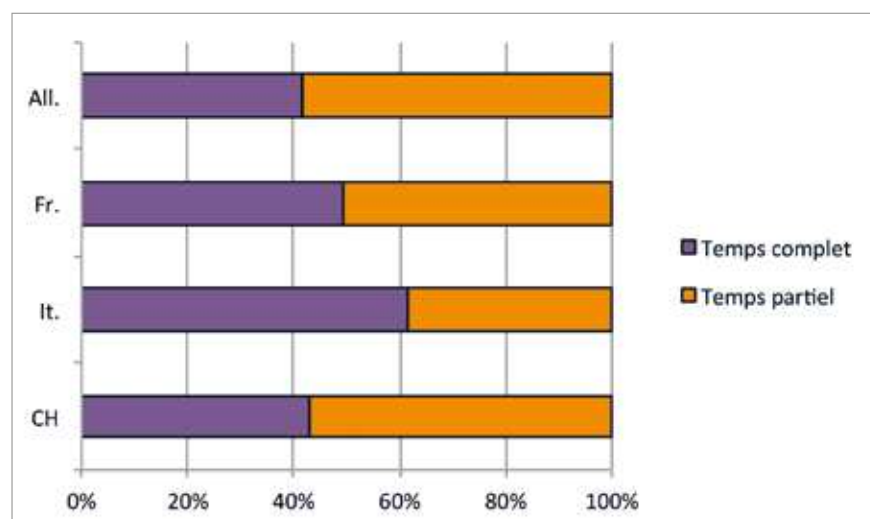
### 3.3.3 Rapport entre le taux d'occupation et la région linguistique

Le pourcentage d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel est nettement plus élevé en Suisse alémanique qu'en Suisse romande et, en particulier, au Tessin. Les enseignant-e-s alémaniques étant surreprésenté-e-s dans l'enquête SSPES, la moyenne des trois régions linguistiques est proche de celle de la Suisse alémanique.

Région	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps complet
All.	41,5%
Fr.	49,2%
It.	61,6%
CH	43,1%

Tableau 9a: Part d'enseignant-e-s travaillant à temps complet par région linguistique





**Graphique 8:**  
Part d'enseignant-e-s travaillant à temps complet,  
resp. à temps partiel, par région linguistique

Cette répartition ne résulte pas du fait qu'en Suisse romande et au Tessin moins d'enseignantes travaillent: dans ces deux régions, le pourcentage de femmes travaillant à temps complet est nettement plus élevé qu'en Suisse alémanique:

Région linguistique	Part d'enseignants travaillant à temps complet	Part d'enseignantes travaillant à temps complet	Part de femmes
All.	60%	21,3%	48%
Fr.	69,8%	24,5%	46%
It.	84,1%	27,6%	40%
CH	62,1%	21,8%	47%

**Tableau 9b: Part d'enseignant-e-s travaillant à temps complet par région linguistique et genre**

Etant donné le haut pourcentage d'enseignant-e-s travaillant à temps complet en Suisse romande et au Tessin, le taux d'occupation moyen est supérieur de presque 5 points de pourcentage à celui de la Suisse alémanique. La médiane est également nettement plus élevée.

Lieu de travail	Région linguistique	Moyenne			Médiane		
		Hommes	Femmes	Total	Hommes	Femmes	Total
Ecole	All.	85%	67%	77%	90%	67%	80%
	Fr.	88%	73%	81%	100%	76%	85%
	It.	89%	63%	79%	100%	58%	90%
	CH	86%	68%	77%	92%	68%	80%
Total	All.	89%	70%	80%	95%	70%	82%
	Fr.	91%	76%	84%	100%	79%	88%
	It.	94%	70%	84%	100%	75%	100%
	CH	89%	70%	81%	98%	71%	83%

**Tableau 10: Taux d'occupation moyen et médiane par occupation, genre et région linguistique**

### 3.3.4 Rapport entre le taux d'occupation et la discipline enseignée

Indépendamment du genre, le pourcentage d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel est très élevé et le taux moyen d'occupation très bas dans les branches artistiques (arts visuels, musique, théâtre, enseignement instrumental). Les différences sont encore plus marquées si l'on ne considère que l'emploi au sein d'une école. Autrement dit, le nombre d'enseignant-e-s de branches artistiques qui complètent leur travail à temps partiel dans une école par une autre occupation pour parvenir à un temps complet est nettement supérieur à la moyenne.

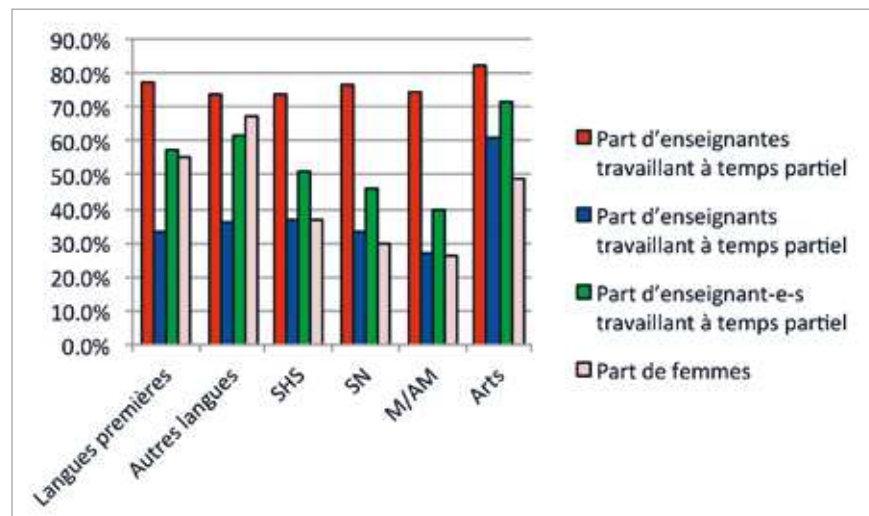
	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel, total	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel (école)	Moyenne en % (total)	Moyenne en % (école)
Langues premières	57,7%	61%	81,2%	79%
Autres langues	61,4%	65%	79,7%	77%
SHS	50,6%	56%	83,8%	80%
SN	46,2%	50%	84,6%	83%
M/AM	39,5%	44%	87,1%	86%
Arts	71,4%	83%	73,5%	66%

**Tableau 11: Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel et taux d'occupation moyen en fonction du groupe de disciplines**

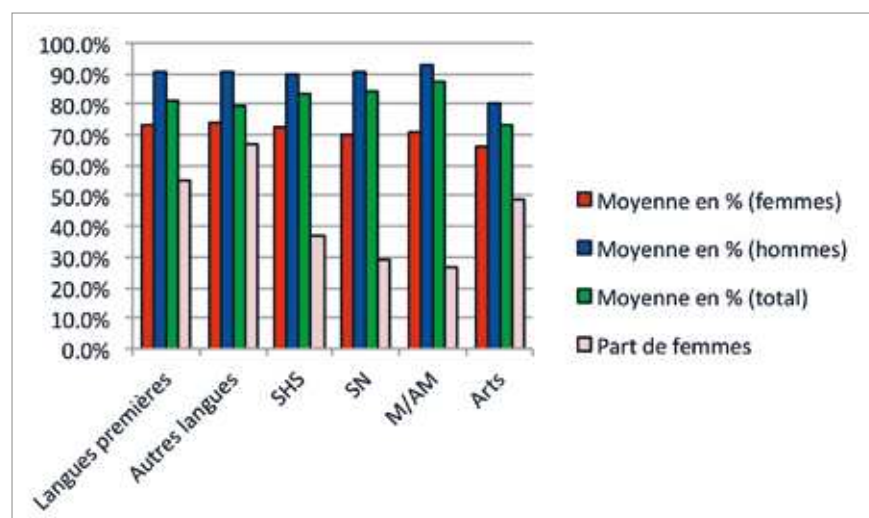
Les différences suivantes dépendent également du genre:

- Chez les hommes, la part d'enseignants travaillant à temps partiel est plus faible en langue première, en mathématiques et en sciences naturelles que dans les autres groupes de disciplines.
- Chez les femmes, la part d'enseignante travaillant à temps partiel est plus faible dans les langues autres que les langues premières, en sciences humaines et sociales et en mathématiques que dans les autres groupes de disciplines.
- Chez les hommes, le taux d'occupation le plus élevé est celui des enseignants de mathématiques.

- Chez les femmes, le taux d'occupation le plus élevé est celui des enseignantes de langues et de sciences humaines et sociales.
- Le total du taux d'occupation de la part de femmes dépendant de la branche enseignée, les différences ne reflètent quasiment que les différents pourcentages de femmes (v. tableau 3 ci-dessus). L'évaluation ayant été effectuée par discipline, les réponses des enseignant-e-s dispensant plus d'une branche (v. tableau 2a ci-dessus) ont été prises en compte plusieurs fois.



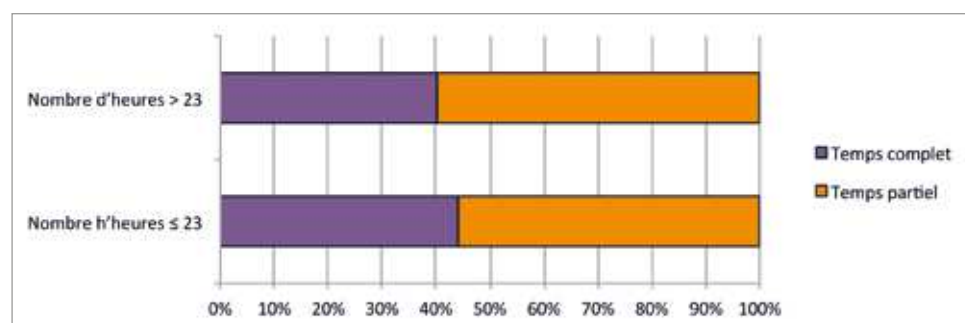
Graphique 9a:  
Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel  
par genre et groupe de disciplines



Graphique 9b:  
Taux d'occupation moyen par genre et groupe  
de disciplines

### 3.3.5 Rapport entre le taux d'occupation et le nombre d'heures d'enseignement (pour un temps complet)

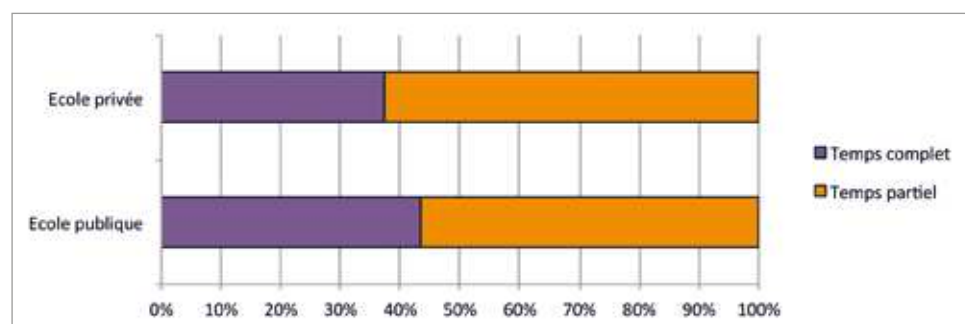
Manifestement, plus le nombre d'heures d'enseignement pour un temps complet est important, plus le pourcentage d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel est élevé (4 points de pourcentage de plus), ce qui signifie qu'une charge temporelle plus importante est compensée par la réduction du temps de travail. La situation dans les branches artistiques qui sont, dans certains cantons, dotées d'un nombre d'heures d'enseignement plus élevé que les autres branches et qui présentent un pourcentage important d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel, n'explique pas tout: les chiffres sont en partie compensés par ceux du sport, généralement aussi doté d'un nombre d'heures d'enseignement élevé mais présentant, en moyenne, un pourcentage d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel moins important que les branches linguistiques et les sciences humaines et sociales. En mathématiques et en applications des mathématiques, par exemple, avec un nombre d'heures d'enseignement inférieur ou égal à 23 périodes, 63,5% des enseignant-e-s travaillent à temps complet. Ils-elle ne sont plus que 60,5% lorsque leur nombre d'heures d'enseignement est supérieur à 23 périodes.



Graphique 10:  
Part d'enseignant-e-s travaillant à temps  
complet, resp. à temps partiel, en fonction  
du nombre d'heures d'enseignement  
nécessaire pour un temps complet

### 3.3.6 Rapport entre le taux d'occupation et le type d'école

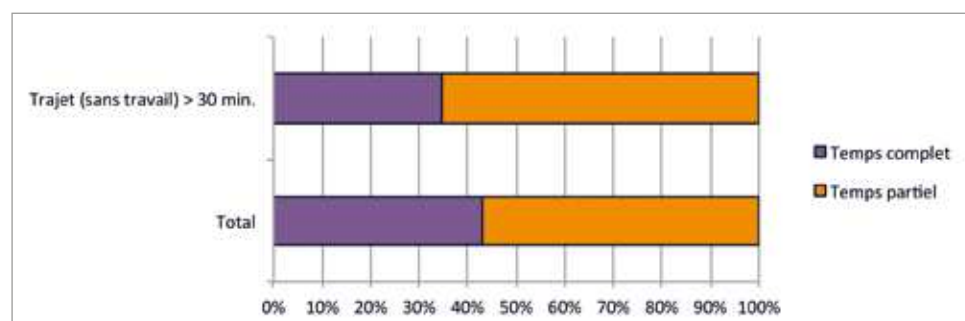
Les données collectées mettent en lumière un rapport entre le type d'école et le taux d'occupation. Dans les écoles privées, le taux d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel est plus élevé (6 points de pourcentage) que dans les écoles publiques. Il serait intéressant de voir si cette différence pourrait être expliquée par la politique d'occupation (écoles publiques tentant d'éviter des taux d'occupation trop faibles, nombre d'heures d'enseignement nécessaires pour un temps complet variant d'une école à l'autre, etc.).



**Graphique 11:**  
Part d'enseignant-e-s travaillant à temps complet, resp. à temps partiel, en fonction du type d'école (publique ou privée)

### 3.3.7 Corrélation entre le taux d'occupation et la durée du trajet jusqu'au lieu de travail

Les chiffres montrent qu'il existe un rapport entre la durée du trajet jusqu'au lieu de travail (non productif selon les réponses données à l'enquête) et le taux d'occupation: si la durée du trajet – qui ne peut être utilisé pour travailler – est supérieure à 30 minutes, la part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel se réduit de plus de 8 points de pourcentage. Il faudrait toutefois savoir si un long trajet constitue une raison d'emploi à temps partiel (impossibilité de travailler si la durée du trajet est trop élevée) ou si un emploi à temps partiel s'accommode d'un trajet plus long, celui-ci ne devant par exemple pas être effectué tous les jours, ou un déménagement n'entrant en ligne de compte qu'au moment d'un engagement définitif (correspondant généralement à un taux d'occupation plus élevé). Il est intéressant de constater que le nombre d'enseignant-e-s travaillant dans plusieurs écoles et concerné-e-s par ce problème est inférieur à la moyenne.



**Graphique 12:**  
Part d'enseignant-e-s travaillant à temps complet, resp. à temps partiel, en fonction de la durée du trajet jusqu'au lieu de travail

### 3.3.8 Corrélation entre le taux d'occupation et la fonction de maître de classe et entre le taux d'occupation et l'enseignement en immersion

L'enquête révèle qu'il existe une corrélation entre le taux d'occupation et la fonction de maître de classe, ainsi qu'entre le taux d'occupation et l'enseignement en immersion. Ainsi, les enseignant-e-s travaillant à temps complet occupent plus souvent la fonction de maître de classe ou enseignent en immersion. Ceci s'explique sûrement par le fait que la fonction de maître de classe est généralement réservée à des enseignant-e-s travaillant à temps complet, ce qui signifie, par exemple, que les personnes enseignant les instruments – qui ne dispensent souvent qu'un faible nombre d'heures – sont systématiquement dispensées de cette fonction.

## 3.4 Travail à temps complet et enseignant-e-s travaillant à temps complet

Les résultats de l'enquête menée auprès des enseignant-e-s travaillant à temps complet sont les suivants:

84% des personnes interrogées sont satisfaites de leur taux d'occupation, 13% d'entre elles préféreraient travailler à temps partiel et 3% ne travaillent que temporairement à temps complet, par exemple afin de financer un futur congé. Ceci signifie donc qu'env. 1% de tou-te-s les enseignant-e-s travaillant à temps complet privilégieraient en fait un travail à temps partiel (à titre de comparaison, env. 10% de tou-te-s les enseignant-e-s travaillant à temps partiel préféreraient travailler à temps complet).

Il est par ailleurs intéressant de constater que seuls  $\frac{2}{3}$  des enseignant-e-s employé-e-s à temps complet travaillent réellement à plus de 90% dans un établissement scolaire (les 10% restant étant consacrés à une occupation en dehors de l'école), et que parmi le tiers restant, env. 25% des enseignant-e-s bénéficient d'une décharge de plus de 10% pour des tâches supplémentaires (par ex. établissement de la grille-horaire, support TI). Moins de la moitié des enseignant-e-s travaillant à temps complet ne bénéficient d'aucune décharge pour ce genre de tâches.

Pour 45% des personnes interrogées, le salaire correspondant à un emploi à temps partiel serait trop bas (p. e. pour des raisons financières liées à la famille, à la caisse de pension, à l'épargne, à une pension alimentaire, etc.). Ceci correspond aux résultats obtenus lors de l'enquête LCH (2016), selon lesquels 52% des enseignant-e-s (travaillant à temps complet ou à temps partiel) souhaitant une réduction de leur nombre d'heures d'enseignement y renoncent pour des raisons financières.

## 3.5 Raisons justifiant le travail à temps partiel

### 3.5.1 Introduction

Les données présentées ci-dessous ont été collectées uniquement auprès d'enseignant-e-s travaillant à moins de 90%. Si env.  $\frac{2}{3}$  des réponses correspondent aux raisons justifiant le travail à temps partiel des femmes, on constate que le genre ne joue ici (contrairement à son influence sur le pourcentage de personnes travaillant à temps partiel) qu'un rôle insignifiant (v. ci-dessous paragraphe 3.5.3).

458 enseignant-e-s travaillant à temps partiel souhaiteraient augmenter le nombre de leurs heures d'enseignement (en moyenne de 15%), alors que 340 d'entre eux-elles aimeraient le réduire (en moyenne de 9%). Env. 10% des enseignant-e-s travaillant à temps partiel affirment qu'ils-elles privilégieraient un emploi à temps complet (à titre de comparaison: env. 17% des enseignant-e-s travaillant à temps complet préféreraient travailler à temps partiel). Dans l'enquête LCH (2016), les enseignant-e-s souhaitant une réduction du nombre de leurs heures d'enseignement étaient également environ deux fois plus nombreux-ses que ceux-celles privilégiant une augmentation (LCH 2016, p. 13).

### 3.5.2 Raisons justifiant une occupation à temps partiel plutôt qu'un emploi à temps complet

Les enseignant-e-s travaillant à temps partiel avancent les raisons suivantes (plusieurs réponses possibles) pour justifier le fait qu'ils-elles ne travaillent pas à temps complet:

61%	Charge de travail	essentiel (plus de 50% des enseignant-e-s concerné-e-s)
56%	Famille	
28%	Gain de temps libre	important (env. 25% des enseignant-e-s concerné-e-s)
15%	Responsabilités sans lien avec l'école	à considérer (env. 16% des enseignant-e-s concerné-e-s)
14%	Nombre insuffisant de leçons	
7%	Responsabilités liées à l'école	
7%	Etudes/formation continue	
6%	Mauvais rapport temps/salaire	
5%	Adaptation à une nouvelle école	
5%	Enseignement dans plusieurs écoles	Plutôt négligeable
3%	Enseignement dans une haute école	
2,5%	Santé*	
1,3%	Art*	
1,1%	Occupation accessoire*	

\* = réponses individuelles (autres raisons: < 0,6%)

**Tableau 12: Raisons justifiant le travail à temps partiel**

Ce qui doit donner à réfléchir est le fait que presque  $\frac{2}{3}$  des personnes interrogées mentionnent la charge de travail comme raison principale justifiant l'avantage du travail à temps partiel, et que seuls 10% d'entre elles préféreraient travailler à temps complet.

L'étude LCH (2016) était parvenue à la même conclusion: «Une réduction du temps de travail peut reposer sur divers motifs personnels. Les résultats de notre étude montrent toutefois que la charge professionnelle et les problèmes de santé liés à l'exercice de la profession influencent fortement la décision quant au degré d'occupation professionnelle, et donc la tendance au temps partiel dans les écoles. Pour un nombre considérable d'enseignant-e-s, la décision de travailler à temps partiel est contraire à leur volonté et se justifie par une charge professionnelle trop élevée et des conséquences néfastes sur la santé.» (LCH 2016, p. 32). Cependant, contrairement aux résultats de l'étude SSPEs, les résultats de l'enquête LCH révèlent une importance moins marquée de la charge de travail, celle-ci constituant «uniquement» pour 26% d'enseignant-e-s «un motif décisif justifiant une réduction [absolue] du nombre de leurs heures d'enseignement» (LCH 2016, p. 15), et pour 28% d'entre eux-elles, la raison justifiant la réduction effective de leur temps de travail (LCH 2016, p. 16). On parle ici de réduction «absolue» lorsque le taux d'occupation de l'enseignant-e est inférieur à 95% et de réduction «effective» lorsque celui-celle-ci réduit volontairement le nombre de ses heures d'enseignement.

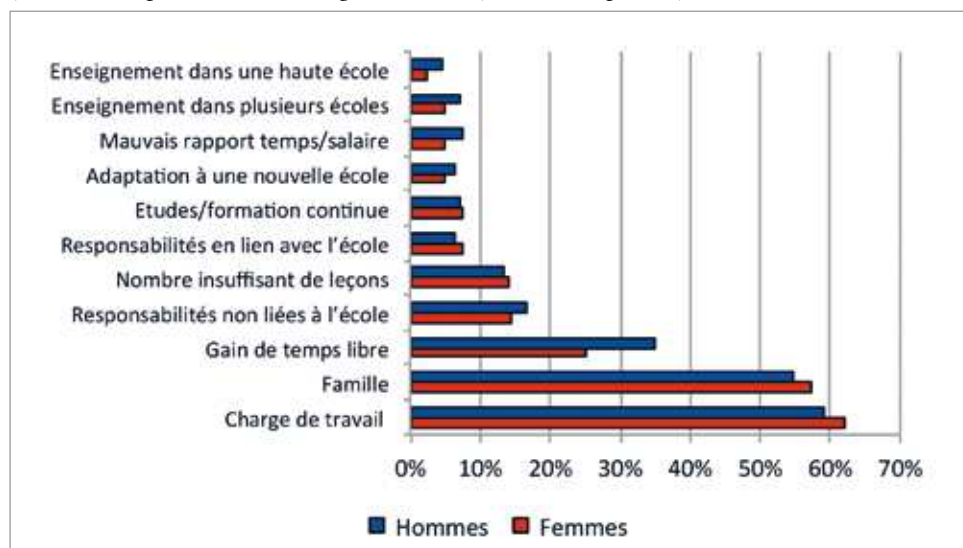
### 3.5.3 Corrélation entre ces raisons et certains facteurs

Les raisons justifiant une réduction du nombre d'heures d'enseignement mentionnées dans le paragraphe précédent sont liées aux facteurs suivants (d'autres facteurs, par exemple les effectifs de classe, exercent certainement une influence mais n'ont pas été considérés lors de l'enquête):

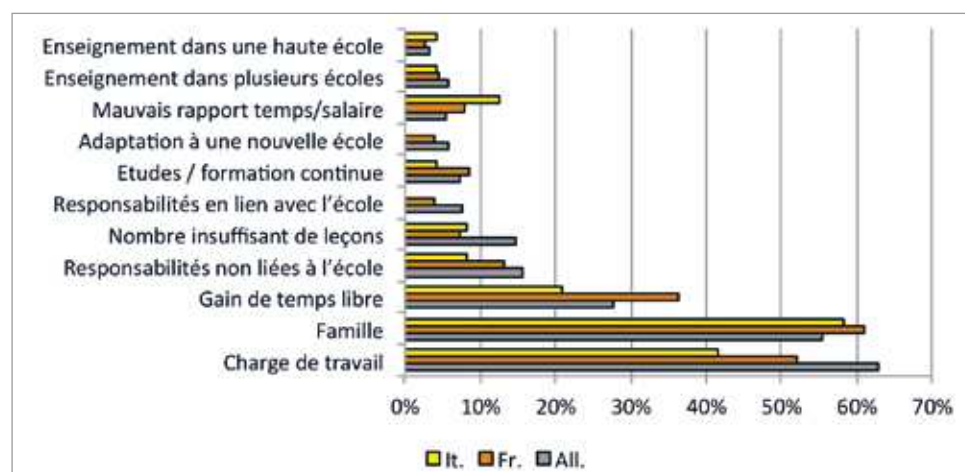
- Région linguistique
- Age
- Discipline enseignée
- Taux d'occupation
- Durée du trajet jusqu'au lieu de travail
- Nombre de classes enseignées
- Nombre d'heures d'enseignement

Le genre ne joue ici qu'un rôle insignifiant.

Il apparaît très clairement qu'à une exception près (gain de temps libre), les raisons invoquées ne dépendent pratiquement pas du genre (écart max.: 3 points de pourcentage). Comme on pouvait s'y attendre, la famille est un peu plus souvent citée par les enseignantes que par leurs collègues masculins, mais la différence est peu importante et reflète clairement l'évolution de la situation familiale au cours des dernières décennies. A noter que l'étude LCH avait révélé d'importantes différences liées au genre en ce qui concernait le motif «famille» (mais aucune pour le motif «charge de travail» (LCH 2016, p. 15 s.).



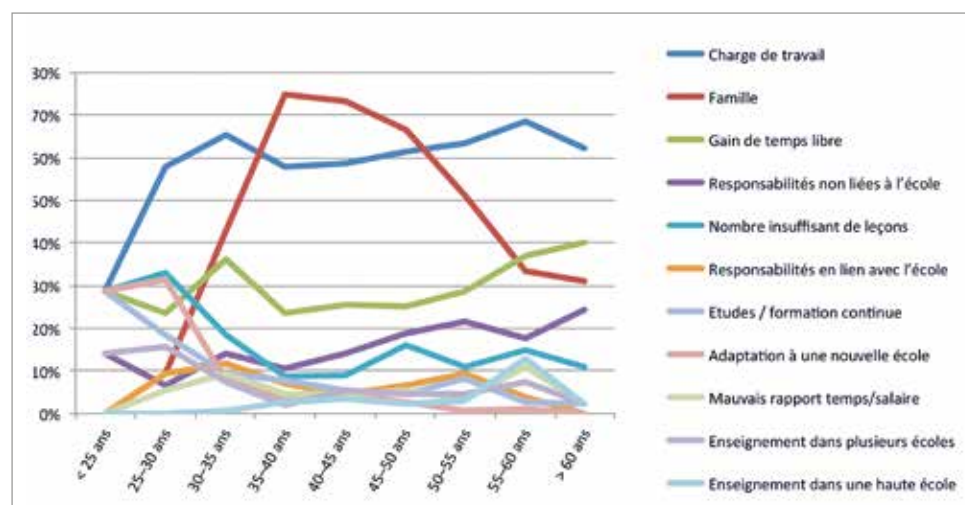
**Graphique 13:**  
Raisons justifiant le travail à temps partiel en fonction du genre



Graphique 14:  
Raisons justifiant le travail à temps partiel  
en fonction de la région linguistique

Si le pourcentage d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel varie fortement d'une région linguistique à l'autre, il en va de même pour les raisons qui le justifient. Ainsi, en Suisse romande et au Tessin, la famille arrive en tête, la charge de travail suivant de loin (et même de très loin pour le Tessin) en deuxième position. Par ailleurs, Romand-e-s et Tessinois-es mentionnent nettement moins souvent le nombre insuffisant de périodes d'enseignement, et le gain de temps libre joue un rôle plus important en Suisse romande que dans les autres régions linguistiques.

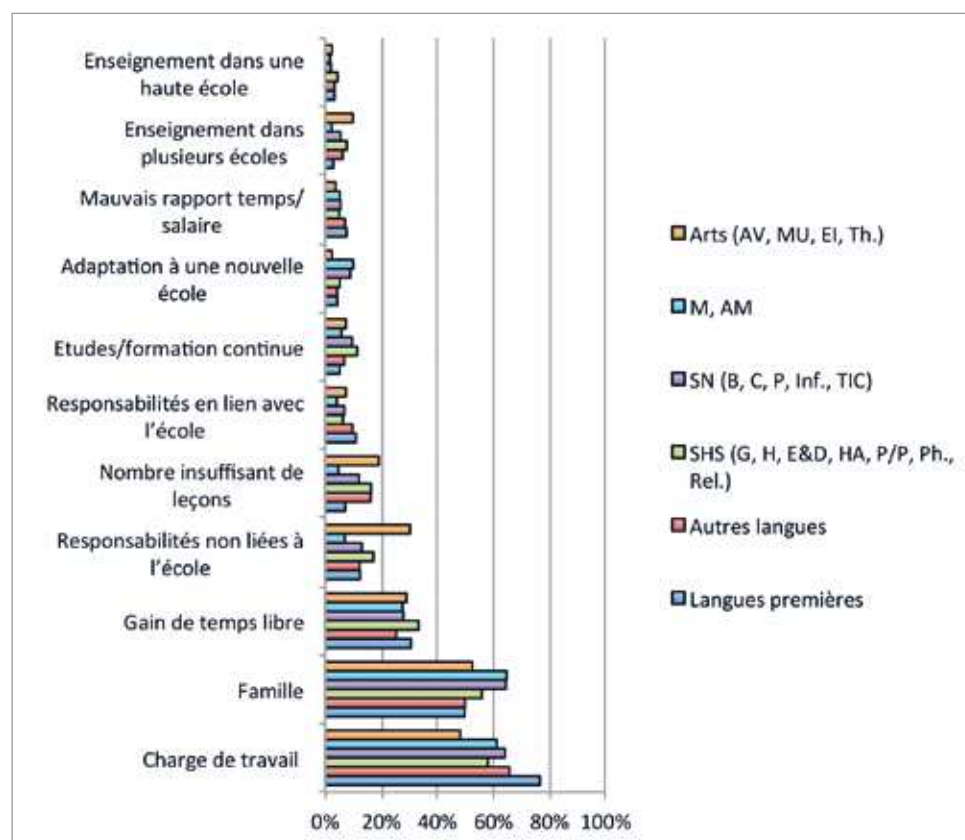
Des écarts tout aussi marqués sont observés lorsque l'on considère le facteur «âge». Comme on pouvait s'y attendre, les raisons familiales sont surtout invoquées par les enseignant-e-s âgé-e-s de 30 à 50 ans (max.: 75 points de pourcentage pour les personnes entre 35 et 40 ans). La pertinence des facteurs «adaptation» et «nombre insuffisant de leçons» diminue avec l'âge (min. 10% toutefois pour le second), alors que les responsabilités non liées à l'école et le gain de temps libre jouent un rôle de plus en plus important. Il est intéressant de constater toutefois que la charge de travail se situe constamment au même niveau élevé (entre 60 et 70 points de pourcentage) et ce, pratiquement indépendamment du fait que les enseignant-e-s soient au début ou à la fin de leur carrière professionnelle.



Graphique 15:  
Raisons justifiant le travail à temps  
partiel, en fonction de l'âge

Les raisons invoquées varient également d'un groupe de disciplines à l'autre. Dans les branches linguistiques (et en particulier dans les langues premières), la charge de travail joue un rôle souvent bien plus important que dans les autres disciplines. Inversement, la famille est moins souvent citée et ce, indépendamment d'un pourcentage de femmes nettement supérieur à celui que l'on retrouve en mathématiques ou en sciences naturelles. En ce qui concerne les branches MINT, la famille est plus souvent mentionnée que la charge de travail, bien que, le pourcentage de femmes étant en général moins élevé que dans les branches linguistique, elles soient moins nombreuses à être concernées par des responsabilités familiales. Dans les branches artistiques, les responsabilités non liées à l'école constituent nettement une raison importante justifiant le travail à temps partiel, et le nombre insuffisant de leçons ainsi que l'enseignement dans plusieurs écoles sont plus souvent invoqués que la moyenne. En revanche, la charge de travail joue manifestement un rôle moins important. L'évaluation étant effectuée par discipline, les réponses des personnes enseignant plusieurs branches (v. tableau 2a ci-dessus) sont prises en compte plusieurs fois, ce qui peut accentuer les différences.



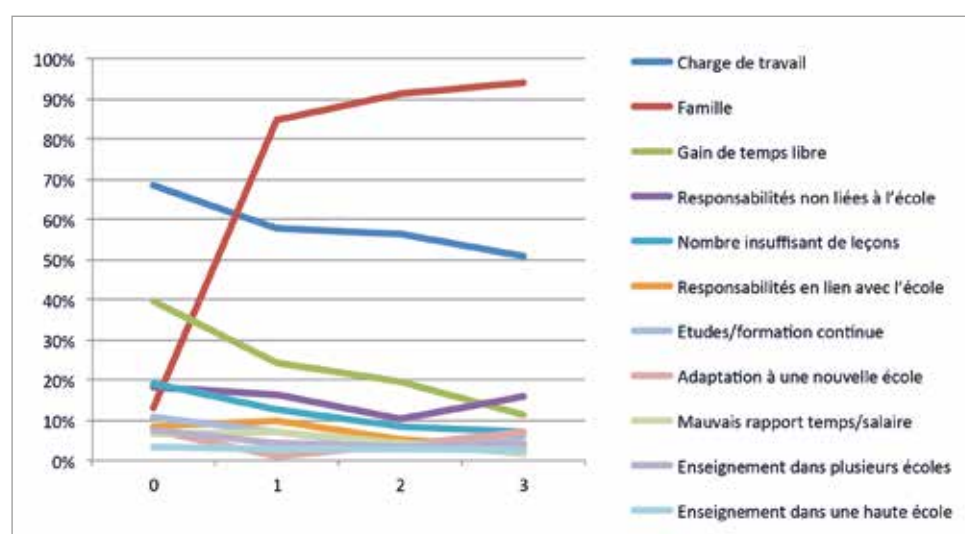


Graphique 16:  
Raisons justifiant le travail à temps partiel, en fonction de la discipline

Il n'est pas surprenant que les raisons justifiant un travail à temps partiel dépendent fortement du nombre d'enfants à charge entre 0 et 20 ans. La famille est invoquée en premier lieu (en partie par plus de 90% des personnes interrogées), tous les autres facteurs étant moins significatifs. La charge de travail (plus de 50%) se maintient clairement en deuxième position. Du point de vue du nombre d'enfants, il est intéressant de noter que le genre ne joue aucun rôle, tant au niveau des chiffres que du point de vue de l'évolution de la taille de la famille.

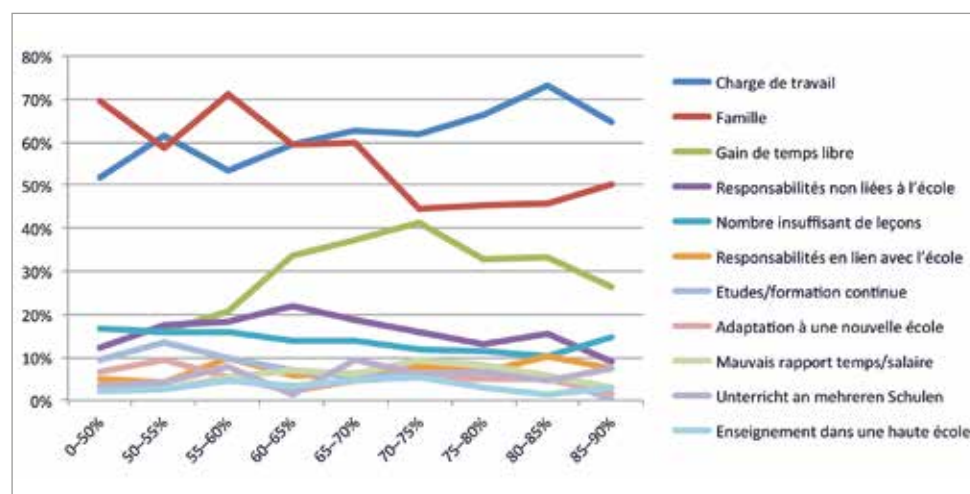
Nombre d'enfants	0	1	2	3
Hommes: charge de travail	65%	63%	52%	50%
Femmes: charge de travail	70%	55%	59%	52%
Hommes: famille	14%	78%	86%	92%
Femmes: famille	13%	88%	94%	95%

Tableau 13: Raisons justifiant le travail à temps partiel, en fonction du nombre d'enfants et du genre



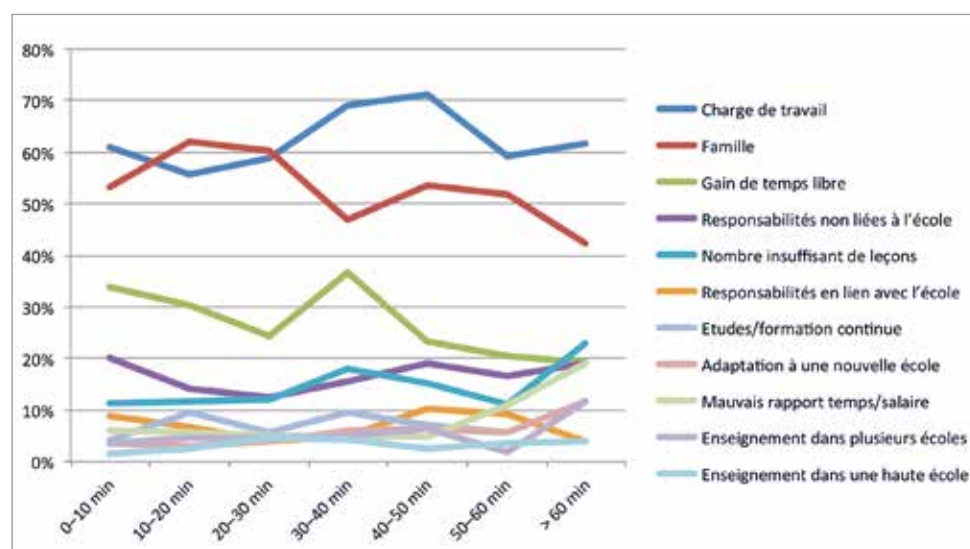
Graphique 17:  
Raisons justifiant le travail à temps partiel, en fonction du nombre d'enfants à charge

Si les différentes raisons invoquées pour justifier le travail à temps partiel ne dépendent pas directement du taux d'occupation, on peut parler de corrélation. Le taux d'occupation n'explique donc pas la pertinence ou la faible importance d'une raison: au contraire, c'est cette dernière qui semble plutôt influencer le degré d'occupation. Ainsi, par exemple, une personne devant faire face à des responsabilités familiales réduira volontairement son taux d'occupation (souvent à moins de 50%). Il est toutefois intéressant de constater que, pratiquement indépendamment du taux d'occupation, la mention de la charge de travail reste élevée (avec un max. pour un travail à 85%) et que le gain de temps libre est particulièrement important pour les personnes travaillant plus ou moins à 70%.



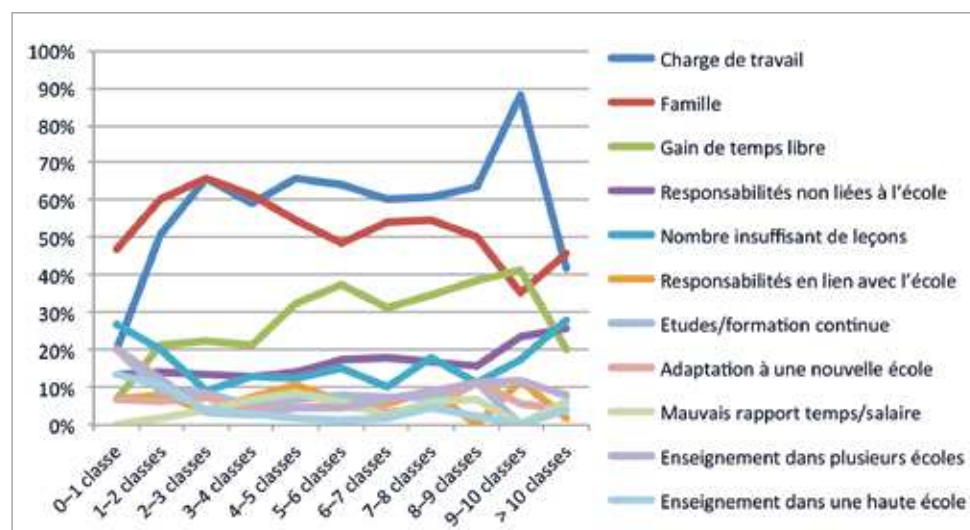
Graphique 18:  
Raisons justifiant le travail à temps partiel  
en fonction du taux d'occupation

Le rapport avec un long trajet jusqu'au lieu de travail (avec impossibilité de travailler) peut être interprété de diverses manières: les enseignant-e-s souhaitant plus de temps libre privilégient une courte durée de trajet, tout comme les personnes qui ont des responsabilités familiales. Ceux-celles travaillant dans plusieurs écoles effectuent généralement des trajets plus longs. S'il est clair que le facteur charge de travail, comme on pouvait s'y attendre, ne diminue pas lorsque le trajet jusqu'au lieu de travail est plus long, il n'augmente toutefois pas de manière significative.



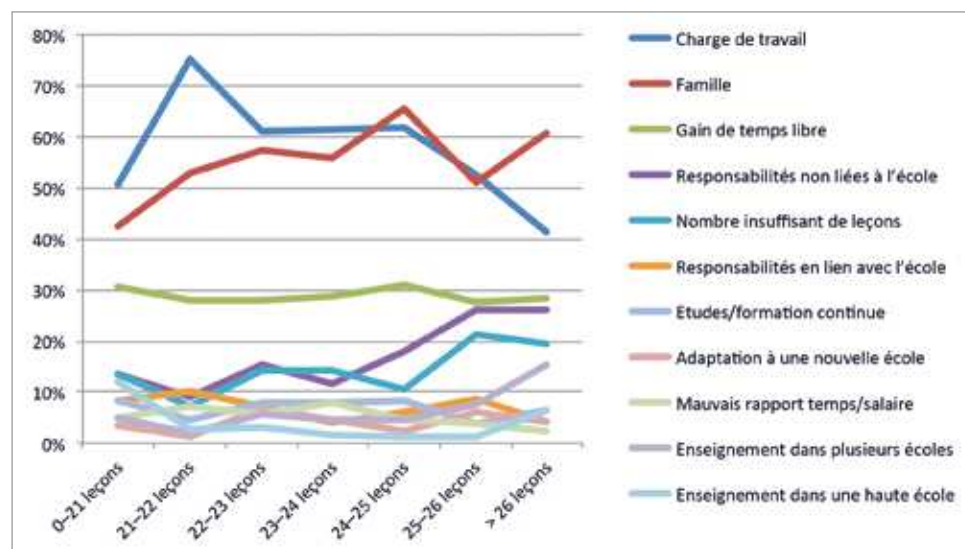
Graphique 19:  
Raisons justifiant le travail à temps partiel en fonction de la durée du trajet jusqu'au lieu de travail

De plus, l'étude a montré que les raisons invoquées pour justifier un travail à temps partiel ne dépendaient pas du nombre de classes enseignées, mais que le taux d'occupation constituait ici un meilleur indicateur. Il faut remarquer que les données collectées pour 0-1 et 9-100 classes (ou élèves d'enseignement instrumental) reposent sur une très mince base de données et ont dû être écartées de l'analyse. Ceci explique aussi la forte augmentation de certains facteurs (nombre insuffisant de leçons, responsabilités non liées à l'école) lors d'un nombre de classes enseignées (en fait nombre d'élèves) supérieur à 10.



Graphique 20:  
Raisons justifiant le travail à temps partiel en fonction du nombre de classes enseignées

La même constatation peut être faite en ce qui concerne le nombre d'heures d'enseignement. Env.  $\frac{5}{6}$  des réponses ont été données par des personnes enseignant entre 21,5 et 24 leçons. Si l'on constate une forte augmentation des raisons «responsabilités non liées à l'école», «nombre insuffisant de leçons» et «enseignement dans plusieurs écoles» lorsque le nombre d'heures d'enseignement est plus élevé, ceci est dû au nombre élevé d'enseignant-e-s de branches artistiques qui, en général, ont un nombre d'heures plus important que celui de leurs collègues. Il est intéressant de noter que la charge de travail joue un rôle particulièrement important pour les personnes enseignant un faible nombre d'heures. Ce n'est pas un hasard s'il s'agit ici en majorité (plus de 70%) d'enseignant-e-s de langues.



Graphique 21:  
Raisons justifiant le travail à temps partiel en fonction du nombre d'heures d'enseignement

### 3.5.5 Facteurs déterminant la charge de travail

Une analyse des facteurs mentionnés par les enseignant-e-s pour expliquer leur charge de travail (plusieurs réponses possibles) conduit aux résultats suivants:

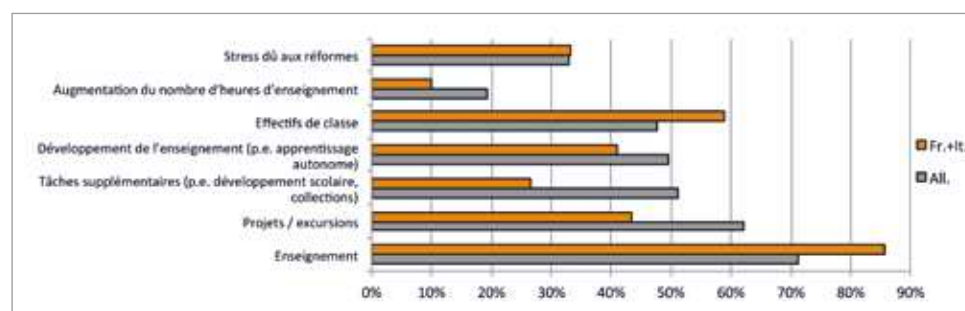
73%	Enseignement
60%	Projets/excursions
49%	Effectifs de classe
48%	Développement de l'enseignement (p.e. apprentissage autonome)
48%	Charges supplémentaires (p.e. développement scolaire, collections)
33%	Stress dû aux réformes
18%	Augmentation du nombre d'heures d'enseignement
5%	Corrections*
3%	Séances/administration*
3%	Gestion des élèves, mesures de compensation des désavantages*
2%	Préparations (haut degré d'exigence)*

\* = réponses individuelles

Tableau 14: Facteurs déterminant la charge de travail

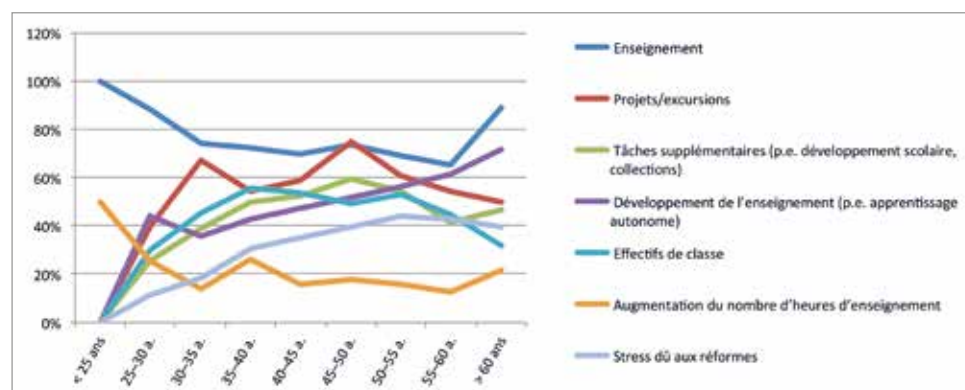
Env.  $\frac{2}{3}$  des personnes interrogées indiquent en priorité des facteurs liés à l'enseignement (y compris les effectifs de classe), la moitié d'entre elles les charges supplémentaires et/ou le développement scolaire. Si les facteurs liés à l'enseignement sont si importants, c'est parce que celui-ci constitue la plus grande partie du travail et que, par exemple, les charges supplémentaires ne sont pas effectuées par tou-te-s les enseignant-e-s. Il serait donc faux de déduire du tableau ci-dessus que l'enseignement est considéré comme une charge de travail plus pénible que les tâches supplémentaires.

Ici aussi, d'importantes différences peuvent être constatées entre la Suisse alémanique d'une part, la Suisse romande et le Tessin de l'autre. A l'exception des projets et des excursions, les facteurs liés à l'enseignement sont nettement plus souvent mentionnés par les enseignant-e-s romand-e-s et tessinois-es qui, inversement, invoquent bien moins souvent les tâches supplémentaires. On notera ici que, dans ces deux régions, les enseignant-e-s bénéficient systématiquement d'une décharge pour toutes les tâches supplémentaires (v. ci-dessous 3.7), ce qui pourrait expliquer que le pourcentage d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel y soit plus faible qu'en Suisse alémanique.



Graphique 22:  
Facteurs déterminant la charge de travail dans les différentes régions linguistiques

Les facteurs déterminant la charge de travail dépendent également de l'âge, quoique la corrélation soit moins forte. Avec l'âge, la part de facteurs liés à l'enseignement diminue, alors que les exigences posées à l'enseignement (développement de l'enseignement) augmentent:



**Graphique 23:**  
Facteurs déterminant la charge de travail en fonction de l'âge

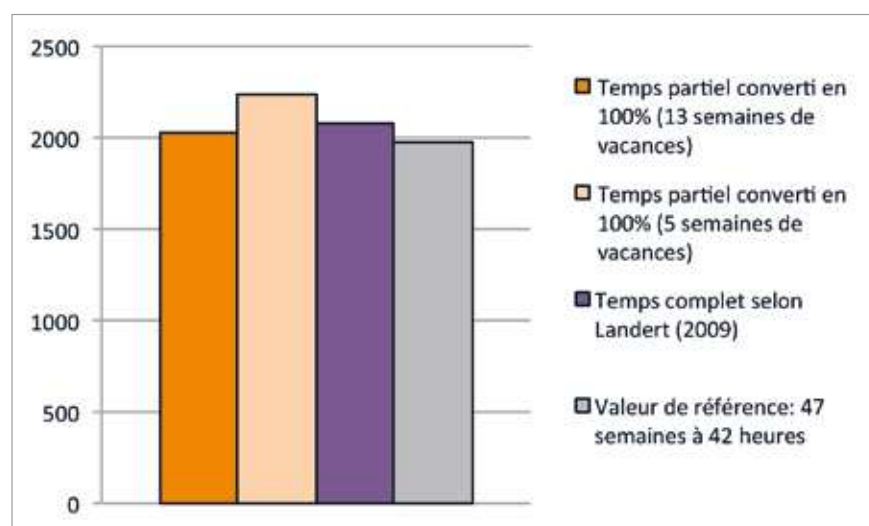
### 3.5.6 Autres constatations concernant le travail à temps partiel

Le rapport entre le travail à temps partiel et le salaire (réduit en comparaison avec un emploi à temps complet) est jugé bon par 25% des personnes interrogées, plutôt bon/mauvais par un tiers d'entre elles et mauvais par 8%. Le haut pourcentage d'insatisfaction (40%) prouve que de nombreux-ses enseignant-e-s ne veulent ou ne peuvent pas travailler à temps partiel pour des raisons financières. Quant aux enseignant-e-s travaillant à temps complet, ils-elles sont 35% à juger mauvais le rapport entre le travail effectué et le salaire lors d'une occupation à temps partiel, et pour presque la moitié d'entre eux-elles (52% même selon l'étude LCH), le salaire serait trop bas.

Pour 62% des personnes interrogées, la possibilité de travailler à temps partiel a constitué une raison importante ou très importante lors de leur choix professionnel.

### 3.6 Temps de travail effectif

Les enseignant-e-s employé-e-s à temps partiel travaillent en moyenne 33,30 heures par semaine d'école «normale». Basé sur une auto-déclaration, ce chiffre correspond à un temps de travail de plus de 75 heures hebdomadaires pour un travail à temps complet. Il a donc été écarté de l'évaluation (valeur limite: v. Landert 2009, p. 27), ce qui implique que 7% des réponses (provenant pour la plupart d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel) n'ont pas été prises en compte. Si l'on imagine un-e enseignant-e ne travaillant absolument pas pour l'école pendant le temps non réservé à l'enseignement (13 semaines), on obtient un total de 2026 heures pour un emploi à temps complet (par rapport à une valeur de référence – fixée à un niveau très élevé – de 47 semaines à 42 heures, le total est de 1974 heures). A supposer que l'enseignant-e en question, durant ses vacances, travaille pendant huit semaines la moitié des heures qu'il-elle effectuerait lors d'une semaine d'école «normale», le total passe à 2234 heures. En comparant ce chiffre au temps de travail annuel moyen des enseignant-e-s travaillant à temps complet – soit 2080 heures selon Landert (2009) –, on constate aisément que les enseignant-e-s employé-e-s à temps partiel travaillent plus, et ce de manière disproportionnelle. Landert (2009) parvient à la même conclusion: «Les enseignant-e-s employé-e-s à temps partiel font donc plus d'heures supplémentaires, en chiffres absolus et non seulement relatifs.» (p. 31).



**Graphique 24:**  
Temps de travail annuel en heures pour enseignant-e-s employé-e-s à temps complet et à temps partiel

Si l'on définit le temps de travail d'un-e enseignant-e lors d'une semaine d'école normale (converti en travail à 100%), on constate une différence flagrante entre les groupes de disciplines: les enseignant-e-s de langue première travaillent en moyenne 0,5 heure de plus que leurs collègues enseignant d'autres langues, 3 heures de plus que ceux-celles enseignant des sciences humaines et sociales et 5,5 heures de plus que les enseignant-e-s de branches artistiques. Le pourcentage d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel variant fortement d'un groupe de disciplines à l'autre et, comme démontré ci-dessus, le fait qu'ils-elles travaillent beaucoup plus, nous indiquons ici à titre de comparaison les chiffres analogues concernant les enseignant-e-s travaillant à temps complet.



Groupes de disciplines	Temps de travail en h (tou-te-s)	Différence par rapport aux langues premières en h	Temps de travail en h (temps complet uniquement)	Différence par rapport aux langues premières en h
Langues premières	50,8	0	47,7	0
Autres langues	50,4	-0,4	48,2	+0,4
SHS (G, H, E&D, HA, P/P, Ph., Rel.)	47,2	-3,5	45	-2,8
SN (B, C, P, Inf., TIC)	47,6	-3,2	46,3	-1,5
M, AM	47,5	-3,3	46,6	-1,2
Arts (AV, MU, EI, Th.)	45,3	-5,4	42,2	-5,5

Tableau 15: Temps de travail des enseignant-e-s (converti en 100%) lors d'une semaine d'école normale, par groupe de disciplines

### 3.7 Décharges

Le pourcentage d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel, les raisons justifiant un emploi à temps partiel et les facteurs déterminant la charge de travail sont très différents d'une région linguistique à l'autre. Ceci pourrait être expliqué par les décharges prévues pour les charges supplémentaires, autrement dit par la réduction du nombre d'heures – alors que le taux d'occupation reste le même – pour permettre d'effectuer des tâches supplémentaires dans le temps libre ainsi gagné. Ces décharges sont particulièrement importantes en Suisse romande et au Tessin: plus de la moitié des enseignant-e-s romand-e-s et presque la moitié de leurs collègues tessinois-es bénéficient de décharges pour effectuer des tâches supplémentaires, alors qu'ils-elles ne sont que 40% en Suisse alémanique.

Décharges en %	All.	Fr.	It.
0	61%	47%	54%
0-5	20%	25%	21%
5-10	9%	10%	14%*
10-15	3%	4%	1%*
Plus de 15	7%	14%	10%*

\* Très mince base de données

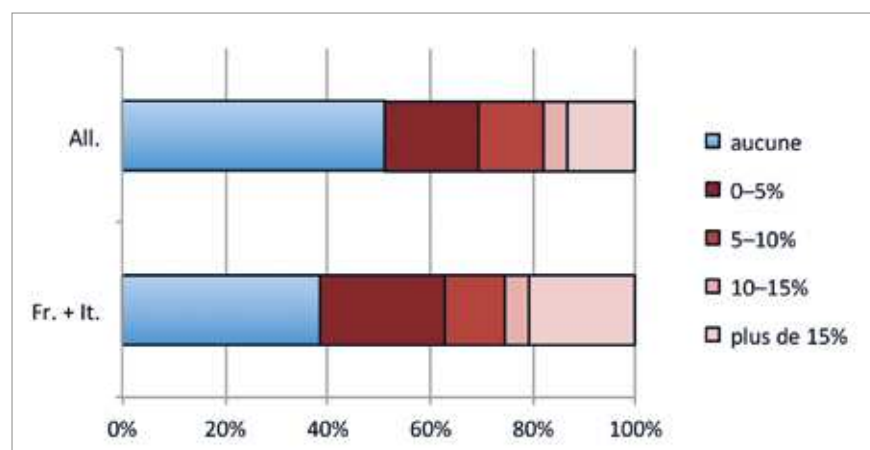
Tableau 16a: Décharges par région linguistique

Cette répartition ne s'explique pas par le fait qu'en Suisse romande et au Tessin davantage d'enseignant-e-s travaillent à temps complet et donc que plus d'enseignant-e-s bénéficient de décharges qu'en Suisse alémanique (compte tenu d'une mince base de données en ce qui concerne le Tessin, la Suisse romande et le Tessin ont été réunis en un seul groupe):

	Temps complet		Temps partiel	
Décharges en %	All.	Fr. + it.	All.	Fr. + it.
0	51%	39%	67%	58%
0-5	18%	24%	22%	24%
5-10	13%	11%	7%	10%
10-15	5%	5%	2%	2%
Plus de 15	13%	21%	2%	6%

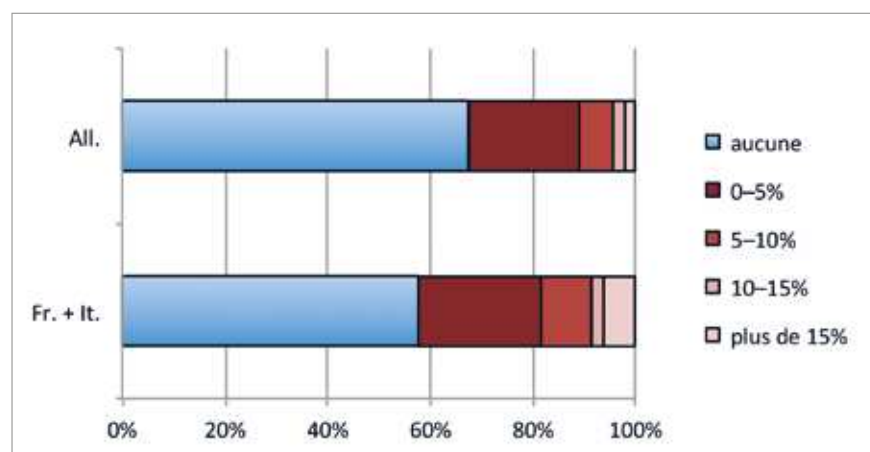
Tableau 16b: Décharges par région linguistique et taux d'occupation

Chez les enseignant-e-s travaillant à temps complet, le pourcentage de personnes ne bénéficiant pas de décharges en Suisse alémanique est supérieur de plus de 10 points de pourcentage à celui des autres régions linguistiques. Chez les enseignant-e-s travaillant à temps partiel, il est supérieur de 10%.



Graphique 25a:  
Décharges des enseignant-e-s travaillant à temps complet dans les différentes régions linguistiques





Graphique 25b:  
Décharges des enseignant-e-s travaillant à temps partiel dans les différentes régions linguistiques

#### 4. Résumé et conclusion

L'étude aboutit aux conclusions suivantes:

1. Le pourcentage d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel dans les gymnases et les écoles de culture générale est nettement inférieur (env. 1%) aux chiffres publiés par l'OFS (73%).
2. Le taux d'occupation des enseignantes est en moyenne de 70%, celui de leurs collègues masculins de 89%. Si l'on considère uniquement le travail au sein d'une école, les taux respectifs sont de 68 et 86%. En moyenne, le taux d'occupation des femmes est donc de près de 20% inférieur à celui des hommes.
3. Au cours des dernières décennies, plus de femmes que d'hommes en moyenne ont entamé une carrière d'enseignant-e dans un gymnase ou une école de culture générale. La part de femme parmi les jeunes enseignant-e-s est déjà nettement supérieure à 50%.
4. Le pourcentage d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel diminue avec l'âge.
5. Le pourcentage d'enseignantes travaillant à temps partiel est env. deux fois plus élevé que celui de leurs collègues masculins.
6. Le pourcentage d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel en Suisse romande et au Tessin est nettement inférieur à celui de la Suisse alémanique.
7. Le pourcentage d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel dépend de la discipline enseignée. Il est nettement supérieur à la moyenne dans les branches artistiques.
8. Le pourcentage d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel augmente avec le nombre d'heures d'enseignement nécessaires à un temps complet. Une augmentation du nombre d'heures d'enseignement devrait donc entraîner une hausse du nombre d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel.
9. Près de 1% des enseignant-e-s travaillant à temps complet préféreraient travailler à temps partiel, près de 10% de ceux-celles travaillant à temps partiel privilégieraient un travail à temps complet. Pour la majorité des enseignant-e-s, un travail à temps complet n'est donc pas attrayant (selon les données collectées par la SSPES, si le choix leur était donné 58,5% des enseignant-e-s travailleraient à temps partiel et 41,5% à temps complet, au lieu de 57% et 43%).
10. Les deux raisons le plus souvent invoquées pour justifier le travail à temps partiel sont la charge de travail (presque 2/3 des enseignant-e-s concerné-e-s) et la famille (env. 55% des enseignant-e-s concerné-e-s).
11. Ces deux raisons varient d'une région linguistique à l'autre (la charge de travail joue un rôle nettement moins important en Suisse romande et au Tessin) et dépendent de l'âge ainsi que de la discipline enseignée, mais pas du genre.
12. La charge de travail découle surtout de l'enseignement lui-même. En Suisse romande et au Tessin, les charges supplémentaires sont nettement moins importantes qu'en Suisse alémanique.
13. Les enseignant-e-s travaillent nettement plus que les 1950 heures annuelles qui font figure de valeur de référence.
14. Le nombre d'heures supplémentaires augmente de manière disproportionnée pour les enseignant-e-s travaillant à temps partiel: 13,2% contre 5,4% pour leurs collègues travaillant à temps complet. De ce fait, env. 40% des personnes interrogées jugent mauvais ou très mauvais le rapport entre la réduction du temps de travail et le salaire (réduit par rapport à celui perçu pour un travail à temps complet).
15. En Suisse romande et au Tessin, les enseignant-e-s bénéficient de plus de décharges que leurs collègues de Suisse alémanique. Ceci pourrait expliquer le faible pourcentage d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel dans ces deux régions.

Les statistiques de l'OFS révèlent que le pourcentage de personnes travaillant à temps partiel a nettement augmenté au cours des dernières années. Il sera intéressant d'analyser la situation dans 5 ou 10 ans et d'étudier l'évolution des écarts et des facteurs déterminants.

Les différences entre les régions linguistiques en particulier mériteraient d'être étudiées plus en détail. Un élargissement de l'étude LCH à l'ensemble de la Suisse serait très souhaitable.

L'étude présentée ici a, pour la première fois, tenté de collecter des données représentatives concernant le taux d'occupation des enseignant-e-s de gymnase et d'école de culture générale, les facteurs déterminants et les raisons justifiant le travail à temps partiel. Le fait que nombre de ses résultats soient confirmés par d'autres enquêtes contribue à sa validité. Il revient désormais aux responsables de la formation et de l'éducation ainsi qu'aux directeur-trice-s d'établissement d'en tirer les conclusions qui s'imposent et de mettre en pratique les mesures nécessaires.

Dr Lucius Hartmann

Wetzikon, juillet 2017

## 5. Sources

- OFS (2014/15) Office fédéral de la statistique, Personnel des écoles 2014/2015, <https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/education-science/personnel-institutions-formationnnpdetail.2016-0064.html>
- Landert (2009) LCH Arbeitszeiterhebung 2009, Zurich 2009 (Enquête LCH sur le temps de travail)
- LCH (2016) Landert Brägger Partner, Lehrpersonen und die individuelle Gestaltung ih-res Arbeitspensums, Zurich 2016
- Oelkers (2008) Oelkers, J., «Freie Schulwahl und Privatschulen im internationalen Vergleich», Vortrag VZS, Altstetten 2008, [https://www.ife.uzh.ch/dam/jcr:00000000-4a53-efb3-ffff-ffff9f46cf11/347\\_Altstetten.pdf](https://www.ife.uzh.ch/dam/jcr:00000000-4a53-efb3-ffff-ffff9f46cf11/347_Altstetten.pdf)

## 6. Liste des abréviations

All.	Allemand / Suisse alémanique
AM	Applications des mathématiques
Arts	Arts visuels, enseignement instrumental, musique, théâtre
Autres langues	Allemand, français, italien, rhéto-romanche (en deuxième langue); anglais, grec, latin, russe, espagnol
AV	Arts visuels
B	Biologie
C	Chimie
CDGS	Conférence des directrices et directeurs de gymnases suisses
E&D	Economie et droit
EI	Enseignement instrumental (y c. chœur, orchestre)
Fr.	Français / Suisse romande
G	Géographie
H	Histoire
HA	Histoire de l'art
Inf.	Informatique
It.	Italien / Suisse italienne (Tessin)
Langues premières	Allemand, français, italien, rhéto-romanche
LCH	Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (association faîtière des enseignant-e-s de Suisse alémanique)
M	Mathématiques
MINT	Mathématiques, informatique, sciences naturelles, technique
MN	Mathématiques, sciences naturelles
MU	Musique
OFS	Office fédéral de la statistique
P	Physique
P/P	Psychologie/pédagogie
Ph.	Philosophie
R.-r.	Rhéto-romanche
Rel.	Religion
SHS	Sciences humaines et sociales (histoire, géographie, économie et droit, histoire de l'art, psychologie/pédagogie, philosophie, religion)
SN	Sciences naturelles (biologie, chimie, physique, informatique, TIC)
SSPES	Société Suisse des Professeurs de l'Enseignement Secondaire
TC	Temps complet ( $\geq 90\%$ )
Th.	Théâtre
TIC	Bureautique (programmes d'utilisateur)
TP	Temps partiel ( $< 90\%$ )

## 7. Liste des graphiques et tableaux

Tableau 1:	Base de données en comparaison avec d'autres sources
Tableau 2a:	Nombre de disciplines par enseignant-e
Tableau 2b:	Nombre de participant-e-s par groupe de disciplines (plusieurs réponses possibles)
Tableau 3:	Part de femmes par groupe de disciplines
Tableau 4:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel – différentes statistiques
Tableau 5:	Taux d'occupation professionnelle moyen et médiane, par lieu de travail et genre
Tableau 6:	Facteurs influençant la part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel
Tableau 7:	Taux d'occupation moyen et médiane en fonction du type de contrat, du genre et de l'âge
Tableau 8:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel
Tableau 9a:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps complet par région linguistique
Tableau 9b:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps complet par région linguistique et genre
Tableau 10:	Taux d'occupation moyen et médiane par occupation, genre et région linguistique
Tableau 11:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel et taux d'occupation moyen en fonction du groupe de disciplines
Tableau 12:	Raisons justifiant le travail à temps partiel
Tableau 13:	Raisons justifiant le travail à temps partiel, en fonction du nombre d'enfants et du genre
Tableau 14:	Facteurs déterminant la charge de travail
Tableau 15:	Temps de travail des enseignant-e-s (converti en 100%) lors d'une semaine d'école normale, par groupe de disciplines
Tableau 16a:	Décharges par région linguistique
Tableau 16b:	Décharges par région linguistique et taux d'occupation
Tableau 17:	Pourcentage de participant-e-s par rapport au nombre total d'enseignant-e-s publié par l'OFS (2014/15) (bleu = inférieur à 10%)

Tableau 18:	Participation par discipline (bleu = moins de 1,5% du total)
Tableau 19:	Réponses à l'enquête menée auprès des directions
Tableau 20a:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel par genre et âge (enquête auprès des directions)
Tableau 20b:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel par genre et âge (enquête SSPES, uniquement temps partiel au sein d'une école)
Tableau 20c:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel par genre et âge (enquête SSPES)
Tableau 21a:	Taux d'occupation moyen par genre et âge (enquête auprès des directions)
Tableau 21b:	Taux d'occupation moyen par genre et âge (enquête SSPES, uniquement temps partiel au sein d'une école)
Tableau 21c:	Taux d'occupation moyen par genre et âge (enquête SSPES)
Tableau 22a:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel par genre et région linguistique (enquête auprès des directions)
Tableau 22b:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel par genre et région linguistique (enquête SSPES, uniquement temps partiel au sein d'une école)
Tableau 22c:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel par genre et région linguistique (enquête SSPES)
Tableau 23a:	Taux d'occupation moyen par genre et région linguistique (enquête auprès des directions)
Tableau 23b:	Taux d'occupation moyen par genre et région linguistique (enquête SSPES, uniquement école)
Tableau 23c:	Taux d'occupation moyen par genre et région linguistique (enquête SSPES)
Tableau 24:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel en fonction du groupe de disciplines
Graphique 1:	Nombre d'enseignant-e-s par genre et âge
Graphique 2:	Part de femmes, par âge
Graphique 3:	Taux d'occupation professionnel moyen par lieu de travail et genre
Graphique 4a:	Nombre de personnes par taux d'occupation professionnelle
Graphique 4b:	Nombre de personnes par taux d'occupation et genre
Graphique 5:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel en fonction de l'âge
Graphique 6a:	Taux d'occupation moyen (total) en fonction du genre et de l'âge
Graphique 6b:	Médiane du taux d'occupation (total) en fonction du genre et de l'âge
Graphique 7a:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel, en fonction de l'âge et du genre
Graphique 7b:	Taux d'occupation moyen en fonction de l'âge et du genre
Graphique 7c:	Médiane du taux d'occupation en fonction de l'âge et du genre
Graphique 8:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps complet, resp. à temps partiel, par région linguistique
Graphique 9a:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel par genre et groupe de disciplines
Graphique 9b:	Taux d'occupation moyen par genre et groupe de disciplines
Graphique 10:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps complet, resp. à temps partiel, en fonction du nombre d'heures d'enseignement nécessaire pour un temps complet
Graphique 11:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps complet, resp. à temps partiel, en fonction du type d'école (publique ou privée)
Graphique 12:	Part d'enseignant-e-s travaillant à temps complet, resp. à temps partiel, en fonction de la durée du trajet jusqu'au lieu de travail
Graphique 13:	Raisons justifiant le travail à temps partiel en fonction du genre
Graphique 14:	Raisons justifiant le travail à temps partiel en fonction de la région linguistique
Graphique 15:	Raisons justifiant le travail à temps partiel, en fonction de l'âge
Graphique 16:	Raisons justifiant le travail à temps partiel, en fonction de la discipline
Graphique 17:	Raisons justifiant le travail à temps partiel, en fonction du nombre d'enfants à charge
Graphique 18:	Raisons justifiant le travail à temps partiel en fonction du taux d'occupation
Graphique 19:	Raisons justifiant le travail à temps partiel en fonction de la durée du trajet jusqu'au lieu de travail
Graphique 20:	Raisons justifiant le travail à temps partiel en fonction du nombre de classes enseignées
Graphique 21:	Raisons justifiant le travail à temps partiel en fonction du nombre d'heures d'enseignement
Graphique 22:	Facteurs déterminant la charge de travail dans les différentes régions linguistiques
Graphique 23:	Facteurs déterminant la charge de travail en fonction de l'âge
Graphique 24:	Temps de travail annuel en heures pour enseignant-e-s employé-e-s à temps complet et à temps partiel
Graphique 25a:	Décharges des enseignant-e-s travaillant à temps complet dans les différentes régions linguistiques
Graphique 25b:	Décharges des enseignant-e-s travaillant à temps partiel dans les différentes régions linguistiques
Graphique 26:	Raisons justifiant le travail à temps partiel selon les directeur-trice-s, par région linguistique
Graphique 27:	Raisons principales selon les directeur-trice-s, par région linguistique

## 8. Annexes

### 8.1 Taux de participation dans les différents cantons

20,6% des enseignant-e-s de gymnase et d'école de culture générale en Suisse ont participé à l'enquête SSPES. Le taux de participation varie toutefois fortement d'un canton à l'autre (les pourcentages résultent du rapport entre le nombre de participant-e-s à l'étude et le nombre d'enseignant-e-s publié par l'OFS). Les personnes enseignant dans plusieurs cantons n'ont pu indiquer qu'un seul canton dans l'enquête SSPES.

Suisse	20.6%	OW	66.7%	BS	9.7%	GR	18.0%	NE	5.9%
ZH	31.1%	NW	39.7%	BL	4.6%	AG	40.6%	GE	5.2%
BE	18.9%	GL	33.8%	SH	26.5%	TG	16.3%	JU	4.7%
LU	22.4%	ZG	8.6%	AR	20.7%	TI	12.8%		
UR	44.7%	FR	19.4%	AI	76.2%	VD	4.3%		
SZ	44.1%	SO	33.6%	SG	47.2%	VS	28.8%		

Tableau 17: Pourcentage de participant-e-s par rapport au nombre total d'enseignant-e-s publié par l'OFS (2014/15) (bleu = inférieur à 10%)

## 8.2 Participation par discipline

Dans le tableau suivant concernant la participation par discipline enseignée, les personnes enseignant plusieurs branches sont prises en compte plusieurs fois. La somme est donc plus élevée que le nombre total de réponses.

Applications des mathématiques	106	Histoire	309	Philosophie	68
TIC	76	Grec	33	Physique	182
Arts visuels	103	Informatique	94	Rhêto-romanche (langue première)	3
Biologie	187	Instruments/chant/chœur	86	Rhêto-romanche (deuxième langue)	1
Chimie	165	Italien (langue première)	17	Religion	43
Allemand (langue première)	304	Italien (deuxième langue)	78	Russe	9
Allemand (deuxième langue)	60	Histoire de l'art	38	Espagnol	68
Anglais	310	Latin	103	Sport	179
Français (langue première)	94	Mathématiques	383	Théâtre	23
Français (deuxième langue)	217	Musique	78	Economie et droit	143
Géographie	166	Pédagogie/psychologie	50		

**Tableau 18: Participation par discipline (bleu = moins de 1,5% du total)**

## 8.3 Formulaire

L'enquête a été réalisée par le biais d'un formulaire Google:

[https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSez4XBjDfKz03WPJ0B3jiifS3\\_3sDqBH29oN9GcLqt2zPjNA/viewform](https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSez4XBjDfKz03WPJ0B3jiifS3_3sDqBH29oN9GcLqt2zPjNA/viewform)

En voici le contenu:

*Etude SSPES sur le taux d'occupation professionnelle*

Un sondage mené par la SSPES auprès des recteur-trice-s en 2015/16 a confirmé le fait que près de trois quarts des enseignant-e-s du degré secondaire II formation générale, y compris classes prégymnasiales ou «Untergymnasium» (ci-après «secondaire II») travaillent à temps partiel (leur taux d'occupation est inférieur à 90%), et qu'environ 1/5 d'entre eux-elles sont engagé-e-s à 100% ou plus (base de données: 61 écoles et env. 6500 enseignant-e-s). La SSPES souhaite enquêter sur les raisons, pour pouvoir ensuite proposer des mesures permettant de corriger les faiblesses du système responsables de cette situation.

Afin de disposer d'une base de données aussi large que possible, nous dépendons d'un haut degré de participation des enseignant-e-s à cette enquête. Si vous recevez plusieurs exemplaires de ce questionnaire, veuillez le compléter une fois seulement. Toutes les données seront anonymisées et traitées de manière confidentielle.

Veuillez utiliser les chiffres du semestre en cours lorsque vous répondez aux questions ci-après. Si vous bénéficiez d'un congé sabbatique, merci d'indiquer les chiffres du semestre passé. L'envoi du formulaire nécessite l'utilisation d'une version actualisée de votre navigateur.

Veuillez compter max. 15–20 minutes pour répondre à toutes les questions. ★ = Champ obligatoire, ° = Plusieurs réponses possibles

### Données personnelles

1. Sexe: homme, femme
2. Age (nombre d'années)★
3. Etat civil★: célibataire, marié-e/pacsé-e/lié-e par partenariat, divorcé-e, veuf-veuve
4. Nombre d'enfants en dessous de 10 ans dans votre ménage★
5. Nombre d'enfants entre 10 et 20 ans dans votre ménage★
6. Nombre d'enfant en dessus de 20 ans dans votre ménage★
7. Taux d'occupation professionnelle de votre conjoint-e (uniquement si marié-e/pacsé-e/lié-e par partenariat)
8. Votre conjoint-e/partenaire est également enseignant-e (uniquement si marié-e/pacsé-e): oui, non
9. Disciplines figurant sur votre diplôme d'enseignement★°: allemand (langue première), allemand (langue seconde), français (langue première), français (langue seconde), italien (langue première), italien (langue seconde), rhêto-romanche (langue première), rhêto-romanche (langue seconde), anglais, russe, espagnol, latin, grec, biologie, chimie, physique, mathématiques, application des mathématiques, informatique, bureautique/TIC, géographie, histoire, histoire de l'art, économie et droit, pédagogie/psychologie, philosophie, religion, arts visuels, musique, musique instrumentale/chant/chœur, sport, théâtre, arabe, chinois, japonais
10. J'enseigne également en immersion★°: non, oui (allemand), oui (anglais), oui (français), oui (italien)
11. Ecole(s) dans la(les)quelles vous enseignez★°: gymnase, école de culture générale, école de commerce
12. Canton dans lequel votre école est située★ (Si vous enseignez dans plusieurs écoles dans différents cantons, veuillez indiquer le canton dans lequel est située l'école la plus importante pour vous.): AG, AI, AR, BE (d), BE (f), BL, BS, FL, FR (d), FR (f), GE, GL, GR, JU, LU, NE, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, VD, VS (d), VS (f), ZG, ZH
13. Type d'école★ (Si vous enseignez dans plusieurs écoles, veuillez indiquer le type de l'école la plus importante pour vous): école publique, école privée
14. Trajet domicile – école en minutes (à pied, voiture, vélo, transports publics, etc.)★ (Si vous enseignez dans plusieurs écoles, veuillez indiquer la durée du trajet entre votre domicile et l'école la plus importante pour vous.)
15. Travail (préparations/suivi/corrections) pendant le trajet domicile – école: possible, plus ou moins possible, plus ou moins impossible, impossible

### Occupation professionnelle

16. Branches actuellement enseignées★° (Veuillez indiquer les branches que vous enseignez pendant le semestre en cours.): allemand (langue première), allemand (langue seconde), français (langue première), français (langue seconde), italien (langue première), italien (langue seconde), rhêto-romanche (langue première), rhêto-romanche (langue seconde), anglais, russe, espagnol, latin, grec, biologie, chimie, physique, mathématiques, application des mathématiques, informatique, bureautique/TIC, géographie, histoire, histoire de l'art, économie et droit, pédagogie/psychologie, philosophie, religion, arts visuels, musique, musique instrumentale/chant/chœur, sport, théâtre, arabe, chinois, japonais
17. Depuis quand enseignez-vous dans votre école actuelle?★ Veuillez indiquer l'année (par ex. 1997). (Si vous enseignez dans plusieurs écoles, veuillez indiquer depuis quand vous travaillez dans l'école la plus importante pour vous.)

18. Nombre total d'années d'enseignement\*
19. Nombre de classes actuelles (dans toutes les écoles du secondaire I et II)\* (Classes = classes, cours (facultatifs), etc.; enseignant-e-s de musique instrumentale: veuillez indiquer le nombre d'élèves (sans faire de différence entre les demi-leçons et les leçons complètes).
20. Nombre de classes parallèles\* (Si, par exemple, vous enseignez dans quatre classes de 4e et cinq classes de 2e, indiquez 7 (= 3 + 4) classes parallèles; enseignant-e de musique instrumentale: indiquez 0.)
21. Etes-vous titulaire de classe ce semestre?\*: oui, non
22. Si oui, quelle est votre décharge pour cette fonction? Aucune décharge, de 0.01 à 0.25 leçon, de 0.26 à 0.5 leçon, plus de 0.5 leçon
23. Contrat de travail\* (Si vous enseignez dans plusieurs écoles, veuillez indiquer le type de contrat qui vous lie avec l'école la plus importante pour vous.): durée illimitée, durée limitée (min. 1 semestre), contrat de remplaçant-e (moins d'un semestre)
24. Nombre de leçons hebdomadaires obligatoires à votre âge pour une occupation à 100%\* (Si vous enseignez plusieurs disciplines avec un nombre de leçons hebdomadaire différents, veuillez indiquer la moyenne.)
25. Occupation professionnelle dans des écoles du secondaire II (en %)\* (Somme de tous les pourcentages de poste dans des écoles du secondaire II; occupation professionnelle: nombre de leçons enseignées et d'heures de décharge (également pour des activités extra scolaires rétribuées en heures de décharge); le montant total ne doit pas forcément être égal au nombre d'heures de travail garanties ou rémunérées.)
26. Composition de tous les pourcentages de poste dans des écoles du secondaire II: enseignement (en %)\* (Quel est votre pourcentage d'enseignement à proprement parler (sans les décharges accordées pour, entre autres, le développement scolaire)?)
27. Composition de tous les pourcentages de poste dans des écoles du secondaire II: décharges (en %)\* (Quel est votre pourcentage de décharges, par ex. pour le développement scolaire, la fonction de chef de file d'une discipline, de responsable de collection ou de directeur d'établissement?)
28. Nombre d'écoles du secondaire II dans lesquelles vous enseignez\*: 1, 2, 3, plus de 3
29. Taux d'occupation total (écoles du secondaire II et autres postes)\* (en %)
30. Temps complet ou temps partiel (écoles du secondaire II et autres postes) (Veuillez utiliser la réponse donnée à la question précédente): je travaille à temps complet (90% ou plus) (continuer avec question 31), je travaille à temps partiel (moins de 90%) (continuer avec question 33)

#### *Temps complet*

31. Rapport entre le taux d'occupation effectif et le taux souhaité\*: mon taux d'occupation effectif correspond à mes souhaits, je souhaiterais un taux d'occupation moins élevé, je ne travaille que temporairement à temps complet (par ex. en vue de pouvoir financer un congé).
32. De nombreux-ses enseignant-e-s travaillent à temps partiel. Pourquoi pas vous?° (Ne répondez que si vous n'avez pas choisi de travailler temporairement à temps complet (par ex. en vue de financer un congé).): je suis satisfait du rapport actuel entre ma vie professionnelle et ma vie privée, je n'ai aucune responsabilité familiale en dehors de mon travail (par ex. garde d'enfants), Le rapport entre mon temps de travail effectif et le temps de travail rémunéré ne serait pas avantageux, mon salaire serait trop bas, autres: (continuer avec question 43)

#### *Temps partiel*

33. Taux d'occupation souhaité (en %)\*
34. Raisons expliquant l'écart entre le taux d'occupation souhaité et le taux effectif° (Ne répondez à cette question que si vous constatez une différence entre votre taux d'occupation effectif et celui que vous souhaitez.): compensation (nombre d'heures d'enseignement plus élevé au cours d'un semestre précédent ou crédit de leçons), nombre de leçons insuffisant, autres
35. Raisons expliquant la différence entre le taux d'occupation souhaité et un poste à plein temps° (Ne répondez à cette question que si votre taux d'occupation souhaité est inférieur à 90%.): famille, début d'enseignement dans une nouvelle école, charge professionnelle, enseignement dans plusieurs écoles, enseignement dans une haute école, études / formation continue, autres responsabilités liées à l'école, autres responsabilités extérieures à l'école, nombre de leçons insuffisant, gain de temps libre, le rapport entre mon temps de travail effectif et le temps de travail rémunéré ne serait pas avantageux, autres
36. Remarques supplémentaires
37. Rapport temps de travail – salaire\*: bon (la réduction de salaire correspond à la réduction du temps de travail), plutôt bon (la réduction de salaire correspond plus ou moins à la réduction du temps de travail), plutôt mauvais (la réduction de salaire ne correspond pas vraiment à la réduction du temps de travail), mauvais (la réduction de salaire ne correspond pas du tout à la réduction du temps de travail)
38. Si la profession d'enseignant-e était basée sur une semaine de 42 heures et 4 à 5 semaines de vacances, quel taux d'occupation souhaiteriez-vous? (en%)
39. Je n'ai pas besoin d'un salaire plus élevé et une occupation à temps partiel me suffit donc parfaitement\*: vrai, plutôt vrai, plutôt faux, faux
40. La possibilité de travailler à temps partiel a pesé lourd dans ma décision de devenir enseignant-e\*: vrai, plutôt vrai, plutôt faux, faux
41. Si la charge professionnelle (à l'école) est l'une des raisons pour lesquelles vous travaillez à temps partiel: qu'est-ce qui contribue à cette charge professionnelle élevée?°: charge temporelle élevée induite par l'activité d'enseignement (leçons prévues sur la grille-horaire, y compris préparation et suivi), charge temporelle élevée induite par des activités supplémentaires liées à l'enseignement (semaines d'étude, semaines de projet, excursions et autres manifestations spéciales, etc.), nombreuses tâches supplémentaires en parallèle de l'enseignement (développement scolaire, gestion d'une collection, etc.), augmentation des exigences dans l'enseignement (auto-apprentissage, utilisation des ordinateurs, etc.), hausse des effectifs de classe, augmentation du nombre d'heures d'enseignement obligatoires Réformes permanentes, autres
42. Remarques supplémentaires

#### *Temps de travail effectif*

43. Au cours d'une semaine normale (sans examen de maturité, sans excursions, etc.), combien d'heures consacrez-vous à votre travail d'enseignant-e (enseignement, préparation, suivi, corrections, séances, entretiens, etc.)?° Si vous exercez une autre profession en dehors de l'école, veuillez indiquer uniquement le nombre d'heures pendant lesquelles vous travaillez pour l'école (vous pouvez également indiquer la moyenne de plusieurs semaines).

#### *Evolution du taux d'occupation professionnelle*

44. Taux d'occupation professionnelle au cours des 15 dernières années (Occupation professionnelle = école et, le cas échéant, autre(s) profession(s)): taux d'occupation professionnelle il y a 15 ans, taux d'occupation professionnelle il y a 10 ans, taux d'occupation professionnelle, il y a 5 ans supérieur à aujourd'hui, plus ou moins identique ( $\pm$  5%), inférieur à aujourd'hui, Aucune occupation professionnelle
45. Explications pour l'évolution du taux d'occupation professionnelle (par ex. justification des différences)



## Commentaires et conclusions

46. Commentaires sur cette enquête, autres informations

47. Seriez-vous disposé-e à participer à une étude qualitative? Si oui, merci de bien vouloir nous communiquer votre adresse e-mail (elle sera isolée des données récoltées lors de cette enquête) (Il s'agira par exemple d'une interview (orale ou écrite)).

## 8.4 Enquête de 2015/16 auprès des directions

Avant son enquête auprès des enseignant-e-s, la SSPES avait mené un sondage auprès des directions de gymnase et d'école de culture générale en 2015/16. Il s'agissait alors de collecter des données sur le taux d'occupation des enseignant-e-s et les raisons justifiant un emploi à temps partiel, dans l'optique des directeur-trice-s d'établissement. La participation à cette enquête était facultative.

Des données concernant près de la moitié des enseignant-e-s avaient pu être récoltées. Toutefois, la Suisse romande et le Tessin s'étaient avérés clairement, voire très clairement, sous-représentés.

Réponses	Total	All.	Fr.	It.
Nombre d'écoles	61	52	7	2
Nombre total d'enseignant-e-s	6353	5577	611	165
Pourcentage par rapport au nombre total	—	88%	9,5%	2,5%
Comparaison avec les chiffres de l'OFS	12500	64%	31%	5%

Tableau 19: Réponses à l'enquête menée auprès des directions

En ce qui concerne les paramètres utilisés (âge, genre, région linguistique, discipline), les résultats avaient été similaires à ceux de l'enquête menée auprès des enseignant-e-s. Les différences peuvent être en partie expliquées par le fait qu'environ 8% des participant-e-s travaillent dans plus d'une école (v. ci-dessus, 3.1.1).

Enquête menée auprès des directions (part d'enseignant-e-s travaillent à temps partiel)			
Age	Hommes	Femmes	Total
≤ 35	77%	88%	83%
36-45	62%	89%	75%
46-55	49%	86%	65%
56-65	50%	84%	62%
Total	57%	87%	71%

Tableau 20a: Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel par genre et âge (enquête auprès des directions)

Enquête menée auprès des directions			
Age	Hommes	Femmes	Total
≤ 35	63%	57%	59%
36-45	73%	57%	65%
46-55	75%	61%	69%
56-65	74%	63%	70%
Total	73%	59%	66%

Tableau 21a: Taux d'occupation moyen par genre et âge (enquête auprès des directions)

Enquête menée auprès des directions (part d'enseignant-e-s travaillent à temps partiel)			
Région linguistique	Hommes	Femmes	Total
All.	59%	89%	73%
Fr.	44%	79%	61%
It.	35%	66%	47%
CH	57%	87%	71%

Tableau 22a: Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel par genre et région linguistique (enquête auprès des directions)

Enquête menée auprès des directions			
Région linguistique	Hommes	Femmes	Total
All.	71%	58%	65%
Fr.	79%	69%	74%
It.	81%	71%	77%
CH	73%	59%	66%

Tableau 23a: Taux d'occupation moyen par genre et région linguistique (enquête auprès des directions)

Enquête SSPES (part d'enseignant-e-s travaillent à temps partiel – école)			
Age	Hommes	Femmes	Total
≤ 35	53%	78%	68%
36-45	50%	88%	69%
46-55	37%	84%	58%
56-65	37%	69%	49%
Total	44%	82%	62%

Tableau 20b: Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel par genre et âge (enquête SSPES, uniquement temps partiel au sein d'une école)

Enquête SSPES (taux d'occupation – école)			
Age	Hommes	Femmes	Total
≤ 35	82%	69%	74%
36-45	85%	64%	74%
46-55	88%	69%	80%
56-65	86%	74%	82%
Total	86%	68%	77%

Tableau 21b: Taux d'occupation moyen par genre et âge (enquête SSPES, uniquement temps partiel au sein d'une école)

Enquête SSPES (part d'enseignant-e-s travaillent à temps partiel – école)			
Région linguistique	Hommes	Femmes	Total
All.	45%	82%	63%
Fr.	35%	80%	56%
It.	30%	79%	49%
CH	44%	82%	62%

Tableau 22b: Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel par genre et région linguistique (enquête SSPES, uniquement temps partiel au sein d'une école)

Enquête SSPES (taux d'occupation – école)			
Région linguistique	Hommes	Femmes	Total
All.	85%	67%	77%
Fr.	88%	73%	81%
It.	89%	63%	79%
CH	86%	68%	77%

Tableau 23b: Taux d'occupation moyen par genre et région linguistique (enquête SSPES, uniquement école)

Enquête SSPES (part d'enseignant-e-s travaillent à temps partiel – total)			
Age	Hommes	Femmes	Total
≤ 35	49%	74%	64%
36-45	45%	85%	64%
46-55	30%	79%	52%
56-65	32%	66%	44%
Total	38%	78%	57%

Tableau 20c: Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel par genre et âge (enquête SSPES)

Enquête SSPES (taux d'occupation – total)			
Age	Hommes	Femmes	Total
≤ 35	86%	72%	78%
36-45	88%	66%	77%
46-55	91%	72%	83%
56-65	90%	77%	85%
Total	89%	70%	81%

Tableau 21c: Taux d'occupation moyen par genre et âge (enquête SSPES)

Enquête SSPES (part d'enseignant-e-s travaillent à temps partiel – total)			
Région linguistique	Hommes	Femmes	Total
de	40%	79%	58%
fr	30%	75%	51%
it	16%	72%	38%
Total	38%	78%	57%

Tableau 22c: Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel par genre et région linguistique (enquête SSPES)

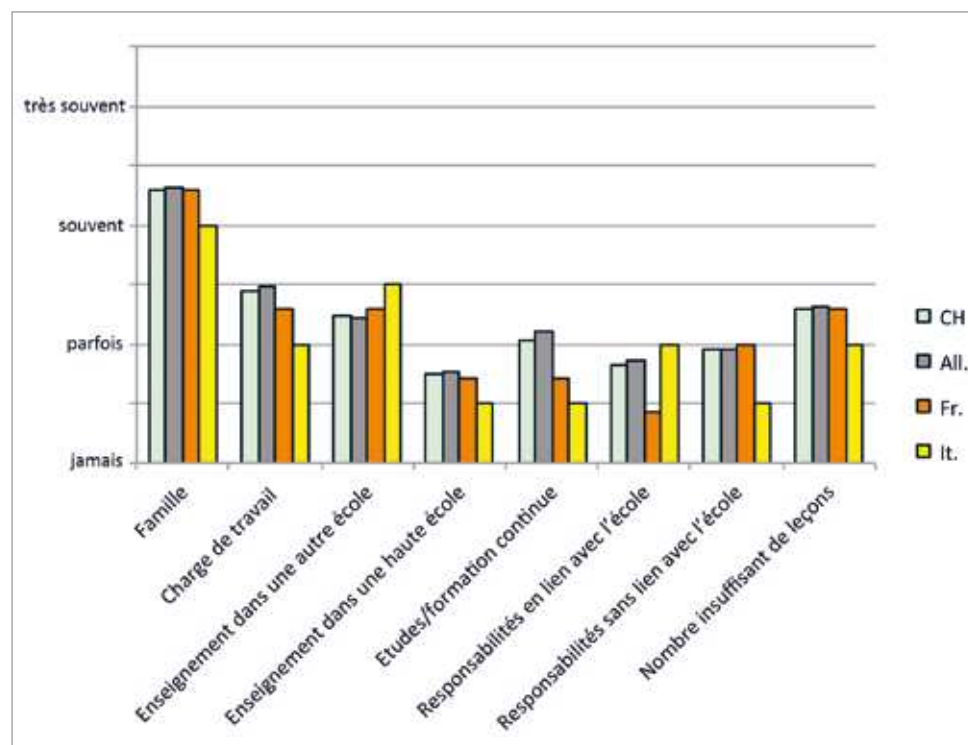
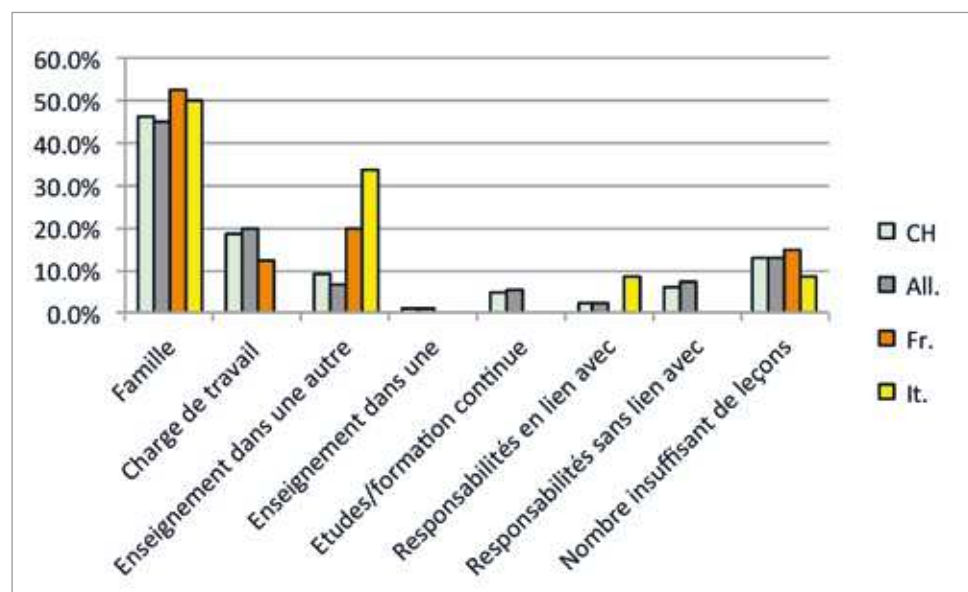
Enquête SSPES (taux d'occupation – total)			
Région linguistique	Hommes	Femmes	Total
All.	89%	70%	80%
Fr.	91%	76%	84%
It.	94%	70%	84%
CH	89%	70%	81%

Tableau 23c: Taux d'occupation moyen par genre et région linguistique (enquête SSPES)

Enquête	Langues	SSH	MN	Arts
Directions	70%	65%	60%	85%
SSPES – école	65%	55%	45%	85%
SSPES – total	60%	50%	45%	70%

Tableau 24: Part d'enseignant-e-s travaillant à temps partiel en fonction du groupe de disciplines

En ce qui concerne les raisons justifiant un travail à temps partiel, les différences sont nettes entre les suppositions des directeur-trice-s et les réponses des enseignant-e-s. De manière générale, tout comme dans la liste des trois raisons principales, la famille arrive en tête, précédant de loin la charge de travail en deuxième position.

Graphique 26:  
Raisons justifiant le travail à temps partiel  
selon les directeur-trice-s, par région  
linguistiqueGraphique 27:  
Raisons principales selon les  
directeur-trice-s, par région linguistique